

Limmattaler Gewerbe Zeitung

Offizielle Gewerbezeitung des Gewerbeverbands Limmattal und der Gewerbevereine
Birmensdorf und Aesch, Dietikon, Engstringen, Geroldswil-Oetwil, Schlieren, Uitikon-Waldegg, Urdorf und Weiningen

Lernende und «Youngsters»
Sonderseiten:

Fristlose Entlassung Adrian Leimgrüblers

Wie Justizdirektorin Fehr mit Mitarbeitenden umspringt

Bald jährt sich die fristlose Entlassung des Dietiker Bezirksstatthalters Adrian Leimgrübler durch Regierungsrätin Fehr (SP), Vorsteherin der Direktion der Justiz und des Innern. Das Verfahren geht nur äusserst schleppend voran. Welches sind die Hintergründe?

Text: Gregor Biffiger

Vorgeschichte

Auf Initiative von zwei juristischen Mitarbeiterinnen des Bezirksstatthalteramtes Dietikon fanden am 16. und 23. Juli 2015 zwei Besprechungen mit Bernhard Egg, dem stellvertretenden Ombudsmann des Kantons Zürich, statt. Die beiden Mitarbeiterinnen gaben unter anderem zu Protokoll, dass sie begründet Anlass zur Annahme hätten, dass der amtierende Statthalter Begünstigungen begehe, indem er schon seit Jahren durch das Statthalteramt sanktionierte Delikte, insbesondere auf Einsprache hin, verjähren lasse, indem er sich solche Fälle von seinen Mitarbeitenden selber zuteilen lasse, um sie dann bei sich zu horten und nach Eintritt der Verjährung via Rechnungsführer abzuschreiben.

Die zwei Damen wurden in der Folge von der Kantonspolizei einvernommen, woraufhin aus dem Büro des Statthalters einige Akten mitgenommen wurden, welche dieser allerdings bereits beiseite gelegt hatte, um sie der Polizei zu übergeben.

Aufgrund der Behauptung, Adrian Leimgrübler sei unberechenbar und habe eine Waffe – was stimmt, allerdings ohne Munition – und die Mitarbeitenden hätten Angst um ihre Sicherheit, wurde beim Bezirksstatthalter zu Hause eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Im Juli 2016 wurden mehrere Mitarbeitende einvernommen und unter anderem zu diesem Punkt befragt. Dabei zeigte sich, dass dies offensichtlich eine Lüge war.

Die Korruptionsvorwürfe wurden bereits im letzten Herbst durch die Zeugeneinvernahmen der angeblich Begünstigten widerlegt.



Adrian Leimgrübler

Ausweitung und Verzögerung der Untersuchung

Man erweiterte deshalb die Untersuchung auf angeblichen Arbeitszeitbetrug und ungetreue Geschäftsführung. Bezüglich Arbeitszeitbetrug – diesen Tatbestand gibt es eigentlich gar nicht – sind folgende Vorwürfe exemplarisch: Man hatte gesehen, dass Adrian Leim-



grübler während einer Woche, Donnerstag bis Donnerstag, nicht eingeloggt war und trotzdem Arbeitszeit eingetragen hatte. In dieser Zeit wurde unter anderem das Bezirksgebäude unter Leitung des Bezirksstatthalters evakuiert (nach Kostengutsprache durch die Regierung). Im Weiteren berief der Statthalter in der fraglichen Woche auf Ersuchen der stellvertretenden Generalsekretärin eine Sitzung ein und nahm auch daran teil.

Im Weiteren wurde dem Statthalter vorgeworfen, an einer Weiterbildungsveranstaltung teilgenommen zu haben, bei welcher er zu viel Zeit für Weiterbildung beansprucht habe. Adrian Leimgrübler hatte denselben Ansatz aufgeschrieben wie die Staatsanwälte. Justizdirektorin Fehr monierte, dass dies der für ihn günstigere Ansatz sei. Dabei haben die Statthalter gar keinen «Ansatz». Die Regierungsrätin fragte sich auch, weshalb der Statthalter überhaupt an dieser Veranstaltung teilgenommen habe. Ein Blick in die Statuten des Vereins der Staats- und Jugendanwälte hätte ihr gezeigt, dass die Statthalter dort ebenfalls Mitglied sind.

Die Justizdirektion monierte im weiteren, dass Adrian Leimgrübler oftmals Arbeitszeit nach 20.00 Uhr im Arbeitszeiterfassungssystem eingetragen habe. Dies könne einzig mit den Bezirksratssitzungen zu tun haben. Genau diese finden jedoch nie am Abend statt. Die Direktion scheint nicht die geringste Ahnung von den Aufgaben und Verpflichtungen eines Statthalters zu haben.

Dass ein Statthalter mit seinem Stellenprofil und der dazu nötigen Flexibilität (z. B. Feuerwehreinsätze in der Nacht oder nächtliche Telefonate von Polizeibeamten) überhaupt eine solche Arbeitszeiterfassung führen muss, ist äusserst unpraktikabel. Deshalb hatte Leimgrübler auch sehr viele Arbeitsstunden gar nicht erfasst.

Keine Beanstandungen durch Controlling

Bezüglich der ungetreuen Geschäftsführung lautete der Vorwurf, dass der Statthalter aus den Rücklagen, also aus Geldern, die er für das Personal verwenden durfte, REKA-Checks gekauft und verteilt habe. Korrekt wäre wohl gewesen, wenn er z. B. unter dem Titel «Teambuilding», wie das ein anderer Statthalter getan hatte, die «Tante Ju» gemietet hätte und den ganzen Betrag in einem Tag verfliegen, verfressen und vertrunken hätte. Statthalter Leimgrübler hat demgegenüber eine sinnvollere Verwendung vorgezogen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Controller des Kantons die Rechnung jährlich geprüft haben. Im Jahr 2013 fand eine vertiefte Prüfung im Hause statt, bei welcher insbesondere der Punkt der REKA-Checks genauer geprüft wurde. Dabei wurde diese Art der Rücklagenverwendung von den Controllern bzw. von der Justizdirektion nie beanstandet.

Weitere Verzögerungen der Strafuntersuchung

Die Zeugeneinvernahmen der ehemaligen Mitarbeitenden des Statthalters haben nun endlich im Juli 2016 statt-

gefunden. Belastendes kam auch hier nicht zu Tage. Leider hat der Staatsanwalt den Teil «Arbeitszeitbetrug» an einen Assistenzanwalt übertragen, so dass die Strafuntersuchung weitere Verzögerungen erfahren wird.

Massive Verzögerungen des Administrativverfahrens

Massiv verzögert wurde auch das Administrativverfahren. Der Angeschuldigte Leimgrübler erhielt «erst- und letztmalig» eine Fristverlängerung von 5 Tagen, so dass er seine Rekurschrift noch vor Weihnachten 2015 einreichen musste. Der Kanton liess sich dann grosszügig insgesamt vier Fristverlängerungen geben. Dessen Vernehmlassung zum Rekurs ging erst am 31. Mai 2016 ein.

Bezüglich «Arbeitszeitbetrug» ist pikant, dass Leimgrübler während 14 Jahren in einigen wenigen Fällen ein paar wenige Überstunden gemacht hatte, welche er jeweils gleich wieder kompensierte. Anderen Statthaltern musste man bei der Pensionierung noch Zehntausende von Franken wegen Überzeit nachzahlen.

Adrian Leimgrübler wurde in der Administrativuntersuchung durch die Justizdirektion auch vorgeworfen, nicht jährlich Mitarbeiterbeurteilungen durchgeführt zu haben. Das stimmt. Wohl kaum ein Vorgesetzter macht dies aber regelmässig. Leimgrübler selbst hat in 27 Jahren im Dienst der Justiz höchstens eine Handvoll Mitarbeiterbeurteilungen erhalten. Auf ein

Lesen Sie weiter auf der Seite 2



Gewerbeverband Limmattal

Editorial	2
Text	2
Text	2
Text	3
Ratgeber	4-5
Menutipp	5



Uitikon-Waldegg	11
Text	11
Editorial	11



Urdorf	12
Editorial	12
Text	12
Text	13
Text	14



Weiningen	15
Text	15
Text	15



Birmensdorf und Aesch	16
Editorial	16
Text	16
Text	17
Text	18



Dietikon	20
Editorial	20
Text	20
Text	21
Text	23



Engstringen	24
Text	24
Text	24
Text	25



Geroldswil-Oetwil	26
Text	26
Text	27



Schlieren	6
Editorial	6
Text	0

Kehrseite

Kehrseite	28
Text	28
Kantonsratsgeflüster	28
Text	28
s'Schämdi- und s'Schmunzel-Eggli	28

Editorial

So nicht, Frau Regierungsrätin Fehr!



Gregor Biffiger

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks Dietikon

Statthalter Adrian Leimgrübler wurde von SP-Regierungsrätin Fehr fristlos entlassen, obwohl er im Jahr 2001 demokratisch gewählt und danach dreimal völlig unbestritten im Amt bestätigt worden war.

Zwei Mitarbeiterinnen – Muriel Pestalozzi Geiger und Géraldine Pierrehumbert – waren beim stellvertretenden Ombudsmann (SP) vorstellig geworden und hatten Adrian Leimgrübler der Begünstigung beschuldigt. Sie nannten dabei sieben konkrete Namen. Diese «Begünstigten» wurden bereits letzten Herbst als Zeugen zu diesen Vorwürfen befragt. Die Aussagen der beiden Frauen haben sich klar als falsche Anschuldigung herausgestellt. Seitdem wird das Verfahren von der Justizdirektion offensichtlich verzögert. Das damit bezweckte Ziel ist erreicht; seine Partei, die FDP, stellt Adrian Leimgrübler für die anstehenden Erneuerungswahlen nicht mehr auf. Die beiden Mitarbeiterinnen arbeiten weiterhin bei der Justizdirektion, eine davon im Generalsekretariat der Justizdirektion, quasi Büro an Büro mit Frau Fehr. Auch diese beiden Damen durften bei der Administrativuntersuchung und der Strafuntersuchung gegen ihren ehemaligen Vorgesetzten aussagen.

Welches sind die wahren Gründe, weshalb eine Regierungsrätin, welche neu im Amt ist, einen Volksvertreter entlässt, ohne je mit ihm gesprochen zu haben oder über die Tätigkeit des Statthalters und Bezirksratspräsidenten informiert zu sein? Jacqueline Fehr spricht eine fristlose Entlassung aus, ohne die Abklärung der Vorwürfe abzuwarten. Schweizweit üblich ist in einem solchen Fall eine Freistellung, bis die Vorwürfe geklärt sind – ganz im Sinne der Unschuldsvermutung.

Adrian Leimgrübler war vor seiner ersten Wahl zum Statthalter durch den Vorstand des Gewerbeverbandes Limmattal zu einem intensiven Hearing eingeladen und dann in der Folge zur Wahl empfohlen worden. Der Gewerbeverband wollte nach Amtsvorgänger Pagnoncini, dem in seiner Amtstätigkeit offensichtlich jedes Augenmass gefehlt hatte, eine erneute Fehlbesetzung verhindern. Auch für die nachfolgenden Amtsperioden konnte der Gewerbeverband

band Adrian Leimgrübler unterstützen. Er ist bürgerlich und korrekt. Er erwies sich als zuverlässiger Ansprechpartner und stand während 14 Jahren nie in der öffentlichen Kritik.

Nach der Entmachtung von Adrian Leimgrübler durch Regierungsrätin Fehr wurde der Bezirksratsschreiber als interimistischer Statthalter eingesetzt. Dieser wurde nun schon wieder abgesetzt, ohne dass die Bevölkerung des Bezirkes weiss, was da vor sich geht. Nun «pilgern» gemäss Auskunft von Mitarbeitenden des Statthalteramtes wöchentlich zwei Statthalter aus Hinwil und Meilen nach Dietikon, um sich auf dem Amt umzuschauen. Diese Statthalter verfügen über keinerlei demokratische Legitimation, denn sie wurden nicht von den Wählerinnen und Wählern des Bezirkes Dietikon dazu erkoren.

Ein Grund für das Vorgehen der Justizdirektorin könnte im Bestreben liegen, die Bezirksbehörden abzuschaffen. Dies hat bereits Regierungsrat Notter versucht, ist aber im Verfassungsrat gescheitert. Die Diskreditierung eines Statthalters könnte diesem linken Anliegen der Zentralisierung allenfalls dienlich sein.

Frank A. Meyer hat in seiner «Sonntags-Blick»-Kolumne vom 7. August 2016 in Zusammenhang mit dem Vorschlag von Regierungsrätin Fehr, die Gewichtung des Stimm- und Wahlrechts nach Alter abzustufen, ihr skurriles Rechts- und Demokratieverständnis trefflich analysiert. Ihr bedenkliches Demokratieverständnis zeigt sich auch im Fall von Statthalter Adrian Leimgrübler. Im Alleingang entlässt sie einen Statthalter nach 14 Jahren im Amt (und nach insgesamt 27 Jahren im Dienste von Justiz und Polizei), unter Missachtung des Volkswillens und ohne Beschluss des Gesamtregierungsrates.

Unverständlich ist in diesem Zusammenhang auch das Verhalten von Leimgrüblers Partei, der FDP. Statt im Sinne der Unschuldsvermutung den Ausgang des Administrativverfahrens und des Strafverfahrens abzuwarten, hat der Bezirksvorstand – wohl auf Druck der Kantonleitung – Adrian Leimgrübler ohne Not als Bauernopfer auf dem politischen Altar dargebracht.

Ich möchte einen Statthalter, der den Einwohnerinnen und Einwohnern des Bezirkes Dietikon und auch dem Limmattaler Gewerbe rechtlich korrekt, aber mit Augenmass begegnet. Deshalb fordere ich Adrian Leimgrübler auf, mit oder ohne Segen der FDP, im Februar 2017 wieder zu den Erneuerungswahlen anzutreten.

Mit nachdenklichen Grüssen
Ihr GEWERBEVERBAND LIMMATTAL
Gregor Biffiger, Präsident

FORTSETZUNG TITELGESCHICHTE: Fristlose Entlassung Adrian Leimgrüblers

Arbeitszeugnis der Justizdirektion für seine Tätigkeit als Bezirksanwalt wartet Leimgrübler übrigens seit dem Jahr 2001 vergeblich ...

Verletzung von zwingenden Parteirechten

Für die Administrativuntersuchung wurde Dr. Hans Schibli als ausserkantonaler Anwalt beigezogen. Allerdings ist dieser alles andere als unabhängig. Er war zuvor Generalsekretär bei der Finanzdirektion des Kantons Zürich, und der Auftrag wurde ihm von seinem ehemaligen Kollegen, dem damaligen Generalsekretär der Justizdirektion, zugeschanzt. Die Untersuchung kann auch deshalb nicht als objektiv bzw. neutral angesehen werden, da Schibli seinen Bericht gemäss Anweisung der Direktion verfasst hat, was bei einer objektiven Untersuchung nicht angängig ist. Zudem wurden Leimgrübler und seinem Rechtsvertreter zwingende Rechte vorzuenthalten. So durften sie bei den Befragungen nicht anwesend sein und somit auch keine Ergänzungsfragen stellen.

Während 14 Jahren tadellose Arbeit geleistet

Justizdirektorin Fehr führt aus, dass Statthalter Leimgrübler sein Amt «leidlich» geführt habe. Im Gegensatz zu anderen Ämtern war der Angeschuldigte aber nie in einen Skandal oder auch nur in ein Skandalchen verwickelt. Das Statthalteramt des Bezirkes Dietikon hat unter Leimgrüblers Leitung während 14 Jahren gute Arbeit geleistet. Es gab unter seiner Führung keine Rechtsverweigerungs- oder Rechtsverzögerungsbeschwerden und lediglich zwei oder drei querulatorische Aufsichtsbeschwerden, welche allesamt abgewiesen wurden. Man kann also durchaus von einem tadellos geführten Amt sprechen. Dies zeigen auch die rund 40 Schreiben, welche bei den Akten liegen, welche Leimgrübler ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellen. Sie wurden von Stadt- und Gemeindepräsidenten, vom Vorstand des Feuerwehrverbandes der Bezirke Zürich und Dietikon, in welchem er mitgearbeitet hatte, von den Personen, mit denen

er als Sicherheitsverantwortlicher des Bezirksgebäudes zusammen für die Sicherheit gesorgt hatte und vom Regimentschef der Kantonspolizei Zürich, welcher auch mit seinen Amtsstellen Rücksprache genommen hatte, verfasst. Justizdirektorin Fehr vermerkte in ihrer Vernehmlassung lapidar, dass die Aussagen dieser Personen bedeutungslos seien.

Personelle Konsequenzen auf oberster Ebene

Adrian Leimgrübler wurde von der Justizdirektion nunmehr vor bald einem Jahr fristlos entlassen und ist seitdem arbeitslos – eine menschliche Tragödie. Weil er fristlos entlassen wurde, erhielt er zur Strafe während vier Monaten keine Arbeitslosenentschädigung. Derweil dümpeln Administrativ- und Strafverfahren vor sich hin. Allem Anschein nach ist etwas faul im Staate Zürich ... und schreit nach personellen Konsequenzen auf oberster Ebene. Affaire à suivre!

Regierungsrat: Leistungsüberprüfung 2016

Kein ÖV-Ausbau auf Kosten des Gewerbes

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich lehnt die Plafonierung des Arbeitswegkostenabzugs bei Staats- und Gemeindesteuern auf 3000 Franken ab, wie sie der Regierungsrat in seiner Leistungsüberprüfung 2016 vorschlägt. Sie bedeutet eine erhebliche Steuererhöhung für Arbeitnehmende des Gewerbes, die auf ein Auto angewiesen sind und mit dem Geschäftsfahrzeug zur Arbeit pendeln müssen.

Heute sind die notwendigen effektiven Kosten für das private Motorfahrzeug bei Staats- und Gemeindesteuern abzugsfähig. Der Regierungsrat will die Arbeitswegkosten auf einem Maximalbetrag von 3000 Franken begrenzen und hat dem Kantonsrat eine entsprechende Vorlage überwiesen. Der Kantonale Gewerbeverband Zürich (KGV) lehnt diese Massnahme entschieden ab. Die vorgeschlagene Plafonierung des Abzugs bei 3000 Franken führt zu einer erheblichen Steuererhöhung für einen Fünftel der Steuerpflichtigen, die bei ihrer Arbeitsstelle auf ein Auto angewiesen sind. Bestraft werden dadurch insbesondere die Arbeitnehmenden des Gewerbes, da sie in der Regel mit dem Firmenauto zur Arbeit pendeln. Zudem wird der MIV mehrfach gegenüber dem ÖV benachteiligt.

Rückweisung an den Regierungsrat

Auch für die Arbeitgeber wirkt sich diese Massnahme nachteilig aus, da sie die Pendelbereitschaft der Arbeitnehmer stark einschränkt. Dabei ist der Wirtschaftsstandort Zürich auf einen flexiblen Arbeitsmarkt angewiesen. Besonders störend ist, dass der Regierungsrat die Steuererhöhung für Auto-

fahrer in seine Leistungsüberprüfung 2016 (Lü16) integriert hat. Anstatt die Steuern für Berufspendler zu erhöhen, erwartet der KGV vom Regierungsrat, dass er im Rahmen der Lü16 «echte» Sparmassnahmen präsentiert. Um die Sparvorgaben der Lü16 dennoch einzuhalten, müssen die durch die Begrenzung des Pendlerabzugs geplanten Mehreinnahmen von insgesamt rund 90 Millionen Franken (44,5 Mio. Fr im Kanton und 48,6 Mio. Fr in den Gemeinden) anderswo eingespart werden. Damit kann der Regierungsrat sein «Top5»-Wahlversprechen, die steuerliche Belastung und damit verbunden auch die Staatsquote stabil zu halten, gegenüber der Zürcher Bevölkerung einlösen. Entsprechend muss der Kantonsrat die Vorlage an den Regierungsrat zurückweisen.

Private Trägerschaft für Lehrwerkstätten

Die Verbandsleitung des KGV hat zu einer weiteren Sparmassnahme Stellung bezogen. Der Regierungsrat stellt dem Kantonsrat im Rahmen der Lü16 Antrag auf Schliessung der Lehrateliers für Bekleidungs-gestalterinnen der Berufsfachschule Winterthur sowie der Lehr-

werkstätte für Möbelschreiner an der Baugewerblichen Berufsschule Zürich (Vorlage 5282). Der KGV unterstützt grundsätzlich die Stossrichtung des Sparpakets, wonach die Vermittlung der betrieblichen Praxis der Wirtschaft zu überlassen ist. Gleichzeitig ist er aber am Erhalt der Ausbildungsplätze für Bekleidungs-gestalterinnen und Schreiner interessiert, um im Kanton Zürich eine qualitativ hochstehende gewerbliche Ausbildung in diesen Branchen sicherzustellen. Deshalb fordert der KGV beide Institutionen auf, konkrete Modelle einer nachhaltigen privaten Trägerschaft zeitnah zu prüfen. Von Kantons- und Regierungsrat fordert der KGV, dass beiden Institutionen genügend Zeit für eine seriöse Überprüfung und Einführung privater Alternativen zugestanden wird. Die neuen Trägerschaften sollen intakte Lehrwerkstätten mit motivierten Angestellten und Auszubildenden übernehmen können.

Kontakt:

Kantonaler Gewerbeverband Zürich
Ilgenstrasse 22, 8032 Zürich
Telefon 043 288 33 66
info@kgv.ch / www.kgv.ch

KONTAKTBOX



Gewerbeverband Limmattal, Postfach, 8952 Schlieren



Gregor Biffiger, Präsident, gregor@biffiger.com



Tel. 056 633 46 00



info@gvli.ch



www.gvli.ch

Impressum

Limmattaler Gewerbezeitung

Die offizielle Zeitung von:

Gewerbeverband Limmattal
Gewerbeverein Birmensdorf und Aesch
Gewerbeverein Dietikon
Gewerbeverein Engstringen
Gewerbeverein Geroldswil-Oetwil
Gewerbeverein Schlieren
Gewerbeverein Uitikon-Waldegg
Gewerbeverein Urdorf
Gewerbeverein Weiningen

www.gewerbezeitungen.ch
facebook.com/gewerbezeitungen

Redaktion

RTK Medientechnik AG, Tel. 044 804 91 11
redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

Leitung: Hubert Boog

Ständige Mitarbeiter: Gregor Biffiger, Diego Albertanti, Alfons G. Florian, Otto Frei, Thomas Gössi, Thomas Landis, Dr. Reto Müller, Reto Müller, Richard Nydegger, Stefan Schmid, Sascha Städeli, Patrick Holenstein, Dominic Karrer, Christian Murer

Grafik/Produktion gewerbezeitung@rtk.ch

Auflage 46 000 Exemplare

Druck/Papier

Gedruckt in der Schweiz auf Schweizer Papier

Verteilung

Die Gewerbezeitung wird durch die Schweizerische Post AG und Direct Mail Company AG in alle Haushaltungen und Postfächer von Aesch, Birmensdorf, Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen, Oetwil an der Limmat, Schlieren, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf und Weiningen gratis verteilt – auch in jene mit einem «Stopp Werbung»-Kleber. In Briefkästen mit einem Kleber «Bitte keine Gratiszeitungen» wird die Gewerbezeitung nicht zugestellt. Bei Nichterhalt der Zeitung wenden Sie sich bitte an info@gewerbezeitungen.ch.

Verlag/Inserate Eugen Wiederkehr AG,
Postfach 28, 8820 Wädenswil,
044 430 08 08, info@gewerbezeitungen.ch

Abstimmungen vom 25. September

Gewerbe empfiehlt dreimal Nein

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich (KGV) hat die Parolen zu den Abstimmungen vom 25. September gefasst. Auf kantonaler Ebene lehnt er die Volksinitiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle» ab. Auch für die beiden eidgenössischen Volksinitiativen «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» und «AHVplus: für eine starke AHV» empfiehlt der KGV ein Nein.

Am 25. September gelangen drei gewerberelevante Vorlagen zur Abstimmung, mit denen sich der Kantonale Gewerbeverband Zürich (KGV) intensiv auseinandergesetzt und die entsprechenden Abstimmungsempfehlungen gefasst hat. Der KGV lehnt die kantonale Volksinitiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle» entschieden ab. Die neue kantonale Krippensteuer würde Zürcher Arbeitgeber zusätzlich belasten und sie gegenüber ihren ausserkantonalen Konkurrenten benachteiligen. Zwar ist das Grundanliegen, dass Mütter und Väter auch in der Familienphase einer beruflichen Tätigkeit nachgehen können sollen, im Interesse des KGV. Doch die Initiative

verfolgt den falschen Ansatz. Die zusätzlichen Gelder aus dem kantonalen Fördertopf würden bestehende Strukturen zementieren und notwendige Innovationen verhindern. Anstatt auf immer mehr Subventionen zu setzen, sollte die Politik den dringend nötigen Abbau von Vorschriften und administrativer Belastung von Krippenbetreibern vorantreiben und auf neue Förderkonzepte setzen, wie zum Beispiel auf den Wechsel von objekt- zu subjektorientierter Förderung.

Etikettenschwindel der Gewerkschaften

Der KGV spricht sich auch klar gegen die Initiative «AHVplus: für eine starke

AHV» aus. Anstatt die AHV zu stärken und einkommensschwache Personen zu schützen, wie von den Initianten behauptet, bewirkt die Initiative genau das Gegenteil. Die bestehenden AHV-Leistungen langfristig zu halten, ist bereits heute eine Herkulesaufgabe: Bis 2030 droht ein jährliches Defizit von rund 8 Milliarden Franken. Die mit der Initiative geforderte Rentenerhöhung nach dem Giesskannenprinzip kostet weitere 5,5 Milliarden Franken. Würden die Ergänzungsleistungen dabei tatsächlich reduziert, würden gerade jene benachteiligt, welche die Initianten eigentlich schützen wollen. Die Gewerkschaften betreiben mit ihrer Initiative einen gefährlichen Etiketten-

schwindel. Eine starke AHV benötigt vielmehr eine Gesamtreform, die den demografischen Realitäten Rechnung trägt und die Finanzierung der Renten aus der 1. Säule auf eine stabile Basis stellt.

Gut gemeint reicht nicht aus

Auch die Initiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft» lehnt der KGV ab. Sie geht der Verbandsleitung eindeutig zu weit: Die Schweiz in 34 Jahren auf «total grün» umzupolen und ihren Ressourcenverbrauch um drei Viertel zu verringern, ist schlicht nicht realistisch. Die Politik müsste zahlreiche Mittel ergreifen, deren ökologischer Nutzen in keinem

Verhältnis zu den wirtschaftlichen Kosten stünde. Einmal mehr legt die links-grüne Seite den Stimmberechtigten eine derart radikale Volksinitiative vor, bei der es sich kaum um einen ernst gemeinten Vorschlag, sondern vielmehr um ein Marketinginstrument handeln dürfte.

Kontakt:

Kantonaler Gewerbeverband Zürich
Ilgenstrasse 22, 8032 Zürich
Telefon 043 288 33 66
info@kgv.ch / www.kgv.ch

Gewerbepolitisch wichtige Abstimmungen vom 25. September 2016

Alle Parolen des Kantonalen Gewerbeverbands Zürich im Überblick:

Nationale Vorlagen:

- Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» **NEIN**
- Volksinitiative «AHVplus: für eine starke AHV» **NEIN**
- Bundesgesetz über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG) **-**

Kantonale Vorlagen:

- Volksinitiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle» **NEIN**

Wo wei mir ane ?

Ich möcht dört häre wo's:

gmütlich isch
Priise stimme

Dr Service fründli und guet isch
S'Ässe nach mim Gschmack isch
Und vor allem wo alli Fröid hei
wenn i chume

OK, de weiss i jetzt öppis,
chum mir gö is
„Dörfli“ z'Üdike



Im Dörfli z'Üdike

Charlotte Reinmann-Heri
Zürcherstrasse 61, 8142 Uitikon
Tel. 044 491 95 10, Fax. 044 492 52 43
e-mail: doerfli@uitikon.ch, www.doerfli-uitikon.ch
Übrigens, mir vom „Dörfli“ fröie üs uf Di Bsuech

«Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen,
wird am Ende beides verlieren.»

(Those who would surrender freedom in order to gain security will end up losing both.)

(Benjamin Franklin, amerikanischer Staatsmann und Gründervater der USA, 1706–1790)

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen

OBT



Umfassend und individuell beraten

Unsere erfahrenen Experten in den Bereichen **Treuhand**, **Wirtschaftsprüfung**, **Steuern** und **Recht** sowie **Informatik-Gesamtlösungen**, bieten Ihnen starke und individuelle Dienstleistungen, die Sie spürbar entlasten.

Rufen Sie uns an – wir freuen uns auf Sie!

OBT AG

Hardturmstrasse 120 | 8005 Zürich | Telefon +41 44 278 45 00 | Fax +41 44 278 45 05 | www.obt.ch

Ratgeber Finanzen

Ausblick zur Unternehmenssteuerreform III (USR III)

Nach mehrmaligem Hin und Her haben National- und Ständerat die letzten Differenzen bereinigt und am 17. Juni 2016 das Reformpaket gutgeheissen. Die Reform soll die Attraktivität des Steuerstandorts Schweiz aufrechterhalten.



Weshalb braucht es überhaupt eine Unternehmenssteuerreform?

Die schweizerische Unternehmensbesteuerung ist seit einigen Jahren zunehmend unter internationalen Beschuss geraten. Kritisiert werden im Speziellen die kantonalen Steuerprivilegien für Holding-, Domicil- und gemischte Gesellschaften und die sich daraus ergebende Ungleichbehandlung von in- und ausländischen Erträgen. Der Bundesrat strebt nun mit der USR III die internationale Akzeptanz der schweizerischen Unternehmensbesteuerung an. Die vorstehend erwähnten Steuerprivilegien sowie die vorteilhaften Besteuerungspraxen (auf Bundesebene) bei Prinzipalgesellschaften und Schweizer Finanzbetriebsstätten sollen deshalb abgeschafft werden.

Ohne geeignete Gegenmassnahmen würde eine solche Abschaffung jedoch die Standortattraktivität für die

betroffenen Unternehmen verringern und könnte zu entsprechenden Wegzügen führen. Immerhin entfällt gemäss Angaben des Eidgenössischen Finanzdepartementes (EFD) auf die privilegiert besteuerten Unternehmen mit zirka 5 Milliarden Franken rund ein Drittel der gesamten Gewinnsteuereinnahmen. Unternehmenswegzüge in grosser Zahl hätten somit negative Auswirkungen auf den Staatshaushalt. Im Reformpaket sind daher – unter Berücksichtigung der finanziellen Verkraftbarkeit – diverse Massnahmen zur Sicherung der steuerlichen Attraktivität des Unternehmensstandorts Schweiz vorgesehen.

Die wichtigsten Elemente der USR III Innovationsförderung: Mit der Einführung einer kantonalen Patentbox sollen Gewinne aus Patenten und vergleichbaren Rechten bis zu maximal 90% ermässigt werden. Zusätzlich können

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (F&E) von den Kantonen bis zu 150% gewinnsteuerlich zum Abzug zugelassen werden. Damit will der Bundesrat die Innovationstätigkeit von Unternehmen in der Schweiz weiter fördern.

Zinsbereinigte Gewinnsteuer: Ein kalkulatorischer Zinsabzug auf überschüssigem Eigenkapital soll die steuerliche Gleichstellung von Eigen- und Fremdkapital bewirken. Damit sollen Investitionsimpulse und Anreize für eine starke Eigenfinanzierung gesetzt sowie Konzernfinanzierungsaktivitäten begünstigt werden.

Die Einführung der zinsbereinigten Gewinnsteuer auf Bundesebene ist zwingend. Auf Kantonsebene ist sie optional. Dabei dürfen nur jene Kantone die zinsbereinigte Gewinnsteuer einführen, die Dividenden aus Beteiligungen ab 10% zu mindestens 60% besteuern. In zahlreichen Kantonen, welche heute eine Teilbesteuerung zu 50% kennen, ist somit mit einer entsprechenden Erhöhung für den Unternehmer zu rechnen.

Einführung einer Gesamtentlastungsbegrenzung: Die Entlastungen aus Patentbox, dem F&E-Sonderabzug sowie der zinsbereinigten Gewinnsteuer dürfen gesamthaft 80% des steuerbaren Gewinns nicht überschreiten. Die Kantone können eine tiefere Entlastungsgrenze vorsehen.

Aufdeckung von stillen Reserven (Step-up): Firmen mit bestehendem Steuerprivileg sollen die Möglichkeit

erhalten, die unter dem Steuerprivileg gebildeten stillen Reserven während einer Übergangsperiode von fünf Jahren zu einem Vorzugssatz aufzulösen. Die Höhe der Besteuerung wird kantonal festgelegt.

Generelle Senkung der Gewinnsteuersätze: Um trotz Aufhebung der Steuerprivilegien weiterhin attraktiv zu sein, beabsichtigen viele Kantone, die Gewinnsteuersätze (teilweise markant) zu senken. Vor allem Kantone mit hoher Abhängigkeit von privilegierten Gesellschaften bzw. aktuell hohen Gewinnsteuersätzen dürften von diesem Mittel Gebrauch machen. Um den Spielraum für Steuersenkungen zu erhöhen, soll zudem der Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer auf 21,2% (bisher 17%) angehoben werden.

Anpassung der Kapitalsteuer: Die Kantone können das steuerbare Eigenkapital für Patente und vergleichbare Rechte, Beteiligungen sowie Konzerndarlehen ermässigen.

Wie weiter?

Ein Referendum gegen die USR III wurde angekündigt und die entsprechende Unterschriftensammlung läuft zurzeit. Sollte das Referendum zustande kommen, dürfte die Volksabstimmung voraussichtlich im Februar 2017 stattfinden. Bei Gutheissung an der Urne wird ein Inkrafttreten der USR III beim Bund und den Kantonen ab 2019 angestrebt.

Für Unternehmer gilt es jetzt, mögliche Auswirkungen auf ihre Unternehmen

zu prüfen und dabei insbesondere die Umsetzung der USR III in den einzelnen Kantonen genau zu verfolgen. Entsprechend können zielgerichtete unternehmerische Massnahmen geplant bzw. umgesetzt werden.

Zum Verfasser:

Gerhard Dick ist Steuerexperte bei UBS Switzerland AG in Zürich und berät Firmeneinhaber in Fragen zu Unternehmensstrukturen, Transaktionen sowie zur Unternehmensnachfolge.



UBS Switzerland AG
Beat Rüegg
Leiter KMU Zürich West
Bahnhofplatz 13, 8953 Dietikon
Tel. 044 743 85 34
beat.rueegg@ubs.com
www.ubs.com/kmu
www.ubs.com/impulse

Nächstes Mal:

Bereits heute vorsorgen

Ratgeber Recht

Das nachvertragliche Konkurrenzverbot

Dass ein Arbeitgeber während des Arbeitsverhältnisses nicht konkurriert werden darf, ergibt sich aus der Treuepflicht des Arbeitnehmers. In Arbeitsverträgen wird aber auch häufig ein Konkurrenzverbot für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses vereinbart. Oft werden Arbeitnehmern die Konsequenzen erst dann bewusst, wenn Sie einen Stellenwechsel vollziehen oder den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Was sind die Gültigkeitsvoraussetzungen und wie weit darf ein solches Verbot gehen?

Wichtigste Voraussetzung eines gültigen Konkurrenzverbotes ist, dass es schriftlich im Arbeitsvertrag selbst geregelt wird (Art. 340, Abs. 1 OR). Eine anderweitige Regelung, beispielsweise in einem Mitarbeiterreglement, ist nicht wirksam. Weiter muss das Konkurrenzverbot hinsichtlich zeitlicher Dauer, geografischer Ausbreitung und konkretem Inhalt begrenzt sein. Eine allgemein gehaltene Formulierung wie «Der Arbeitnehmer hat sich nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses jeglicher konkurrierenden Tätigkeit zu enthalten» ist jedoch nicht per se ungültig. Sie kann durch den Richter auf das erlaubte Mass beschränkt werden.

Weitere Voraussetzungen der Verbindlichkeit

Ein nachvertragliches Konkurrenzverbot ist auch nur dann verbindlich, wenn der Arbeitnehmer überhaupt Einblick in die Geschäftsgeheimnisse des Arbeitgebers hatte. Weiter muss auch tatsächlich eine konkurrierende Tätigkeit ausgeübt werden, wobei sich auch hier wieder Interpretationsspielraum öffnet. Wird der Arbeitgeber durch die neue Tätigkeit und die gleichzeitige Verwendung des Know-hows aus dem alten Arbeitsverhältnis durch den Arbeitnehmer tatsächlich

erheblich geschädigt? Ein Konkurrenzverbot greift dann nicht, wenn Kunden dem Arbeitnehmer aufgrund von persönlichen Eigenschaften folgen.

Umfang der Begrenzung

Inwiefern die vorgenannten Begrenzungen zulässig sind und Wirkung entfalten, beurteilt sich nach dem Einzelfall. Dabei sind zum einen die Interessen des Arbeitgebers auf Wahrung seiner Geschäftsgeheimnisse und auf der anderen Seite das wirtschaftliche Fortkommen des Arbeitnehmers gegeneinander abzuwägen.

Ein Beispiel: Dem Handelsreisenden, welcher seine Verkaufstätigkeit für seinen Arbeitgeber ausschliesslich im Limmattal erbracht hat, darf nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht ein Konkurrenzverbot auferlegt werden, welches die ganze Schweiz umfasst. Dies käme einem faktischen Berufsverbot gleich. Angemessen wäre aber die Begrenzung auf das Limmattal und angrenzende Orte.

Auch die zeitliche Begrenzung eines Verbotes muss massvoll sein; in jüngster Zeit haben sich die Gerichte dahingehend geäussert, als dass ein dreijähriges Konkurrenzverbot für ei-

nen Aussendienstmitarbeiter übermässig lang sei. Das widerspiegelt den Gesetzestext, welcher besagt, dass ein Konkurrenzverbot «nur unter besonderen Umständen» länger als drei Jahre dauern darf (Art. 340a, Abs. 1 OR). Üblicherweise bewegt sich ein Verbot im zeitlichen Rahmen zwischen sechs Monaten und einem Jahr.

Inhaltlich darf die Konkurrierung mit Bezug auf die unternehmerische Tätigkeit verboten werden (also auf Konkurrenzunternehmen) oder mit Bezug auf die Tätigkeit des Arbeitnehmers. Auch hier ist zu beachten, dass dem Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht uneingeschränkt verunmöglicht werden darf, seine angestammte Tätigkeit und sein erworbenes Know-how weiter auf dem Arbeitsmarkt anzubieten.

Konventionalstrafe

Mit dem Konkurrenzverbot kann eine Konventionalstrafe oder die Realerfüllung verbunden werden, wobei letzteres besonders schriftlich verabredet sein muss. Mit der Leistung der Konventionalstrafe kann sich der Arbeitnehmer, wenn nichts anderes vereinbart wurde, befreien. Er ist aber für weiteren Schaden ersatzpflichtig.

Die Höhe der Konventionalstrafe gibt häufig Anlass zu Streitigkeiten. Sie muss in einem ausgewogenen Verhältnis u. a. zu den Interessen des Arbeitgebers, zur Schwere der Verletzung durch den Arbeitnehmer, aber auch zu dessen wirtschaftlichen Möglichkeiten stehen. Auch hier hat das Gericht im Streitfall einen grossen Ermessensspielraum.

Besser vorsorgen als nachsehen

Die teilweise offenen Formulierungen der vorstehenden Ausführungen machen es deutlich: Ein Konkurrenzverbot und dessen Auswirkungen müssen in jedem Einzelfall unter Würdigung der Gesamtumstände beurteilt werden. Arbeitnehmern und Arbeitgebern kann nur geraten werden, bei Abschluss eines nachvertraglichen Konkurrenzverbotes grösste Vorsicht walten zu lassen. Eine beherzte Verhandlung vor Abschluss des Arbeitsvertrages lohnt die Mühe auf jeden Fall. Schliesslich sind in diesem Zeitpunkt ja beide Vertragsparteien bestrebt, eine Einigung zu erzielen. Kommt es hingegen erst nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu Meinungsverschiedenheiten, hat häufig der Richter das letzte Wort, und dabei steht ihm ein grosser Ermessensspielraum zu. Gerade weil

jeder Einzelfall separat beurteilt werden muss, ist die Gerichtspraxis nicht einheitlich. Da es in solchen Fällen oft um grosse Summen geht, besteht deshalb meist auch ein erhebliches Prozessrisiko. Für beide Parteien kann das unangenehme Folgen haben.



Zum Verfasser:

Lic. iur. **Thomas Rüesch** ist seit 2005 selbstständiger Rechtsanwalt und berät Privatpersonen und KMU im Zivil-, Obligationen- und Schuldbetreibungs- und Konkursrecht.

RÜESCH & MÜLLER RECHTSANWÄLTE
«Zum Zolthaus»
Badenerstrasse 1, 8953 Dietikon
Tel. 044 741 56 11
www.rueesch-mueller.ch

Ratgeber Treuhand

Eintragungspflicht in das Handelsregister

Firmen und Gewerbetreibende mit bestimmten Rechtsformen oder ab einer gewissen Umsatzgrösse müssen sich ins Handelsregister eintragen lassen. Damit verbunden sind sowohl Rechte wie auch Pflichten.

Muss sich jeder in das Handelsregister eintragen lassen? Zur Eintragung in das Handelsregister sind bestimmte Rechtsformen verpflichtet. Dies sind z. B. Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften und Stiftungen. Erst mit der Eintragung entstehen diese.

Andere Unternehmensformen können grundsätzlich unabhängig vom Eintrag in das Handelsregister bestehen. Dies sind z. B. Einzelunternehmen, Kollektivgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Vereine, Institute des öffentlichen Rechts. Ab Eröffnung eines Betriebes sind diese jedoch verpflichtet sich in das Handelsregister einzutragen, wenn sie ein Handels-, Fabrikations- oder ein anderes nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben.

Kriterien für den Handelsregister-eintrag

Ein Einzelunternehmen, das ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreibt, muss sich erst in das Handelsregister eintragen, wenn es zusätzlich während eines Jahres einen Umsatz von mindestens 100 000 Franken erzielt.

Einzelunternehmen, die ein Gewerbe betreiben und diese Umsatzgrenze nicht erreichen, dürfen sich im Handelsregister freiwillig eintragen lassen.

Freie Berufe (Anwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten) sind in der Regel nicht eintragungspflichtig, da hier grundsätzlich die persönliche Beziehung zwischen den Parteien und nicht das Streben nach Wirtschaftlichkeit im Vordergrund

steht. Bei einem kaufmännischen Unternehmen steht das Streben nach der Wirtschaftlichkeit im Vordergrund.

Ist man im Handelsregister eingetragen, ist man verpflichtet, jede Änderung der Einträge nachzuführen zu lassen. Wenn ein eingetragenes Gewerbe aufhört zu bestehen oder geht dieses an eine andere Person über, sind die bisherigen Inhaber oder deren Erben verpflichtet, die Eintragung löschen zu lassen.

Mit dem Eintrag ins Handelsregister unterliegt das Unternehmen der Betreuung auf Konkurs. Das heisst, ein einzelner Gläubiger kann mit seinem Antrag bewirken, dass das ganze Vermögen in eine Konkursmasse gelangt, woraus alle Gläubiger im Verhältnis ihrer Forderungen zu bedienen sind. Das bedeutet die Totalliquidation der Gesellschaft.

Vorteile des Handelsregistereintrags

Die Vorteile eines Handelsregistereintrags dürften die Pflichten überwiegen. So ist der Name des Unternehmens (die Firmenbezeichnung) geschützt. Dieser Schutz ist begrenzt: Einzelunternehmen, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften mit Personennamen auf den Ort des Geschäftssitzes, juristische Personen (Aktiengesellschaft usw.) in der ganzen Schweiz.

Wettbewerbsrechtlich kann sich unter Umständen ein Konflikt zwischen einer rechtlich geschützten Marke und einer später eingetragenen Firma ergeben. Um dies zu vermeiden, sollte im Markenregister des Eidgenössischen Instituts für geistiges Eigentum über-

prüft werden, ob identische oder ähnliche Marken eingetragen sind.

Der Handelsregistereintrag gibt Geschäftspartnern Einblick in die rechtlichen Verhältnisse des Unternehmens. Der Eintrag erhöht die Kreditwürdigkeit des Unternehmens, weil die Gläubiger im Fall eines Konkurses besser geschützt sind. In Fragen der Bonität sollte man sich nicht allein auf den Handelsregistereintrag verlassen, sondern weiterhin Bonitätsprüfungen vornehmen und Bonitätsauskünfte einholen.



Zum Verfasser:

Alfons G. Florian, dipl. Wirtschaftsprüfer/Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. FA, ist seit 1998 Geschäftsführer der Rebex AG und in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, -beratung, Rechnungswesen sowie nationale und internationale Steuerberatung tätig.

Rebex AG

Treuhand- & Revisionsgesellschaft
Zentralstrasse 19, Postfach
8953 Dietikon 1
Tel. 044 744 76 76
www.rebex.ch

Ratgeber Gesundheit

Fatness or Fitness?

Regelmässig Sport zu treiben, ist für die Gesundheit in manigfacher Weise wichtig. Dies ist eine allgemein bekannte Binsenwahrheit. Körperliche Betätigung in den Alltag zu integrieren, ist nicht einmal so schwer. Und nicht immer gilt: je mehr, desto besser. Ein paar Tipps.

Wer keinen Sport treibt, der will es auch nicht wirklich. So einfach ist das. Wenn man etwas wirklich will, dann findet man trotz aller Widrigkeiten meist einen Weg, um es zu bekommen. Willst du abnehmen? Gesund werden? Willst du dich wohler in deinem Körper fühlen? Warum tust du dann nichts dafür? Diese Frage muss sich wohl oder übel jeder gefallen lassen – und vor allem: Du selbst musst dir diese Frage stellen! Denn letztlich schuldest du niemandem ausser dir selbst eine Rechenschaft. Wenn du also das nächste Mal in den Spiegel schaut, dann frage dich: Will ich gesünder leben? Sportlicher sein? Warum mache ich dann nichts dafür? Das ist der einzige Weg, um dich regelmässig zum Sport treiben zu bewegen: Du selbst musst den Sinn dahinter erkennen. Nur wenn dir dein Ziel bewusst ist und du den Willen dazu hast, dieses zu erreichen, kannst du dabei erfolgreich dabei.

Gesundheitlicher Nutzen

Übergewicht ist ungesund, erhöht das Risiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten und somit das Mortalitätsrisiko.

Regelmässige körperliche Aktivität reduziert das Risiko für viele weitere Krankheiten wie Diabetes (Zuckerkrankheit), Knochenschwund (Osteoporose), Rückenschmerzen sowie Darm- und Brustkrebs. Bewegung wirkt zudem, durch Ausschüttung von Glückshormonen, antidepressiv und stimmungsaufhellend. Körperlich Aktive leben länger und sind im Alter länger selbstständig.

Probleme von Bewegung und Sport sind Verletzungs- und Überlastungserscheinungen. Diese treten besonders häufig bei ungenügender Vorbereitung auf.

Frauen und Männer jeden Alters sollten sich jeden Tag mindestens eine halbe Stunde mit mittlerer Intensität bewegen. Kaufen Sie sich einen Schrittzähler – Richtwert = mindestens 10 000 Schritte pro Tag!

Gesunde Alternativen

Sich gesundheitswirksam zu bewegen, heisst nicht nur zwingend, Sport treiben. Alltagsaktivitäten wie zügiges Gehen, Velofahren oder Gartenarbeiten haben den Vorteil, dass sie sich leicht in den Tagesablauf integrieren lassen. Als Freizeitaktivitäten eignen sich besonders jene Bewegungsarten, die wenig Material und Übungsaufwand verlangen und ein tiefes Unfallrisiko beinhalten wie Wandern, Walking, Velofahren, Schwimmen, Wassergymnastik oder Skilanglauf.

Man ist nie zu alt, um sich körperlich fit zu halten.

Beginnen Sie so behutsam wie möglich, vor allem, wenn Sie bisher wenig oder nichts gemacht haben. Vermeiden Sie abrupte Bewegungen und starke Gelenkbelastungen. Verfallen Sie nicht dem Irrglauben, «Je flüssiger ich etwas mache, desto mehr profitiere ich» – manchmal ist weniger mehr.

Beständigkeit und Motivation

Trinken Sie vor und während einer körperlichen Anstrengung genügend Wasser, damit der Flüssigkeitshaushalt durch das vermehrte Schwitzen ausgeglichen werden kann.

Damit Sie Ihre Ziele umsetzen können, vereinbaren Sie einen Vertrag mit sich selber. Machen Sie Termine mit sich selbst ab (regelmässig) und halten Sie diese Termine ein. Durch diese Regelmässigkeit und Belastungssteigerung werden Sie zur körperlichen Fitness finden! Belohnen Sie sich für Ihre Fortschritte (gönnen Sie sich zum Beispiel ein entspannendes Bad oder einen Kino- oder Theaterbesuch) oder schliessen Sie sich einer Gruppe an, denn sich gemeinsam zu bewegen, macht viel mehr Spass!

Die bevorstehenden laden Sie ein, frühzeitig morgens aus dem Bett zu steigen und sich in unserer schönen Natur zu bewegen, welche wir im Limmattal und Umgebung geniessen dürfen.

Anstatt vor dem Fernseher zu sitzen (Durchschnittlicher Tageskonsum in der Schweiz rund 2½ Stunden!), machen Sie abends einen Spaziergang.

Damit Ihre Gelenke nicht einrostet, entrostet Sie diese mit viel Bewegung – viel Spass!



Zum Verfasser:

Der 57-jährige Dr. med. **Claudio Lorenzet** ist Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin und anerkannter Akupunkteur TCM/ASA. Er lebt in Bergdietikon, ist verheiratet und Vater von Zwillingen. Sein Interesse gilt der gesamtheitlichen Betreuung des Patienten unter Einschluss von komplementären Behandlungsmethoden. In seiner Freizeit ist er ein «Bücherwurm», jast gerne, fährt Harley und spielt Golf.
Lorenzet@swissonline.ch / www.lorenz.ch



Perfekter von vorn bis hinten.

New Hyundai Santa Fe
Ab CHF 36 990.—*

* New Santa Fe 2.2 CRDi 4WD Origo, Abb.: 2.2 CRDi 4WD Vertex ab CHF 48 190.—. Normverbrauch gesamt 2.2 CRDi 4WD: 5.7 (Benzin-äquivalent 6.4) l/100 km, CO₂-Ausstoss: 149 l/100 km, Energieeffizienz-Kat. D | E. Ø CH CO₂: 139 g/km. Unverbindliche Nettopreisempfehlung, CHF inkl. 8% MwSt.

HYUNDAI | NEW THINKING.
NEW POSSIBILITIES.



Garage Stoop AG, Badenerstrasse 36
8952 Schlieren, Telefon 044 734 30 77
garage-stoop.hyundai.ch

KMU und Zürcher Kantonalbank –
eine glückliche Verbindung.

Mehr auf www.zkb.ch/unternehmensphasen

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

Konzert-Kritik: Bruce Springsteen im Letzigrund

«The River» floss durch das Letzigrund

Ein Mann, Grau in Schwarz gekleidet, mit einer kontrastierenden gelben Gitarre um den Hals, geht gemütlich, aber selbstbewusst auf die Bühne im Letzigrund. Getragen von Jubel und mit einer der zweifellos bekanntesten Begleitband startet Bruce Springsteen mit «Prove it all Night» in ein weit über dreistündiges Konzert.



Text und Bilder: Patrick Holenstein

Wenn sich Bruce «The Boss» Springsteen ankündigt, sind die Stadien gut gefüllt, schliesslich hat der Mann aus New Jersey über die Jahre pickelhart klar gemacht, was man von ihm erwarten darf: handgemachten, ehrlichen, authentischen Rock, gut abgeschmeckt mit Folk, Soul, Blues und Jazz. Zürich war Ende Juli der letzte Stopp der Tour zum Jubiläum der «The River»-Platte und erstaunlicherweise war die Platte kaum präsent. Gut, «The River» floss natürlich – inklusive Mundharmonika und Gänsehaut – durch das Letzigrund, aber sonst schienen Bruce Springsteen und die E-Street-Band lieber nochmals eine gute Zeit in Europa haben zu wollen, bevor sie dann zurück in die Heimat reisten. Je nach Perspektive war das Vor- oder Nachteil.

Ein Konzert von Springsteen ist ja sowieso immer eine Wundertüte, weil

der Musiker gerne Wünsche aus dem Publikum erfüllt. So kamen in Zürich gleich zwei Tourpremierer zur Aufführung und für melancholische Momente sorgten eine sensationell reduzierte Version von «Atlantic City» sowie das selten live zu hörenden «Murder Incorporated». Das Fanherz hüpfte wild. Springsteen hat aber auch seine Gewohnheiten. So wird im letzten Drittel des Konzertes jeweils das Flutlicht aktiviert, weil er die Menschen sehen möchte, und «Born in the USA» fehlt inzwischen kaum noch.

Wenn man nach weit über drei Stunden in die strahlenden Gesichter der aus dem Stadion strömenden Menschen schaute, unterstrich das den Status und die Qualität, die Bruce Springsteen und die E-Street-Band noch immer haben. Ein Konzerterlebnis auf höchstem Niveau, selbst wenn der Wind hin und wieder den Sound etwas störte.

Standortförderung Limmattal

Limmattaler Immo-Markt für Büroflächen konkurrenzfähig

Text: Bruno Hofer

Die Mietpreisentwicklung im Büroflächenmarkt präsentiert sich im Limmattal vorteilhaft. Im Vergleich zu anderen Regionen im Raum Zürich ist das Mietpreisband relativ günstig positioniert. Bereits zum Quadratmeterpreis von Fr. 122.– können in bestimmten Fällen Büroräumlichkeiten angemietet werden. Günstiger sind nur das Furttal und das Zürcher Unterland.

Dies zeigen neuste Kennzahlen von CSL Immobilien. Wird der Mittelwert zu Rate gezogen, liegt das Limmattal mit Fr. 195.– zwar weiterhin über dem Furttal und dem Zürcher Unterland, aber auch über dem Wirtschaftsstandort Baden (Fr. 190.–) und dem Zürcher Oberland (Fr. 180.–). Dieser ist jedoch immer noch deutlich tiefer als an den Standorten Glattal (Fr. 220.–), Winterthur (Fr. 225.–) und Stadt Zürich (Fr. 350.–). Das Limmattal präsentiert sich

somit als günstig gelegene Region für Büroräumlichkeiten.

Weitere Infos:www.standort-limmattal.ch


Wo die Zukunft zuhause ist.

Gateway-Terminal

Komitee «Gateway: so nicht!» ist erfreut über Richtplanstreichung des Gateway-Terminals

Der Kantonsrat hat am 4. Juli 2016 mit 164 zu 0 Stimmen entschieden, den Eintrag zum nationalen Container-Terminal im Limmattal aus dem kantonalen Richtplan zu streichen. Mit diesem einstimmigen Entscheid trägt er dem Willen der betroffenen Gemeinden und der Bevölkerung des Limmattals Rechnung.

Mit Unterstützung der Gemeinden und der Bevölkerung des Limmattals opponierte unser Komitee während Jahren gegen die unsinnigen Pläne der SBB Cargo, im Limmattal einen überdimensionierten nationalen Container-Terminal zu erstellen. Mit Erfolg. Mit dem Kantonsratsbeschluss zum kantonalen Richtplan hat auch das Komitee «Gateway: so nicht!» das erreicht, wovon vor 10 Jahren niemand zu träumen wagte: den Gateway aus dem Richtplan zu streichen!

Dennoch wäre es verfrüht, nun in Jubel auszubrechen. Denn parallel zur Streichung des Gateways wurde nun eine sogenannte regionale Güterumschlags-

anlage im Richtplan verankert. Damit ist die Gefahr gross, dass letztlich bloss ein SBB-Prestigeprojekt durch ein anderes ersetzt wird und sozusagen ein Gateway durchs Hintertürchen realisiert werden soll.

Komitee «Gateway: so nicht!» bleibt dran

Wir werden die weitere Entwicklung in dieser Angelegenheit jedenfalls weiterhin mit Argusaugen beobachten. Gegen weiteres Ungemach wird sich das Komitee «Gateway: so nicht!» auch in Zukunft aktiv zur Wehr setzen.

Insbesondere müssen bei einem allfälligen Bau und Betrieb der regio-

nenalen Güterumschlagsanlage die im Richtplan verankerten Auflagen zur Begrenzung der negativen Auswirkungen strikt und konsequent eingehalten werden. Zu prüfen wäre in einem solchen Fall zudem, wie die Interessen der betroffenen Gemeinden und der Bevölkerung noch wirkungsvoller geschützt werden können, etwa mit geeigneten Lärmschutzmassnahmen. Hier erwarten wir auch eine aktive Unterstützung des Regierungsrates!



Standort Schweiz

Politischer Handlungsbedarf bei der Revision der KMU-Abschlüsse

Für die Laien ist schwer, auszumachen, weshalb die Branchenverbände in der Treuhand-Wirtschaft wohl einen gemeinsamen Standard zur eingeschränkten Revision herausgeben, aber bei der Entwicklung dieses Kontrollinstrumentes gleichwohl nicht dieselbe Strategie verfolgen. Auf der einen Seite stehen die Bestrebungen, die Revisionsanforderungen möglichst entlang internationaler Standards festzulegen, während auf der anderen Seite die Kundennähe und die Praktikabilität in den Regionen im Vordergrund stehen. Die eingeschränkte Revision ist ein Schweizerisches Unikat und wurde speziell dafür geschaffen, dass möglichst viele kleine und mittlere Betriebe in der Schweiz sich nicht nur für eine professionelle Revision entscheiden, sondern sich den damit verbundenen Aufwand auch leisten können und wollen.

Text: Robert E. Gubler, Wädenswil

In der Schweiz wurden im Jahr 2015 total 93 767 eingeschränkte Revisionen durchgeführt (gegenüber 13 849 ordentlichen Revisionen). Das ist volkswirtschaftlich und für die einzelnen Betriebe wertvoll, denn davon profitieren nicht zuletzt auch die 230 000 KMU, welche eine der anderen gesetzlichen Pflichtprüfungen machen. Schliesslich geht es um deren eigene finanzielle Sicherheit, aber auch um jene für die Erhaltung der wichtigen Arbeitsplätze in der KMU-Wirtschaft.

Eingeschränkte Revision ist unklar geregelt

Was der Gesetzgeber ursprünglich wollte und was sich im Laufe der letzten Jahre, insbesondere aufgrund der Anordnungen der Aufsichtsbehörden, in Bezug auf die Anforderungen für die eingeschränkte Revision entwickelt hat, ist unbefriedigend. Zwar werden die Anforderungen an die Revision und die mit ihr betrauten Personen

Schritt um Schritt jenen der ordentlichen Revision für börsennotierte Unternehmen angeglichen. Jedoch steigen allein Aufwand und Kosten, ohne dass gegenüber der Leitung und den Aktionären der KMU eine qualifizierte Stellungnahme in der eingeschränkten Revision abgegeben werden darf.

Der Gesetzgeber regelt detailliert die ordentliche Revision, bleibt aber summarisch in Bezug auf die eingeschränkte Revisionstätigkeit. Das öffnet Spielraum für Interpretationen, welche – aller Erfahrung nach – vornehmlich den Fokus auf Grossunternehmen und internationale Standards richten und die effektiven Bedürfnisse der Schweizer Binnenwirtschaft ausklammern. Eine zeitnahe Revision des Aktienrechts im Bereich der eingeschränkten Revision ist notwendig. Sie allein kann die notwendige Klarheit für die KMU der Schweiz und deren Revisorinnen und Revisoren bringen. Das bedeutet auch, dort, wo es einfach und ohne viel Aufwand möglich ist, die KMU administrativ zu entlasten.

KMU und KMU-Treuhänder: Negative Schlagzeilen sind rar

Es ist wohl ein Trugschluss, dass die ständige Erhöhung der Anforderungen im Revisionswesen auch mit den gewünschten Null-Fehler-Resultaten einhergehen würde. Gerade in der ordentlichen Revision wurden bezüglich Unabhängigkeit, Ausbildung und Expertenwissen aufgrund minimaler Dossierzahlen die Standards stark angehoben. Trotzdem sind die Problemfälle, die schliesslich ihren Niederschlag in den Medien finden, just bei diesen durchlegifertierten Unternehmen und Revisionsgesellschaften zu orten. Demgegenüber sind entsprechende Berichte in der Schweizer KMU-Wirtschaft lediglich an einer Hand abzuzählen.

Es ist der parlamentarischen Initiative Schneeberger zu verdanken, dass das Thema der eingeschränkten Revision auf die politische Agenda gesetzt wurde. Den Schweizer KMU soll zeitnah ein Revisionsinstrument zur Verfügung gestellt werden, welches die

KMU-Tauglichkeit erfüllt, das Prinzip «alles aus einer Hand» auch künftig hochhält und nicht etwa bei Kapitalerhöhungen oder anderen Spezialprüfungen dazu zwingt, eine zweite Revisionsgesellschaft zu beschäftigen. Schliesslich scheint es auch logisch und angemessen, dass eine Prüfung der Geschäftsabschlüsse in eine kurze, qualifizierende Aussage des Treuhänders bzw. Revisors münden sollte. Das liegt im Interesse der Kunden und geht mit der qualifizierten Arbeit des Revisors, auch bei der eingeschränkten Revision, konform. Es ist keine Frage, dass auch in der eingeschränkten Revision die Anforderungen an Ausbildung, Unabhängigkeit und Professionalität hochgehalten werden sollen. Dies sollte jedoch mit Augenmass und – mehr noch – mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Unternehmen in der Schweiz geschehen, so wie dies der Gesetzgeber ursprünglich wollte und nun mithilfe entsprechender Justierungen im Gesetz festmachen sollte.

**Zum Verfasser**

Der 67-jährige **Robert E. Gubler** ist Kommunikationsfachmann, ist verheiratet und lebt in Wädenswil. Robert E. Gubler ist Gründer und Partner der Communicators Zürich AG, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Gewerbeverband und bei der Treuhand Suisse sowie Vorsitzender des Forums Zürich. Er ist Präsident der Economic Foundation Zurich Park Side. Robert E. Gubler wandert und fährt Ski.

Menutipp The Kitchen Crew Spice Boys

«Gwerbler choched»



❖ Kalbshaxe an Gemüse-Rotwein-Jus

ZUTATEN

- 1 Zweig Stangensellerie
- 2 Rüebli mittelgross
- 2 Schalotten
- 4 Kalbshaxen ca. 250 g
- Salz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle
- 2 Esslöffel Olivenöl
- 3 dl Rotwein
- 2 dl Fleischbouillon
- 1/2 Bund Petersilie glattblättrig
- 1 Zweig Rosmarin
- 400 g Dosentomaten gehackt



ZUBEREITUNG

Stangensellerie und Rüebli rüsten und in etwa 1/2 cm grosse Würfelchen schneiden. Die Schalotte schälen und fein hacken.

Die Kalbshaxen mit Salz und Pfeffer würzen. In einem Bräter oder Schmortopf das Olivenöl erhitzen und die Haxen auf beiden Seiten kräftig anbraten. Aus der Pfanne nehmen.

Im Bratensatz Schalotte, Stangensellerie und Rüebli anrösten. Rotwein und Bouillon dazu giessen und aufkochen. Die Kalbshaxen wieder beifügen und alles zugedeckt auf kleinem bis mittlerem Feuer 45 Minuten schmoren lassen.

Inzwischen die Petersilienblätter und die Rosmarinnadeln von den Zweigen zupfen und fein hacken.

Nach 45 Minuten Schmorzeit die gehackten Kräuter sowie die Pelatitomaten samt Saft beifügen. Die Kalbshaxen weitere 45 Minuten schmoren lassen; das Fleisch soll so weich sein, dass es sich vom Knochen zu lösen beginnt. Die Sauce am Schluss mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Dazu passt frischer Kartoffelstock oder Safran-Risotto.

Verfasser: Dirk Mörz

Schmoren im Bräter oder Topf: 90 Minuten
Für 4 Personen

Weitere Rezepte unter: www.spice-boys.ch

SKYWORKER®
Arbeitsbühnen-Vermietung
Mietservice schweizweit 0800 813 813
Basel - Bern - Luzern - Zürich - Winterthur - Mittelland - Lausanne
www.ws-skyworker.ch

Metzgerei und Partyservice
Tel: 044/740'88'83, www.metzgerei-hildebrand.ch

Ihr Sonnenschutz-Spezialist für schöne Schattenseiten

Liberté AG | Simonsstrasse 9 | 8953 Dietikon | Telefon +41 (0)44 740 48 71 | Telefax +41 (0)44 740 47 10
www.liberte-stores.ch | info@liberte-stores.ch
Filiale Rudolphstrasse | Tel. +41 56 633 88 50

Kälte-Wärme-Klimasysteme
info@hipag.net
8962 Bergdietikon 044 7405252
5620 Bremgarten 056 6315252

Engineering-Installationen-Service:

- Wärmepumpen für's Wohnen + Industrie
- Wärmepumpen CO₂, für's Brauchwarmwasser
- Klimaanlagen für's Gewerbe + Industrie
- Kompakt + Split-Klimageräte
- Prozesskälte für Industrie

AZ-Plus GmbH

Gebäudemanagement
Hauswartungen / Reinigungen

044 741 50 50
www.az-plus.ch
info@az-plus.ch

aus Alt macht Neu!

Tel: 044 741 33 55 Fax: 044 740 11 19
<http://www.metallspritzwerk.com>

Metallspritzwerk
Hans Koller
Moosmattstr. 28
8953 Dietikon

Baugeschäft
P. BRUNNER AG
Dietikon

Hoch- und Tiefbau
Gerüstungen
Umbauten
Renovationen
Betonbohrungen
Kundenmaurer

www.paulbrunnerag.ch
Tel. 044 740 84 54

IVAG
Indermaur Verwaltungs AG

Liegenschaftsverwaltung
Liegenschaftsverkauf
Verwaltung von
Stockwerkeigentum
Erstvermietung
Beratung

Weingartenstrasse 8
8953 Dietikon
Telefon 044 740 94 35
Fax 044 744 52 64
www.ivag.ch

Mitglied: SVIT und
Schätzungsexpertenkammer

ZEUS
MUSIC ~ BAR
www.zeusbar.ch

PNEU SCHREIBER
MARC O BONO GARANTIERTE MEHR SICHERHEIT

Inh. Marco Bono
Lerzerstrasse 5
8953 Dietikon
pneuschreiber.ch

Telefon: +41 44 742 28 42
Fax: +41 44 742 28 60
Mobile: +41 76 438 05 77
info@pneuschreiber.ch

A. Ungricht Söhne
Gartenbau AG

- Projektierung
- Ausführung
- Unterhalt

Dietikon 044 740 82 42
www.ungricht-gartenbau.ch

Gratulationen zum Lehrabschluss

Folgende Firmen gratulieren ihren Lehrlingen zur Abschlussprüfung:



Bertani Baugerüste AG, Otelfingen
Ilaria Giachetta, KV Dienstleistung & Administration



Bolliger Treuhand AG, Dietikon
Pascal Grütter, Kaufmann EFZ
 (Branche Treuhand/Immobilientreuhand)



Carrosserie Spritzwerk Larice AG, Urdorf
Ronny Graber, Carrosseriespengler



GABS AGpatr, Tägerwilten
Rafael Correia, Logistiker EFZ

Garage Illi AG

Garage Illi AG, Birmensdorf
Cyrano Baggett, Automobil-Fachmann



HG Commerciale, Schlieren
Remsit Jusufi, Logistiker EFZ
Tom Meili, Logistiker EFZ
Hasan Özdemir, Logistiker EFZ
Christof Wey, Logistiker EFZ
Büdra Yücel, Kauffrau EFZ, E-Profil



Intercoiffure Ungricht, Dietikon
Fabienne Fischbacher, Coiffeuse EFZ



Maneth Stiefel AG, Schlieren
Abeku Akrofi, Elektroplaner EFZ

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Die Mobiliar, Generalagentur Limmattal
Fabian Imhof, Kaufmann Basisbildung



Motoport Valtin AG, Dietikon
Dino Haldimann, Motorradmechaniker EFZ

PESTALOZZI

Pestalozzi + Co., Dietikon
Almedin Blazevic, Logistiker EFZ
Pascal Boulanger, Logistiker EFZ
Patrick Haller, Logistiker EFZ
Sharon Medaglia, Kauffrau EFZ mit Berufsmatur
Raphael Scherrer, Kaufmann EFZ
Dragana Vidakovic, Kauffrau EFZ

Stadt Dietikon

Alters- und Gesundheitszentrum, Dietikon
Jelena Babic, Fachfrau Gesundheit EFZ
Yaren Coskun, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Ana Marija Damjanovic, Fachfrau Gesundheit EFZ
Biniam Girmay, Assistent Gesundheit und Soziales EBA
Sarah Glauser, Fachfrau Gesundheit EFZ
Stephanie Knöpfel, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
Vera Nuhija, Fachfrau Gesundheit EFZ
Yolanda Rüegg, Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ
Emabet Tekle Zewdu, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Omaira Zouaoui, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Schulzahnklinik, Dietikon

Adelina Limoni, Dentalassistentin EFZ

Stadt Dietikon

Filip Kostic, Kaufmann EFZ, M-Profil
Labinota Muharemi, Kauffrau EFZ, E-Profil
Laura Zehnder, Kauffrau EFZ, E-Profil



Stadt
Schlieren

Stadt Schlieren, Werke, Versorgung und Anlagen

Özgüran Sihyürek, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

TRANSSTAHL

Transstahl AG, Dietikon
Helen Wegmüller, Strassentransportfachfrau EFZ

Wernli Maler AG, Urdorf

Saskia Howoldt, Malerin EFZ

**Josef Wiederkehr AG, Dietikon**

Anthony Amstadt, Maurer
Philipp Pfister, Maurer
Roman Plüss, Maurer
Aleandro Valente, Kaufmann EFZ

Interview zum Lehrabschluss

**Cyrano Baggett**
Garage Illi

Rückblickend, was war das schönste Erlebnis in der Ausbildung? Der schönste Moment, den man in der Ausbildung haben kann, ist, wenn man die Nachricht bekommt, dass man die Lehrabschlussprüfung bestanden hat. Bei mir war das nicht anders.

Was ist das Besondere an Ihrem Beruf? Bei meinem Beruf braucht man ein breites Grundwissen wie z. B. in Chemie, Physik oder Elektrik. Dazu kommt, dass man unterschiedliche Arbeitsmethoden benötigt. Ab und zu muss man viel Kraft anwenden und manchmal muss man sehr genau arbeiten. Es gibt bei uns zwei Hauptsaisons, in dieser Zeit haben wir besonders viel zu tun.

Was sind die nächsten beruflichen Pläne? Als nächste berufliche Station strebe ich die Polizei an. Dazu muss ich aber ein Jahr Berufserfahrung haben, 20 Jahre alt sein und den Militärdienst leisten. Die Rekrutenschule beginne ich sehr wahrscheinlich im Sommer 2017 als Infanterist.

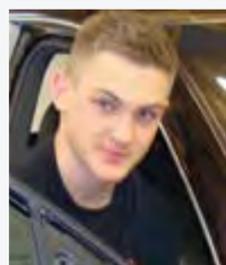
**Fabienne Fischbacher**
Intercoiffure Ungricht

Rückblickend, was war das schönste Erlebnis in der Ausbildung? Ich habe viele tolle Momente erlebt. Vor allem schätzte ich, dass ich in den vier Jah-

ren immer auf die Unterstützung meines Lehrbetriebs und meiner Familie zählen konnte. Müsste ich nun ein Erlebnis als speziell schön definieren, dann war es wohl, als ich 2015 an der Fashion in Motion auf der Bühne frisieren durfte. Ein tolles Erlebnis!

Was ist das Besondere an Ihrem Beruf? Für mich ist es ein absoluter Wunschberuf. Es sind die alltäglichen Dinge, welche mich morgens motivieren, zur Arbeit zu gehen. Die strahlenden Gesichter der zufriedenen Kunden, die interessanten Gespräche, die freudigen Umarmungen und die Kunden, die einem von Mal zu Mal mehr ans Herz wachsen. Am Handwerk gefällt mir, dass man nach der Arbeit immer sieht, was man geschaffen hat. Es sind zum Teil mit wenigen Handgriffen grossartige Vorher- Nachher-Effekte möglich, was mich jedesmal neu fasziniert. Mir macht es Spass, das Beste aus jedem Einzelnen herauszuholen!

Was sind die nächsten beruflichen Pläne? Nach einer Verschnaufpause von fünf Wochen darf ich glücklicherweise weiterhin bei Intercoiffure Ungricht arbeiten. Ich werde ab Mitte September mit voller Motivation die Ausbildung zur Make-up-Artistin beginnen und vier Tage die Woche als Coiffeuse arbeiten. Meine Fernziele sind es, an Modeschauen und Fotoshootings mitzuwirken sowie im Ausland verschiedene Erfahrungen zu sammeln.

**Ronny Graber**

Carrosserie Larice Team, Urdorf

Rückblickend, was war das schönste Erlebnis in der Ausbildung? Ein schönes Erlebnis aus meiner vierjährigen Lehre herauszunehmen, ist sehr schwer. Es waren sicherlich vier harte Jahre da es die ersten im Berufsleben

sind, jedoch auch vier unvergessliche, schöne Jahre, welche mir das Larice Team schenkte. Es gab sehr viele schöne Momente. Am besten gefielen mir die Arbeiten an den Luxuskarossen. Unglaublich, wie viele verschiedene und teure Autos ich auseinander- und wieder zusammenbauen durfte ...

Was ist das Besondere an Ihrem Beruf? Carrosserie-Spengler ist wirklich ein sehr toller Beruf. Es ist genau der richtige für mich. Ich finde es sehr gut, dass wirklich jeder sieht, was man geleistet hat. Es bereitet einem grosse Freude, wenn man sieht, wie die Kunden wieder zufrieden nach Hause fahren können. Mich hat es auch immer wieder fasziniert, wie man mit vielen verschiedenen Mitteln und Tricks, die mir beigebracht wurden, die Autos wieder in die Ursprungsform bringen kann.

Was sind die nächsten beruflichen Pläne? Da ich derzeit im Militär bin, ist mir diese Frage im Moment ein wenig im Hinterkopf. Aber ich denke, dass ich in den nächsten paar Jahren bestimmt als Angestellter in einer Carrosserie-Spenglerei arbeiten werde. Gerne würde ich mich aber noch beruflich weiterbilden. Man lernt nie schneller und besser als in jungen Jahren. In Aussicht habe ich eventuell die Polizeischule.

**Pascal Grütter**

Bolliger Treuhand

Rückblickend, was war das schönste Erlebnis in der Ausbildung? Während meiner Ausbildung durfte ich verschiedene tolle Momente miterleben. Woran ich mich aber noch lange zurückerinnern werde, ist sicher der Wochenendausflug ins Elsass. Als Anlass diente das 40-Jahr-Jubiläum der Bolliger Treuhand AG.

Was ist das Besondere an Ihrem Beruf? Etwas Besonderes an meinem Beruf ist, dass wir unsere Kunden in sehr privaten Angelegenheiten beraten und begleiten. Deshalb ist absolute Diskretion unser oberstes Gebot, um das Vertrauen unserer Kunden zu bewahren.

Was sind die nächsten beruflichen Pläne? Im Anschluss an die Lehre werde ich die Berufsmatur nachholen. Diese gibt mir die Möglichkeit, zu studieren. Die Studiengänge «General Management» sowie «Economics and Politics» der ZHAW Winterthur interessieren mich sehr.

**Fabian Imhof**

Die Mobiliar

Rückblickend, was war das schönste Erlebnis in der Ausbildung? Das allerschönste Erlebnis in meiner dreijährigen Ausbildung war selbstverständlich der Bescheid, dass ich die LAP bestanden habe.

Was ist das Besondere an Ihrem Beruf? Das Besondere an der Versicherungsbranche ist, dass diese sehr abwechslungsreich und spannend ist. Man weiss nie, was einen erwartet, sei das die Beratung für eine neue Versicherungspolice oder die Meldung eines Schadenfalls. Nebst den Arbeitskollegen /-innen lernte ich auch viele neue Menschen kennen. Ich habe viel über die Bedürfnisse von unseren Kunden /-innen gelernt.

Was sind die nächsten beruflichen Pläne? Nach der Lehre gehe ich für ein paar Monate für einen Sprachaufenthalt nach England. Danach werde ich sehen, wohin es mich verschlägt – vielleicht zurück zur Mobiliar.

**Labinota Muharemi**
Stadt Dietikon

Rückblickend, was war das schönste Erlebnis in der Ausbildung? Der Moment, als ich Anfang Juli 2016 nach dem Qualifikationsverfahren auf der Internetseite der KV Zürich Business School meine Kandidatennummer unter den erfolgreichen Absolventen entdeckte.

Was ist das Besondere an Ihrem Beruf? Das Besondere an meinem Beruf ist der Kundenkontakt. Während meiner Lehre als Kauffrau in der öffentlichen Verwaltung durchlief ich sechs verschiedene Abteilungen und erhielt jeweils die Möglichkeit, den Schalterdienst zu übernehmen.

Was sind die nächsten beruflichen Pläne? In den nächsten Monaten werde ich die BM2 nachholen. Glücklicherweise erhielt ich in meinem Lehrbetrieb, der Stadt Dietikon, eine befristete Anstellung mit dem passenden Pensum. Seit Mitte August bin ich in der Finanzabteilung im Rechnungswesen tätig.

LEHRSTELLENBÖRSE 2017

❖ **Fachmann /-frau Betriebsunterhalt EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Stadt Schlieren, Werke, Versorgung und Anlagen Bernstrasse 72, 8952 Schlieren
Kontakt: André Thom, Abteilungsleiter Stv. Werke, Versorgung, und Anlagen, Tel. 043 444 80 40
Anforderungsprofil: Guter Sek.-B-Abschluss, Multicheck Gewerbe mit mind. 50 Punkten von Vorteil

❖ **Elektroinstallateur/in EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017, 4 Lehrjahre
Firma/Adresse: Elektro A. Bender Sonnenbergstr. 14, 8102 Oberengstringen
Kontakt: A. Bender Tel. 044 750 15 00, elektroa.bender@bluewin.ch
Anforderungsprofil: Sek. A oder gute Sek. B, Schnupperlehre erwünscht

1 Lehrstelle per August 2017, 4 Lehrjahre
Firma/Adresse: Elektro Kasper AG Badenerstrasse 571, 8048 Zürich
Kontakt: Tel. 043 311 11 11, elektrokasper.ch
Anforderungsprofil: Sek. A od. gute Sek. B

2 Lehrstellen per August 2017, 4 Lehrjahre
Firma/Adresse: Haupt + Studer AG Wagistrasse 7, Postfach, 8952 Schlieren www.haupt-studer.ch
Kontakt: Wilfried Werffeli, Tel. 044 755 66 12, w.werffeli@haupt-studer.ch

❖ **Elektroplaner/in EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017, 4 Lehrjahre
Firma/Adresse: Maneth Stiefel AG Wagistrasse 21, 8952 Schlieren
Kontakt: Tel. 044 731 91 91, jobs@masti.ch
Anforderungsprofil: Gute Sek. A

1 Zusatzlehre per Aug. 2017, 2-3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Maneth Stiefel AG Wagistrasse 21, 8952 Schlieren
Kontakt: Tel. 044 731 91 91, jobs@masti.ch
Anforderungsprofil: Abgeschlossene Lehre als Elektroinstallateur od. Montageelektriker

❖ **Fahrradmechaniker/in EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017
Firma/Adresse: Stöckli Bike GmbH Im Welbrig 12, 8954 Geroldswil
Kontakt: Andreas Jakob, Tel. 044 748 14 21, www.stoecklibike.ch
Anforderungsprofil: Sek. B

❖ **Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA**

1 Lehrstelle per August 2017, 2 Lehrjahre
Firma/Adresse: Alters- und Gesundheitszentrum, Bremgartnerstr. 39, 8953 Dietikon
Kontakt: Erika Meier, Ausbildungsverantwortliche AGZ, Tel. 044 746 97 70, erika.meier@dietikon.ch

❖ **Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Alters- und Gesundheitszentrum, Bremgartnerstr. 39, 8953 Dietikon
Kontakt: Erika Meier, Ausbildungsverantwortliche AGZ, Tel. 044 746 97 70, erika.meier@dietikon.ch

❖ **Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Alters- und Gesundheitszentrum, Bremgartnerstr. 39, 8953 Dietikon
Kontakt: Trudy Muggli, Leiterin Hotellerie, Tel. 044 746 98 00

❖ **Kauffrau/Kaufmann EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Notariat Dietikon Zentralstrasse 19, 8953 Dietikon
Kontakt: Roger Gmür, Tel. 043 322 43 00, roger.gmu@notariate.zh.ch
Anforderungsprofil: Sek. A, Gute Deutschkenntnisse, Profil E oder M

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Stadt Dietikon, Personalamt, Bremgartenstrasse 22, 8953 Dietikon
Kontakt: Ramona Kropf, Lehrlingsverantwortliche, Tel. 044 744 36 08, ramona.kropf@dietikon.ch
Anforderungsprofil: Profil E, M

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: HG Commerciale Im Werd 8, 8952 Schlieren, www.hgc.ch (Arbeitsort Unterengstringen)
Kontakt: Sandra Felicetta, bewerbungen.zw@hgc.ch
Anforderungsprofil: Gute Sek. A oder sehr gute Sek. B, Profil E

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Die Mobiliar, Generalagentur Limmattal, Kirchplatz, 8953 Dietikon, www.mobiliar.ch
Kontakt: Denise Gautschi, Tel. 044 744 70 78, denise.gautschi@mobiliar.ch
Anforderungsprofil: Sehr gute Sek. Multicheck und/oder Stellwerk, Profil E oder M

2 Lehrstellen per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Pestalozzi + Co. AG Riedstrasse 1, Postfach, 8953 Dietikon
Kontakt: Patrizia Manduca, Verantwortliche Auszubildende, Tel. 044 743 22 72, patrizia.manduca@pestalozzi.com
Anforderungsprofil: Sek. A (ZH) od. Bezirksschule (AG), Multicheck, Gute Sprachkenntnisse

❖ **Koch/Köchin EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Alters- und Gesundheitszentrum, Bremgartnerstr. 39, 8953 Dietikon
Kontakt: Martina Wetzel, Leitung Küche, Tel. 044 746 98 10

❖ **Logistiker EFZ**

3 Lehrstellen per August 2017, 3 Lehrjahre (1x Stahltechnik, 2x Haustechnik)
Firma/Adresse: Pestalozzi + Co. AG Riedstrasse 1, Postfach, 8953 Dietikon
Kontakt: Patrizia Manduca, Verantwortliche Auszubildende, Tel. 044 743 22 72, patrizia.manduca@pestalozzi.com
Anforderungsprofil: Sek. B, Multicheck Gute Mathematikkenntnisse

❖ **Maler/in EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017
Firma/Adresse: Wernli Maler AG Birmensdorferstrasse 24, 8902 Urdorf, www.saa-wma.ch
Kontakt: Andi Akermann u. Ursula Leuenberger, Tel. 044 736 40 20

❖ **Maurer EFZ**

3 Lehrstellen per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Josef Wiederkehr AG Poststrasse 27b, 8953 Dietikon www.wiederkehr-dietikon.ch
Kontakt: Remo Vanzo, Tel. 044 744 59 79
Anforderungsprofil: Handwerkliches Geschick, Geduld und Ausdauer, Praktisches Verständnis, Räumliches Vorstellungsvermögen, Mind. Sek. B

❖ **Metallbauer EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017, 4 Lehrjahre
Firma/Adresse: Hubler Metallbau AG Steinackerstrasse 26, 8902 Urdorf www.hublermetallbau.ch
Kontakt: Beat Hubler, Tel. 044 730 90 00
Anforderungsprofil: Stärke im Rechnen, Freude am Handwerk, Gute Gesundheit, Sek. B (mind.)

❖ **Montageelektriker EFZ**

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Elektro Kasper AG Badenerstrasse 571, 8048 Zürich
Kontakt: Tel. 043 311 11 11, elektrokasper.ch
Anforderungsprofil: Sek. B

1 Lehrstelle per August 2017, 3 Lehrjahre
Firma/Adresse: Haupt + Studer AG Wagistrasse 7, Postfach, 8952 Schlieren www.haupt-studer.ch
Kontakt: Wilfried Werffeli, Tel. 044 755 66 12, w.werffeli@haupt-studer.ch

❖ **Strassentransportfachmann /-frau EFZ**

1-2 Lehrstellen per August 2017
Firma/Adresse: Pestalozzi + Co. AG Riedstrasse 1, Postfach, 8953 Dietikon
Kontakt: Patrizia Manduca, Verantwortliche Auszubildende, Tel. 044 743 22 72, patrizia.manduca@pestalozzi.com
Anforderungsprofil: Sek. B, Gute Mathematikkenntnisse, Diesel im Blut



Bitte melden Sie uns Ihre Lehrstellenangebote bis am:

23. September

redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

BMS Mehrwert für alle

Berufsmaturitätsschule (BMS), ein Mehrwert für alle?

Die Berufsmaturität kann während der beruflichen Grundbildung und zusätzlich zum Unterricht an der Berufsfachschule absolviert oder auch erst nach einer abgeschlossenen Berufslehre in Vollzeitbildungsgängen oder berufsbegleitend erlangt werden. Sie ist eine doppelte Qualifikation, erfordert aber auch ein Vielfaches an Leistung. Die Gewerbezeitung hat Christine Viljehr, Präsidentin bbf und Leiterin biz Urdorf, zu diesem Thema einige Fragen gestellt.



Mit Christine Viljehr sprach Iris Rothacher

Christine Viljehr, wählen viele Lernende die lehrbegleitende BMS? Und welche Alternativen bieten sich an?
 Für die lehrbegleitende BMS, auch BM1 genannt, entscheiden sich im Kanton Zürich rund 10 % aller Lernenden (Quelle: www.bista.zh.ch). Die Alternativen zur BM1 sind die Handelsmittelschule (HMS), die zu einem Abschluss als Kaufmann/Kauffrau mit BMS führt und die Informatikmittelschule (IMS) mit Abschluss Informatiker EFZ. Beide Abschlüsse können mit drei Jahren Schule und einem anschliessenden Jahr Praktikum im entsprechenden Berufsfeld erlangt werden.

Ist eine lehrbegleitende BMS für alle Jugendlichen gleichermaßen geeignet?

Zugleich die Lehre und die BMS zu besuchen, bedeutet mehr Schule und daher auch mehr Einsatz beim Lernen. Die BMS ist daher besonders für jene Jugendlichen geeignet, die gerne lernen und die sich beim Lernen gut organisieren können. Oft sind es Jugendliche, welche die Lehre dem Gymi vorziehen und dennoch nicht auf allgemeinbildende Fächer verzichten möchten.

Welches sind die Vorteile einer BMS?

Die BMS bietet eine Qualifikation im doppelten Sinne. Einerseits erlernen die Jugendlichen einen Beruf und sind mit dem EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) für den Arbeitsmarkt bereit. Andererseits ermöglicht die erweiterte Allgemeinbildung der BMS den Zugang zu einem Studium an einer Fachhochschule.

Wie sind die Fortbildungsmöglichkeiten nach der BMS?

Wie bereits oben erwähnt, ermöglicht die BMS den Einstieg in ein Studium an einer Fachhochschule – je nach Studium mit prüfungsfreiem Einstieg oder mit einem Aufnahmeverfahren. Mit einem zusätzlichen Jahr – der sog. Passarelle – ist auch der Zugang zu der Universität oder der ETH möglich. Selbstverständlich stehen den BMS-Absolventen /-innen auch die Lehrgänge der Höheren Berufsbildung offen – wie beispielsweise die Berufsprüfung verknüpft mit der entsprechenden Berufspraxis.

❖ **Weitere Infos:**

Mehr zu diesem Thema und zum Schweizer Bildungssystem an der öffentlichen Veranstaltung des Berufsbildungsforums Bezirk Dietikon am 29. September um 19 Uhr in der Kantonsschule Limmattal in Urdorf.



INFORMATIONSBEND

15. September 2016, 18.00 Uhr *

- Automobil diagnostiker, eidg. Fachausweis
- Hauswart, eidg. Fachausweis
- Produktionsfachmann (Maschinenbau), eidg. Fachausweis
- Diplomierter Techniker HF Maschinenbau, eidg. Diplom
- Instandhaltungsleiter, eidg. Diplom
- Vorarbeiter Werkdienst, Zertifikat wbz

* Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich, eine Anmeldung erwünscht.

Eine Auswahl an Herbstkursen

- Flippige Flips – Flipcharts kreativ gestalten
- Fit für die Vereinsführung – Modul «Präsidium und Vereinführung»
- Mentale Stärke im Alltag

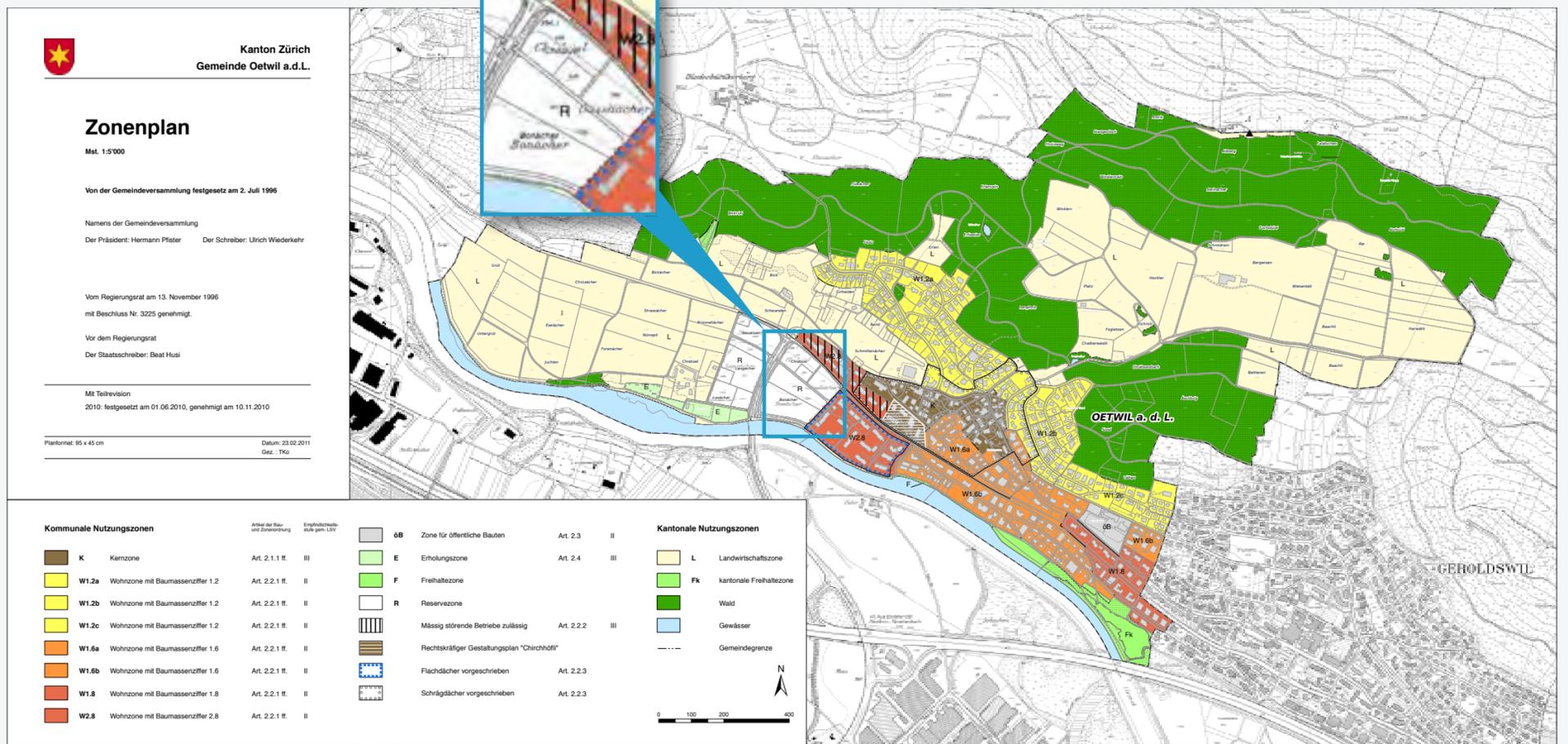
Detaillierte Informationen: www.wbzlenzburg.ch
 Tel. 062 885 39 02, weiterbildung@wbzlenzburg.ch



Abstimmung Kulturlandinitiative vom 27. November

«Eine weitere Verschärfung, wie sie die Initiative fordert, verstehe ich überhaupt nicht»

Am 27. November 2016 stimmen wir über die Kulturlandinitiative ab. Paul Studer (FDP), Gemeindepräsident von Oetwil an der Limmat, zeigt auf, welche Konsequenzen eine Annahme der Initiative für seine Gemeinde hätte.



Bildquelle: Gemeinde Oetwil an der Limmat



«Mit dem kantonalen Richtplan besitzen wir ein griffiges Planungsinstrument.» **Paul Studer**, Gemeindepräsident Oetwil an der Limmat (Bild: Paul Studer)

Mit Paul Studer sprach Dominic Karrer

Was wären die Konsequenzen, wenn die Initiative am 27. November angenommen würde?

Ich gehe davon aus, dass das Gebiet, das mit dem kantonalen Richtplan ins Siedlungsgebiet überführt wurde, im Siedlungsgebiet bleibt. Hingegen würde es eine Erschwerung geben, wenn man das Gebiet überbauen will. Hier würde das Szenario des Humus-Tourismus zum Zug kommen. Das heisst, man müsste den guten Humus vom Bonächer abtransportieren und damit irgendwo ein Stück Brachland zu Kulturland aufwerten. Gleichzeitig braucht es, wenn die Überbauung auf dem neuen Siedlungsgebiet steht, dort wieder Humus, der dann eingekauft werden müsste. Die Konsequenz wäre, dass um den Humus ein Geschäft entsteht, das den Immobilienpreis in die Höhe treibt.

Gibt es neben dem Humus-Tourismus weitere Folgen?

Eine andere, weit komplexere Folge anstelle des Humus-Tourismus wäre, dass, wenn wir ein Gebiet zur Bauzone erklären, wir ein anderes Gebiet aus der Bauzone nehmen müssten. Im Fall

von Oetwil an der Limmat wäre das nur möglich, wenn wir eine Gemeinde fänden, die dazu bereit wäre, ein entsprechendes Gebiet aus ihrer Bauzone zu nehmen. Aber wohl keine Gemeinde wäre bereit, ihr Bauland ohne entsprechende finanzielle Gegenleistung herzugeben. Und das wäre für einen Bauwilligen kaum finanzierbar.

Wie viel Baulandreserven hat Oetwil an der Limmat noch zur Verfügung?

Gemäss dem neuen kantonalen Richtplan sind uns ungefähr 3,5 Hektaren Siedlungsgebiet zugesprochen worden, das entspricht 1,3 Prozent des gesamten Gemeindegebiets und lässt nach unserer Erfahrung ein Wachstum bis zu 300 Personen zu.

Wie lange reichen diese Reserven noch?

Bei einem moderaten Wachstum würden gemäss unserer Erfahrung die Reserven bis 2030 aufgebraucht sein. Das grösste Problem unserer Gemeinde ist, dass 95 Prozent des Baulandes bereits überbaut sind. Deshalb sind wir darauf angewiesen, dass wir das Gebiet, welches mit dem Richtplan in das Siedlungsgebiet gekommen ist, auch nutzen können.

Wäre ein verdichtetes Bauen auf bereits genutztem Bauland keine Option?

Doch! Wir sind bereits daran, unsere Bau- und Zonenordnung zu überarbeiten und dort eine Verdichtung zuzulassen. Es hat einfach zwei Aspekte, die man nicht vergessen darf: Ein grosser Teil unseres Siedlungsgebietes ist mit Einfamilienhäusern überbaut. Wir können am Hang eine Verdichtung bewirken, indem anstatt Einfamilien-Terrassenhäuser gebaut werden. Aber grössere Mehrfamilienhäuser wären

auf diesen Gebieten nicht möglich, da diese die Struktur der Gemeinde komplett verändern würden, was vom Ortsbild her überhaupt nicht erwünscht ist. Also sind der Verdichtung gewisse Grenzen gesetzt.

Dazu kommt: Ein Grossteil der Oetwiler Bevölkerung schützt die Überbauung, wie wir sie heute haben, und auch wenn wir eine Verdichtung zulassen, würde ein grosser Teil der Grundeigentümer von dieser Option keinen Gebrauch machen.

Die Befürworter der Initiative behaupten, dass das nationale Raumplanungsgesetz nicht vor der Zersiedelung schützt. Was ist Ihre Meinung dazu?

Also, ich finde, wir sind ein sehr gutes Beispiel dafür, dass wir gar keine Zersiedelung haben. Und die Situation, die bei uns herrscht, haben wir sehr gut im Griff. Wir haben die Siedlung bei uns im Dorf. Unsere Siedlungsfläche, der restliche Teil sind hauptsächlich Landwirtschaft und Wald. In diesen Gebieten haben wir praktisch keine Gebäude, welche nicht zonenkonform sind. Aus der Zeit vor der Raumplanung haben wir noch Gebäude, welche eine Besitzstandsgarantie haben, diese dürfen wir nicht abreissen. Aber neue Bauten, die siedlungsfremd sind, haben wir keine.

Was für Pläne gibt es für das Gebiet Bonächer?

Konkrete Pläne gibt es noch keine. Aber der Gedanke ist schon, dass man dort Siedlungen mit verdichtetem Bauen erstellen will. Das können wir mit einem Gestaltungsplan steuern, dort würde man ganz sicher verdichtet bauen. Das ist eindeutig. Als Idee aus der Raumplanung heraus könnte an der

Strasse entlang Platz für das Kleingewerbe geschaffen werden, welcher als Lärmschutz für die Wohnungen dienen soll.

Warum sollten die Stimmbürger am 27. November 2016 die Initiative ablehnen?

Weil es um unsere Zukunftsentwicklung geht. Mit der Annahme der Initiative befürchten wir, dass Massnahmen in Kraft träten, die eine Überbauung von Siedlungsgebieten nahezu verunmöglichten. Dann ist für uns ein Wachstum nicht mehr möglich, auch dann, wenn das Gebiet Bonächer zwar im Siedlungsgebiet bleibt, aber die beschlossenen Massnahmen eine Überbauung verhindern. Dann haben wir keine Möglichkeit mehr für ein Wachstum. Natürlich kann man sagen, es braucht kein Wachstum. Aber in unserem Fall, in dem 95 Prozent überbaut sind und keine grosse Verdichtung möglich ist, stehen wir vor dem Risiko, das wir keine Neuzuzüger mehr hätten. Diese Entwicklung bedeutete, dass in den kommenden Jahren der Anteil an älteren Personen in der Gemeinde stark anstiege und dadurch gleichzeitig die Steuereinnahmen sanken. Die Gemeinde ist also darauf angewiesen, dass neue Leute im erwerbsfähigen Alter nach Oetwil ziehen können.

Ein Wachstum wäre dann nur noch möglich, wenn jemand sterben würde und das Haus entweder neue Bewohner bekäme oder durch ein Terrassenhaus ersetzt würde.

Was geben Sie den Stimmbürgern auf den Weg?

Ich finde, mit dem kantonalen Richtplan, der 2014 verabschiedet wurde, besitzen wir ein sehr griffiges Pla-

nungsinstrument, welches heute schon ziemlich restriktiv ist. Uns als Gemeinde zieht es ein enges Korsett an. Ich bin aber der Meinung, dass es eine Grundlage schafft, die uns stark einbindet und eine Zersiedelung verunmöglicht. Eine weitere Verschärfung, wie sie die Initiative fordert, verstehe ich überhaupt nicht.

Hans Egloff
Nationalrat SVP und
Präsident HEV ZH

«Die Initiative schafft neue Lenkungsabgaben und lässt damit die Preise für Mieten und Hypotheken in die Höhe schnellen.»

NEIN ZUR INITIATIVE GRÜNE WIRTSCHAFT

www.gruener-zwang.ch/zh
Zürcher Komitee «Grüner Zwang NEIN»,
Stauffacherstrasse 16, 8004 Zürich

KONTAKTBOX

 **Gewerbeverein Urdorf**
Postfach 206, 8902 Urdorf

 **Stefan Schmid**, Präsident
info@bauagurdorf.ch

 Tel. 044 735 10 40

 info@gvu.ch

 www.gvu.ch

RYSERHEIZUNGEN INSTALLATION & SERVICE

Dorfstrasse 15 | 8902 Urdorf
T 044 734 31 59 | F 044 734 35 88
info@ryser-heizungen.ch
www.ryser-heizungen.ch

betschart

Spenglerei • Flachdach • Blitzschutz

Bauspenglerei	Isolationen	Reparaturen
Blitzschutzanlagen	Flachdach- + Terrassenbeläge	Steildachreparaturen
Wohn-Dachfenster	Sarnafil-Kunststoffdächer	Unterhaltsarbeiten

Betschart AG • Heinrich Stutz-Strasse 2 • 8902 Urdorf • Telefon 044 734 076 24 • Fax 044 734 55 67
info@spenglereibetschart.ch • www.spenglereibetschart.ch



**VERWANDLE
DEINE ENERGIE
IN EINEN BERUF
MIT ZUKUNFT**

Willst du einen Beruf mit Power? Wir bilden Elektroinstallateure + Montage-Elektriker aus.
043 311 11 11 elektrokasper.ch

S+U BAU AG Urdorf & Rudolfstetten

Schlierenstrasse 14 8902 Urdorf info@bauagurdorf.ch
Tel. 044 735 10 40 www.bauagurdorf.ch

Neubau – Tiefbau – Umbau und Sanierungen – Belagsarbeiten – Transporte

Verstopft?



Steiner
hilft
sofort!

**Rohr- und
Kanalreinigung,
Kanalfernsehen**
Transporte
Entsorgungen

**24
Stunden
Service**

Steiner
Birmensdorferstrasse 15, 8902 Urdorf
steiner1.ch

Tel. 044 734 37 76

Tankrevisionen
Tanksanierungen
Tankanlagen


HOPPLER AG
der Tank-Wart

sicher sauber zuverlässig

Telefon 044 734 48 14
www.hopplerag.ch

Partner der Hoppler AG **BURKE AG**

50-Jahr-Waldfest-Jubiläum der Urdorfer Knabengesellschaft im Bergermoos

«Es hat echt Spass gemacht»

Ein grosses Festzelt, ein kunterbuntes Programm, ein ökumenischer Gottesdienst, ein festlicher Waldbrunch und dazu ein riesiges Wetterglück: So feierte der älteste in der Dorfchronik erwähnte Urdorfer Verein Anfang Juli das fünfzigjährige Bestehen des Waldfestes.



Interessierte Zuschauer an der Kettensägen-Show

Text und Bilder: Christian Murer

In diesem lauschigen Waldstück, wo Fuchs und Hase sich jeweils Gute Nacht sagen, begrüsst Stefan Isenschmid, Präsident der Urdorfer Knabengesellschaft, beim Sponsoren-, Ehrengäste- und Vereins-Delegationen-Apéro die illustre Gästeschar. Darunter waren unter anderen auch ein paar jung gebliebene «Knaben», die beim ersten Waldfest vor fünfzig Jahren im Bergermoos mit dabei waren.

Drei Böllerschüsse zum Auftakt

Traditionsgemäss eröffneten drei Böllerschüsse den denkwürdigen Anlass. Das Highlight des Abends war gewiss das Kettensägen-Showschnitzen von Toni Flückiger aus dem bernischen Grünenmatt. Mit seinen Motorsägen fräste der Schweizer Meister lautstark und im Eiltempo eine Katze, die man am Samstagabend für 3200 Franken versteigerte. Der Erlös kam vollumfänglich dem gemeinnützigen Verein ALD-Charity mit Sitz in Bülach zugute. Der Verein setzt sich für eine unheilbare Stoffwechselerkrankung ein.



Toni Flückiger mit der Kettensäge am Werk

Eindrückliche Zahlen

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Dieses geflügelte Sprichwort spiegelt sich auch in den gebrauchten Mengen in der Festwirtschaft. Hier ein paar eindruckliche Zahlen: 1120 Liter Offenbier, 700 Flaschen Grolsch, 1200 Flaschen Braugold und Feldschlösschen, 550 Spiesse, 200 Bratwürste, 200 Cervelats, 400 Steaks und 280 kg Pommes frites.

Nach dem ökumenischen Gottesdienst am Sonntagmorgen mit Iwan Walther und Volker Schmitt lud die Knabengesellschaft zum Brunch ein. Rund 230 Gäste liessen es sich dabei gut schmecken. Etwa 2200 Besucherinnen und Besucher beehrten insgesamt das Jubiläums-Waldfest: 1000 am Freitag, 900 am Samstag und 300 am Sonntag.

Durchs Band positive Stimmung

Knaben-Präsi Isenschmid zog nach dem Jubiläumsfest grundsätzlich eine sehr positive Bilanz: «Neben dem traumhaften Wetter erfreuten mich die überwältigende Anzahl Besucher und die durchs Band positive Stimmung.»



Toni Bucher, «John» Spahn und Paul Langmeier



Stefan «Isi» Isenschmid, Präsident der Urdorfer Knabengesellschaft

Er bedankte sich bei dieser Gelegenheit herzlichst bei allen, die zum Gelingen des grossen Anlasses beigetragen hatten. Denn: «Dank jedem von euch wird das fünfzigste Urdorfer Waldfest vermutlich bei den meisten in guter Erinnerung bleiben. Es hat echt Spass gemacht», so der 24-jährige Steinbildhauer.



Stefan Isenschmid begrüsst beim Apéro die geladenen Gäste

Haben Sie einen Event, melden, und wir kommen vorbei.
Oder senden Sie uns einfach Ihren Beitrag.

Nutzen Sie die Plattform, es ist Ihre!
Nächster Redaktionsschluss:

23. September 2016

redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

Quartalsversammlung des GVV bei Hubler Metallbau AG

Wenn Funken gleissend sprühen

Den Metallbau hautnah erleben: Dies erfuh die rund fünfzigköpfige Gästeschar am 22. Juni in den Räumlichkeiten der Hubler Metallbau AG an der Steinackerstrasse 26 in Urdorf. Ein fantastisches Nachtessen und das Planschen in den ausgestellten Whirlpools machten die Quartalsversammlung des Gewerbevereins Urdorf zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Reto Wasem (links) beim Schweißen einer «Blume»

Text und Bilder: Christian Murer

Bereits beim Apéro lockten die drei ausgestellten Whirlpools der Firma Zentral SPA. Doch eine «Abkühlung» lag bei diesem sonnigen Sommerwetter noch in einiger Ferne. Ein kühles Bier oder Mineralwasser war in diesem Moment bei weitem erfrischender. Beat Hubler, Geschäftsführer der Urdorfer Metallbauaufirma, begrüßte die sehr zahlreich erschienene Gwerblerschar. Drei Gruppen erlebten anschliessend den seit zehn Jahren ansässigen Betrieb.

Auf Beschattungsanlagen spezialisiert

Recht attraktiv ging es bei der Schweissanlage zu und her. In voller Montur schweisste Reto Wasem eine Metallblume an den Stiel. Da konnte ja wirk-

lich nichts schief gehen, ist doch Reto bei der «Mobilier» bestens versichert. Auch Koni Seglias vom Restaurant Steinerhof wagte sich ans gleissende Funken sprühende Abenteuer. Sichtlich stolz betrachtete er die wachsende Metallblume. Im oberen Stock erklärte Beat Hubler, was in seinem Betrieb alles so hergestellt wird: «Wir sind auf Leichtmetallbau wie für Fenster, Geländer, Treppen, Türen und Garagentore spezialisiert. Wir stellen Aluminiumfenster und -Türen her, machen aber auch Beschattungsanlagen sowie Wintergärten.» Das Kernstück der Firma seien eben die drehbaren Beschattungsanlagen mit Lamellen, die je nach Sonnenstand programmierbar seien. «Da wird im Winter Wärme in den Raum geführt und im Sommer Kälte», sagte Beat Hubler.

Grosszügiger Grillplausch

Der anschliessende Grillplausch war gewiss das Highlight des Abends. Selber hergestellte Zangen mit dem persönlich eingravierten Vornamen, das leckere Fleisch- und Gemüseangebot, diverse Salate sowie ein rekordverdächtiger sechs Meter langer Grill verwöhnte die Gäste in der grosszügigen Betriebshalle. Ein paar Unentwegte liessen sich in den bereitstehenden Whirlpools verwöhnen. «Für mich persönlich war es ein sehr spannender Abend. Ich war höchst erfreut über die sehr zahlreichen Gwerbler, die an diese Quartalsversammlung gekommen sind», bilanzierte Beat Hubler. Sie alle hätten grosses Interesse an der Firma gezeigt. «Dies war für mich das grösste Lob», so der Geschäftsführer.



Brigitta und Bruno Ghilardi am Zubereiten der Spiesslis



Jedes Spiessli war mit Vornamen angeschrieben



Ist dies mit sechs Metern wohl der längste Grill...?



Selbstbedienung am persönlich angeschriebenem Spiessli



Die Urdorfer Gwerbler liessen es sich an der Quartalsversammlung bei der Metallbaufirma Hubler wohl sein



GVU-Präsident Stefan Schmid bedankt sich beim Gastgeber Beat Hubler für die grossartige Verpflegung



Gibt dies wohl eine Selfie?



Hahn im Whirlpool – Steinbildhauer Beat Bösiger mit zwei hübschen Grazien (Foto Beat Hubler)

Neuvorstellung: Huetiberg GmbH, Urdorf

Wo Kinder sich wohl fühlen

Die Kinderbetreuung Huetiberg GmbH betreibt mehrere Kinderkrippen im Limmattal. Das Unternehmen entstand durch unerwartete Veränderungen in der Familie und wurde eine Selfmade-Erfolgsgeschichte.



Das sind Bilder, die den Alltag unterstreichen sollen. © Huetiberg GmbH

Text: Patrick Holenstein

Karin Zumbühl und Daniel Schwenter hatten nach einem Todesfall in der Familie plötzlich ein Haus, das mit Hypotheken belegt war. Die diplomierte Kinderkrankenschwester und der erfahrene Rettungssanitäter stellten sich der neuen Situation und wagten die Chance für einen Neuanfang. Sie entschlossen sich, im Parterregeschoss an der Uetlibergstrasse 21 in Urdorf unter der Woche Tageskinder zu betreuen.

Schnell war die Nachfrage an Betreuungspätzen riesig und etwa ein Jahr später bot sich die Chance, die Räumlichkeiten an der Baumgartenstrasse 13 in Urdorf zu übernehmen. Der Vorteil

war, dass das Gebäude für die Krippe bereits kindgerecht eingerichtet war. Man nutzte die Chance, eröffnet die erste Krippe und taufte sie «Huetiberg», als Reverenz an die vorherige Adresse. Die Nachfrage nach Betreuungspätzen war aber nach wie vor riesig und so gründeten Karin Zumbühl und Daniel Schwenter in Urdorf nach und nach die «Sunnezyt» und später den Hort «Räuberhöhle», in Birmensdorf die «Zwergenvilla», in Aarau die «Zauberhöhle», in Schlieren die «Kita am Rietpark» und demnächst eröffnet in Urdorf im Zentrum Spitzacker eine Kombination aus Krippe und Hort.

Auszubildende sind besonders wichtig

Seit etwa acht Jahren ist die Huetiberg GmbH mit Schwerpunkt im Limmattal aktiv. Inzwischen sind fast 60 Mitarbeitende im Team und täglich werden zwischen 140 und 160 Kinder betreut. Besonderer Wert wird auf die fachliche Kompetenz des Teams gelegt. Jede Krippe und jeder Hort wird von einer Person, der Krippenleitung, organisiert. Dafür ist eine höhere Ausbildung Voraussetzung. Unterstützt wird die Krippenleitung von Gruppenleitung und Co-Gruppenleitung, die ebenfalls mindestens eine abgeschlossene Lehre besitzen müssen, sowie von Studierenden von höheren Fachschulen.

Daneben arbeiten Praktikantinnen und Praktikanten sowie Haushaltshilfen mit. Besonders wichtig sind Daniel Schwenter die Auszubildenden: «Wir wollen eine möglichst gute Ausbildung anbieten, damit unsere Leute später einen guten Arbeitsplatz finden.» Bisher haben viele Auszubildende die dreijährige Lehre erfolgreich abgeschlossen, mitunter mit hervorragenden Noten. Ausserdem ist für einen Praktikumsplatz Bedingung, dass ein Tag in der Woche eine berufsbegleitende Schule besucht wird. Ein grosses Team, das wunderbar zusammenarbeitet.

Bei der täglichen Arbeit ist dem Team der Huetiberg GmbH besonders wichtig, dass die Kinder Selbstvertrauen, aber auch Wertschätzung und Toleranz gegenüber anderen Menschen lernen. Ebenso ist Respekt gegenüber Tieren ein zentraler Punkt. Darum leben in verschiedenen Krippen Tiere wie Ziegen, Fische oder Kaninchen. So erleben die Kinder die Tiere im Alltag. Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist elementar. Vom Smorge bis zum Zvieri werden die Speisen mit frischen Zutaten zubereitet. Die Teams versuchen den Kindern sanft klare Strukturen beizubringen. So wird beispielsweise gemeinsam gegessen, die Kinder haben aber genügend freie Zeit für das Spielen. Ein Kind soll ja Kind sein dürfen. «Wir sehen uns als familienergänzend und arbeiten eng

mit den Eltern zusammen, um auf die Bedürfnisse der Kinder optimal einzugehen», erklärt Daniel Schwenter.

Viele Gemeinden unterstützen ihre Einwohner

Der soziale Gedanke geht aber weiter. So ist es Karin Zumbühl und Daniel Schwenter ein Anliegen, dass auch sozial schwächere Familien die Möglichkeit haben, ihre Kinder in die Krippen zu bringen. Inzwischen geben viele Gemeinden einkommensabhängige Betreuungsgutscheine heraus. Wo es finanziell trotzdem schwierig wird, unterstützt die Huetiberg GmbH auch zusätzlich. Beiden Geschäftsinhabern war es stets ein Anliegen, auch Kinder, die körperlich oder geistig beeinträchtigt sind, in den Krippen Plätze zu bieten. «Das machen wir bis heute. Natürlich so weit wie es für den Krippenalltag und unsere Mitarbeitenden möglich ist», betont Schwenter.

Was aus einer Notlage in Urdorf begann, ist heute ein KMU, das Kinder ideal betreut und Familien bei Bedarf entlastet.

Weitere Infos:

www.huetiberg.ch



Das sind Bilder, die den Alltag unterstreichen sollen. © Huetiberg GmbH



In einigen Krippen leben Tiere wie Ziegen © Daniel Schwenter, Huetiberg GmbH

AGENDA

Wiesn Gaudi, Schlieren
Donnerstag, 8. September 2016

GVU-Reise
Mittwoch, 14. September 2016

Gewerbekongress KGV Zürich, Pfäffikon ZH
Donnerstag, 27. Oktober 2016, 16 Uhr

Fondueplausch
Freitag, 18. November 2016

Quartalsversammlung
Mittwoch, 25. Januar 2017

60. Generalversammlung GUV
Donnerstag, 16. März 2017

Präsidentenkonferenz KGV, Hotel Radisson Blu, Flughafen
Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr

Generalversammlung KGV Zürich, Uitikon
Donnerstag, 11. Mai 2017, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Casino Winterthur
Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich, Bezirk Affoltern
Donnerstag, 26. Oktober 2017, 16 Uhr

Berufsmesse Zürich, Messe Zürich Oerlikon
21.–25. November 2017



bochsler
Küche, Bad, Möbel nach Mass

Walter Bochsler AG
Steinackerstr. 38
8902 Urdorf
044 736 40 40
www.bochsler-ag.ch

Bäder nach Mass
Grosse Ausstellung

HUBLER Metallbau AG

Steinackerstrasse 26

8902 Urdorf

Tel: 044 730 90 00
Fax: 044 730 90 01
e-mail: info@hublermetallbau.ch
web: www.metalltuer-center.ch



Türen nach Mass und Ihrem Wunsch in bester Qualität
Thermisch getrennt in Aluminium oder Stahl
Sicherheit wird hier **GROSS** geschrieben

ETS Installationen
Elektro - Telematik - Sicherheit

WIR SIND
**IHR PARTNER
FÜR ALLES
ELEKTRISCHE**

Dorfstrasse 21, 8902 Urdorf Tel. 0844 50 60 70, Fax 044 822 32 02 www.ets.ch, info@ets.ch

Carrosserie Spritzwerk Larice AG

Marcel Larice
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf

Tel. 043 817 30 60
Mob. 079 256 66 56
Web www.Larice-ag.ch

Fax 043 817 30 61
E-Mail info@Larice-ag.ch
USCI Carrosserie

SPAR 

Der frische Supermarkt in Ihrer Umgebung
Unsere Teams freuen sich auf Ihren Besuch

Spar Bonstetten, Dorfstr. 15, 8906 Bonstetten Tel. 044 701 18 38
Spar Uitikon Zürcherstr. 6, 8142 Uitikon, Tel. 044 492 43 00
Spar Urdorf, Bachstr. 11, 8902 Urdorf, Tel. 044 734 23 71
Spar Weiningen, Regensdorferstr. 2, 8104 Weiningen, Tel. 044 750 02 20

Unsere Öffnungszeiten:
Montag-Freitag von 07.00h bis 20.00h
Samstag von 07.00h bis 19.00h

Ninas Eltern sind leider keine Vicentini-Kunden!



Für alle, die es gerne gemütlich haben:

VICENTINI
Umzüge + Transporte AG

044 734 18 18 • www.vicentini.ch

KONTAKTBOX



Gewerbeverein Uitikon-Waldegg
Gläserenstr. 8, 8142 Uitikon-Waldegg

Otto Frei, Präsident

Tel. 044 400 47 75

otto.frei@uitikon.ch

www.gewerbeverein-uitikon.ch

Editorial

Werden unsere Beiträge überhaupt gelesen und wir wahrgenommen?



Otto Frei, Präsident Gewerbeverein Uitikon

Stösst unsere Zeitung auf Zustimmung? Werden wir als Gewerbe und Gewerbler überhaupt wahrgenommen? Werden unsere Berichte gelesen? Ist die Gewerbezeitung für Sie von Interesse? Es gibt schon Rückmeldungen, erfreulicherweise bislang sogar nur positive – danke! Alle an der LGZ Beteiligten wollen an einer positiven Entwicklung dieser Stimme des Gewerbes, des mitwirken. Und dazu braucht es Sie, lieber Leser! Was gefällt Ihnen, was könnte besser gemacht werden, was ist überflüssig oder was fehlt? Ich bin sehr gespannt auf Ihre Rückmeldung an otto.frei@uitikon.ch.

Die Sommerzeit ist in unserem Gewerbeverein relativ ruhig. Natürlich haben wir den Sonntagsbrunch für die Sponsoren unseres Gwerblerfäschts und die OK- und Vorstandsmitglieder mit sehr positiver Resonanz durchgeführt. Wir schätzen uns glücklich über eine breite Unterstützung für diesen traditionellen Anlass. Möchten auch Sie für unser nächstes Gwerblerfäscht als Sponsor dabei sein, so melden Sie sich doch bitte bei uns. Das nächste Fest findet

am Samstagabend, 14. Januar 2017, im «Giardino Verde» statt.

Doch zunächst geht es wie folgt weiter:

- Grillplausch bei Familie Bosshard am Samstagabend, 24. September 2016, für alle Mitglieder mit der ganzen Familie. Auch künftige Mitglieder sind willkommen.
- Kochabend bei Benedettos am Freitag, 4. November 2016. Wir werden wiederum ein 4- bis 5-Gänge-Menü zubereiten und Neues ausprobieren.
- Auch das Datum für die Einweihung unserer Weihnachtstanne und des Chlausabends in der Garage Grunder vom 28. November 2016 gehört bereits im Kalender eingetragen.

Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft im Gewerbeverein Uitikon interessieren, aber erst einmal schnuppern möchten, dann melden Sie sich doch bitte bei mir. Sie sind jederzeit willkommen! Sicher gefällt Ihnen unsere Weihnachtstanne, die wir jeweils an der Kreuzung Birmensdorfer-/Stallikerstrasse aufstellen. Wir bieten Ihnen hier eine super Werbemöglichkeit und suchen Sponsoren, die sich an den Kosten beteiligen. Abschliessend wiederum meine Aufrufe an Sie: Stärken Sie als Konsument und Kunde die Mitglieder des Gewerbevereins Uitikon und halten Sie damit unsere schöne Gemeinde lebendig. Wenn Sie Ihren Betrieb in Udike haben oder hier wohnen und noch nicht Mitglied sind: Werden Sie Mitglied und profitieren Sie von unseren vielen Vorteilen! Besuchen Sie uns auf www.gewerbeverein-uitikon.ch oder erkundigen Sie sich bei den Vorstandsmitgliedern.

AGENDA



Wiesn Gaudi, Schlieren
Donnerstag, 8. September 2016

Grillplausch bei Familie Bosshard
Samstag, 24. September 2016, ab 18 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich
Donnerstag, 27. Oktober 2016, 16 Uhr

Kochabend bei Benedettos
Freitag, 4. November 2016, 18 Uhr

Delegiertenversammlung GVL
Freitag, 11. November 2016, 16 Uhr

Weihnachtstanne einweihen und Chlausabend
Montag, 28. November, ab 18 Uhr

21. Gwerblerfäscht im «Giardino Verde»
Samstag, 14. Januar 2017, 19 Uhr

23. Generalversammlung
Dienstag, 14. März 2017, 19 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Hotel Radisson Blu, Flughafen
Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr

Generalversammlung KGV Zürich, Uitikon
Donnerstag, 11. Mai 2017, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Casino Winterthur
Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich, Bezirk Affoltern
Donnerstag, 26. Oktober 2017, 16 Uhr

Berufsmesse Zürich, Messe Zürich Oerlikon
21.–25. November 2017

Rosabella Blumen
Romana Zandonella
Zürcherstrasse 2
Zentrum Waldegg
8142 Uitikon
+41 44 590 14 85
+41 79 917 76 71

Autoverkauf Service Ford-Zubehör
Ford
Grunder Auto GmbH
8142 Uitikon
Besuchen Sie unsere Ausstellung!
Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 07.30–12.00 Uhr / 13.15–18.00 Uhr
Samstag 09.00–12.00 Uhr (nur Verkauf)
Birmensdorferstrasse 28 - 8142 Uitikon - Tel. 044 493 14 14 - Fax 044 492 14 82
garage.grunder@uitikon.ch - www.ford-grunder.ch

Gewerbeverein Weiningen



KONTAKTBOX



Gewerbeverein Weiningen
c/o Städeli Schreinerei
Hardwaldstrasse 9, 8951 Fahrweid

Sascha Städeli, Co-Präsident
mail@staedeli-schreinerei.ch

Tel. 044 748 26 54

mail@staedeli-schreinerei.ch

www.weiningen.ch



Mitglieder starten bei uns durch.
weiningen.ch

Saxer Holzbau Zimmererei Schreinerei
8104 Weiningen
wenn's um Holz geht!
www.saxerholzbau.ch

Vereinsausflug des Gewerbevereins Weiningen auf den Bürgenstock

Auf der höchstgelegenen Baustelle Europas

Vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer des GVW unternahmen auch dieses Jahr erneut einen recht spannenden Ausflug. Nach dem Besuch der Interventionseinheit «Skorpion» führte die Carfahrt in die Zentralschweiz.



Blick vom Bürgenstock – der höchstgelegenen Baustelle Europas

Text: Sascha Städeli, Bilder: Christian Roth

Der Gewerbeverein Weiningen machte auch dieses Jahr einen spannenden Ausflug. 40 Mitglieder versammelten sich an einem Freitagmittag in Weiningen. Mit dem Car fuhren wir in die Stadt Zürich. Unseren ersten Halt machten wir bei der Interventionseinheit «Skorpion», der Spezialeinheit der Stadtpolizei Zürich. Der Vortrag über die Tätigkeit und den Aufgabenbereich der Spezialeinheit für den Bereich Schwerstrafkriminalität war sehr interessant. Bei einer kurzen Führung konnten wir unter anderem die Ausrüstung und Spezialfahrzeuge bestaunen.

Mit dem Car ging es anschliessend weiter Richtung Zentralschweiz. Auf dem Bürgenstock machten wir eine Führung durch die höchstgelegene Baustelle Europas. Das Bürgenstock Resort wird im Jahr 2017 eröffnet. Insgesamt wird es 3 Hotels mit 400 Zimmern, Suiten und 12 Restaurants umfassen. Zum Ferienresort mit Spa und Sportanlagen sollen im Endausbau 30 Gebäude gehören. Mit einem feinen Abendessen im Restaurant Taverne auf dem Bürgenstock rundeten wir unseren geselligen Tag ab. So ging eine schöne Reise zu Ende und wir fuhren wieder zurück nach Weiningen.



Hier auf dem Bürgenstock entsteht die luxuriöse Ferienanlage, die im Sommer 2017 eröffnet wird

AGENDA



Wiesn Gaudi, Schlieren
Donnerstag, 8. September 2016

Generalversammlung GVW
Montag, 6. März 2017

Gewerbekongress KGV Zürich, Pfäffikon ZH
Donnerstag, 27. Oktober 2016, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Hotel Radisson Blu, Flughafen
Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr

Generalversammlung KGV Zürich, Uitikon
Donnerstag, 11. Mai 2017, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Casino Winterthur
Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich, Bezirk Affoltern
Donnerstag, 26. Oktober 2017, 16 Uhr

Berufsmesse Zürich, Messe Zürich Oerlikon
21.–25. November 2017

Editorial

Brexit: Gute Chancen



Monica Huber-Elsener, Kassierin

Nun ist es Tatsache: Die Briten haben für den Brexit und gegen die EU gestimmt. Damit habe ich eigentlich nicht gerechnet. Ein mutiger Entscheid. Haben die Damen und Herren in Brüssel die Ängste der Briten um Hab und Gut nicht ernstgenommen? Oder sind die grössten Probleme die Flüchtlingsströ-

me, die diesen Sommer erwartet werden? Der Brexit ist ein klares Warnsignal, aber auch eine gute Chance für die EU, den Führungsstil zu überdenken und das Miteinander mehr zu pflegen.

Der Hilferuf der Briten ist angekommen, die Bevölkerung ist verunsichert und nicht mehr bereit, alle Entscheide der EU zu akzeptieren.

Was hat das jetzt für Folgen fürs Gewerbe? Man hört da Verschiedenes, zum Beispiel dass der Franken stärker wird, dass es im Export und im Tourismus noch mehr Einbussen geben wird.

Aber bekanntlich wird die Suppe nicht so heiss gegessen, wie sie gekocht wird. Mit meinen stets positiven Gedanken sehe ich eine gute Chance für Europa.

KONTAKTBOX



Gewerbeverein Birmensdorf und Aesch
Postfach, 8903 Birmensdorf

Thomas Gössi, Präsident
praesident@gvba.ch

Tel. 044 747 47 17

info@gvba.ch

www.gvba.ch



Mitglieder verschaffen sich Vorteile. gvba.ch



Gwerblerstamm bei Dörig & Brandl AG

Lukullische Genüsse bei Dörig & Brandl in Schlieren

Der Gwerblerstamm vom 6. Juli vereinigte viel Wissen mit besonderen gastronomischen Erlebnissen. Dörig & Brandl AG bildeten den idealen Rahmen für einen besonderen Abend rund um Fische und Krustentiere.



Grillkurs

Text: Peter Wernli, Bild: Dörig & Brandl AG

Fische und Meeresfrüchte sind aus der gediegenen Küche nicht wegzudenken. Ohne sie hätte Lukullus niemals seinen legendären Ruf als Gourmet erworben. Grund genug also für 17 Mitglieder des Gewerbevereins Birmensdorf und Aesch, am Mittwoch, 6. Juli, der Einladung zum Gwerblerstamm bei Dörig & Brandl AG an der Ballonstrasse 24 in Schlieren zu folgen, um in die Geheimnisse des Grillierens besagter Köstlichkeiten eingeweiht zu werden.

Schier unerschöpfliche, leckere Auswahl

Die wissbegierige Schar wurde beim Apéro, bestehend aus gebratenen Tintenschäppchen und Fischen sowie begleitet von Weisswein, durch Andreas Altorfer von Dörig & Brandl begrüsst. Das in der Küche aufgebaute Buffet voll unterschiedlichster, edler Meeresbewohner war herrlich anzusehen. Andreas Altorfer erläuterte wichtige Kriterien, die beim Kauf von frischem Fisch zu beachten sind, denn am Anfang des erfolgreichen Grillierens steht

die gute Wahl beim Kauf. Die interessierten Gäste aus Birmensdorf und Aesch lernten allerhand Wissenswertes über Süss- und Salzwasserfische sowie Muscheln und Krustentiere, ist die Vielfalt der Lebewesen im Wasser doch schier unerschöpflich.

Gwerbler als Grillmeister

Frisch gestärkt durch den Apéro, ging es an die Arbeit. Der Abend gliederte sich in verschiedene Themenbereiche: Grillieren von Krustentieren (Hummer, Scampi, Crevetten sowie Muscheln), von Fischtranchen und -steaks, von Filets sowie von ganzen Fischen. Andreas Altorfer hat zu jeder Spezialität seine besonderen Tipps: Beschaffenheit der Glut, Abstand des Grillrosts zur Glut, Schnittarten der Fischsteaks, Ziselieren des ganzen Fisches, damit dank der Einschnitte die grossen Fische gleichmässig gegart werden. Ebenfalls spielt es eine Rolle, welche Seite zuerst grilliert wird: Bei Fischfiles zuerst die Fleischseite und dann die Hautseite, damit sich diese nicht zusammenzieht; bei Crevetten und Scampi ebenfalls zuerst die Fleischseite, danach die Schalenseite.

Das Grillierte durfte natürlich auch gegessen werden, zusammen mit Gemüse, Salat und passenden Getränken. Zweifellos ein Abend, der zu gleichen Teilen lehr- und genussreich war! Fazit von Thomas Gössi, Präsident des Gewerbevereins Birmensdorf und Aesch: «Dörig & Brandl ist ein positives, konstruktives Unternehmen!» Und: Wer nicht dabei war, hat zweifellos viel verpasst.



www.der-frisch-fisch.ch

Huber Malergeschäft
Malen • Tapezieren • Bodenbeläge

Werkstatt • Lager
Dübeldstrasse 73
8903 Birmensdorf

Tel. 078 980 10 88
www.huber-malerei.ch
malergeschäft@bluewin.ch

Immer da, wo Zahlen sind.

Reden Sie mit uns über Ihre Bankgeschäfte.
In allen Lebenslagen.

Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal
Bellikerstrasse 8
8965 Mutschellen
Telefon 056 648 49 49

RAIFFEISEN
Wir machen den Weg frei

Sitzungszimmer
bis 20 Personen

gemütliche
Gartenwirtschaft

rustikales Sälli
bis 70 Personen

separates
Raucherstübli

Znüni-Hit und
Mittagsmenüs

Restaurant Landhus

Mix: 08.30 – 18.00
Di-Fr: 08.30 – 23.00
Sa: 10.00 – 23.00

Museumstrasse 1 • 8904 Aesch
Telefon 044 737 11 37

Täglich frische Rösti Spezialitäten

Metzgete:

29. Sept. bis 1. Okt.
6. Okt. bis 8. Okt.
13. Okt. bis 15. Okt.

China Wochen:

8. Nov. bis 12. Nov.
15. Nov. bis 19. Nov.

Email: rest.landhus.aesch@gmail.com

Carrosserie F. Arnet GmbH

Unfallreparaturen
Abschleppdienst
Ersatzfahrzeuge
Windschutzscheiben
Rostschutzbehandlungen

Luzernerstrasse 28
8903 Birmensdorf
www.farnet.ch

Tel. 044 737 31 84
Fax 044 737 40 31
info@farnet.ch

Publireportage: grebimmo GmbH, Mehrfamilienhäuser «Hofwies»

Erstvermietung: Wohnungen im Eigentumsstandard

Seit Mai 2016 ist die Überbauung «Hofwies» in Aesch, der kleinsten Gemeinde des Bezirks Dietikon, vollendet und erstrahlt als einmaliges Wohnbijou in idyllischer Umgebung. Westlich der Stadt Zürich, direkt an der Grenze zum Kanton Aargau gelegen, ist die Anbindung sowohl mit dem öffentlichen Verkehr als auch durch den nahen Autobahnanschluss in alle Richtungen hervorragend gegeben.



Nachhaltigkeit ist das Thema

Die fünf Mehrfamilienhäuser überzeugen durch ihren modernen und stilvollen Charakter, wohlthuend abgegrenzt durch grosszügige Innenhöfe und Grünflächen. Auch punkto Wirtschaftlichkeit, Energie und Ökologie erfüllt die Bauart höchste Ansprüche. Ausgestattet mit einer Photovoltaik-Anlage und einer Holzpellets-Heizung, ist ein minimaler Energieaufwand garantiert und die Überbauung «Hofwies» entspricht somit dem anspruchsvollen Minergie-Label. Der Innenausbau bewegt sich auf Eigentumswohnungsstandard, z. B. mit einem eigenen Waschturm, einer Komfortlüftung mit

Pollenfilter, elektrisch betriebenen Lamellen- und Sonnenstoren usw.

Aesch – eine steuergünstige und vielseitige Wohngemeinde

Die kleine Kommune überzeugt nicht nur durch ihren ländlichen Charme und das herrliche Panorama, sondern auch durch ihre Infrastruktur. Ein attraktiver Steuerfuss von 87 Prozent, ein Kindergarten sowie die Primarschule garantieren jungen Familien einen harmonischen Lebensmittelpunkt. Auch für Singles und Paare ist in dieser Region Abwechslung geboten, sei es durch das rege Vereinsleben oder die Nähe zu Zürich. Und nicht zuletzt bieten

die guten Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, speziell für die ältere Generation, alles für den Alltag.

Vereinbaren Sie mit uns einen Besichtigungstermin und fühlen Sie sich schon beim Eintreten willkommen Zuhause!

Vermietung:

grebimmo GmbH
Frau Milena Hänni
Zürcherstrasse 6a, 8142 Uitikon Waldegg
Tel. 044 737 90 03
milena.haenni@grebimmo.ch
www.hofwies-aesch.ch

Nur noch wenige Wohnungen frei

Die Wohnungen in der Überbauung «Hofwies» bieten Ihnen:

- Aussicht ins Grüne
- Ausbau im Eigentumswohnungsstandard (u. a. eigener WM/TU)
- Wohnen und Leben im Naherholungsgebiet
- Topanbindung an öV und Strassennetz
- Attraktiver Steuerfuss (87%) der Gemeinde Aesch

STORENSERVICE GmbH



Bühler Storenservice GmbH
Neumühle 7
CH- 3210 Kerzers
Tel 031 756 00 84
Fax 031 756 00 85
Mobile 079 666 72 53
www.storenservice.com
info@storenservice.com

- Service und Reparaturen an KINTD- und Fremdprodukten
- Faltrolläden
- Beratung und Verkauf
- Drehläden aus Holz und Aluminium
- Sonnenstoren
- Permanente Ausstellung
- Falt- und Schiebeläden
- Insektenschutz
- Unterhalt von Neuanlagen
- Beschläge
- Rolläden und Lamellenstoren
- Steuerungen und Funkanlagen

rasi & partner

Ihr Partner für:

- Planung & Installation von Elektro- / Telekomm- / EDV- / Solar- / & Sicherheitsanlagen
- Verkauf Haushaltsgeräte
- Vermietung von Elektromaterial, Anhänger und Hebebühnen

Rasi & Partner GmbH
Buechstr 2, 8904 Aesch
Tel 043 344 10 44, Fax 043 344 10 45
info@rapa.ch, www.rapa.ch

Wir wollen, dass Sie Ihr Recht bekommen

DAS Rechtsschutz. Vom vorsorglichen Rat über zuverlässige Verteidigung bis zur vollständigen Kostenerstattung.

Für die Region zuständig:
Wolfgang Hochstrasser, Mobil 079 563 49 40

DAS Geschäftsstelle Zürich, Badenerstrasse 141, 8026 Zürich
Telefon 044 298 8792, www.das.ch



RECHTSSCHUTZ

Bauspenglerei S. Wittwer

Stallikonstrasse 52
8903 Birmensdorf
Tel. 044 734 34 04
Fax 044 734 39 08
Natel 079 419 40 23

Stephan Wittwer
Steil- und Flachbedachungen
Blitzschutzanlagen
Reparaturen
Flüssigkunststoff-Abdichtungen
Hebebühnen-Vermietungen

wittwerbabe@swissonline.ch
www.wittwer-bauspenglerei-bedachungen.ch

Erstvermietung Aesch ZH

Objekt Hofwies, 2 1/2 bis 5 1/2 Zi-Wohnungen

- Am Rande der Landwirtschaftzone
- Bushaltestelle vor der Überbauung
- WM/Tumbler in jeder Wohnung
- Einbauschränke/ Lavabounterbauten
- Minergie-Standard
- Gesamte Überbauung ist rollstuhlgängig
- Bezugstermin ab 01. Dezember 2015

Grebimmo GmbH
Tel. 044 737 90 00

www.hofwies-aesch.ch



Senden Sie uns Ihre
Anzeige bis am:

23.9.

redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

AGENDA

Wiesn Gaudi, Schlieren
Donnerstag, 8. September 2016

Gwerblerstamm bei WSL, Birmensdorf
Donnerstag, 15. September 2016

Gewerbekongress KGV Zürich, Pfäffikon ZH
Donnerstag, 27. Oktober 2016, 16 Uhr

Delegiertenversammlung GVL
Freitag, 11. November 2016, 16 Uhr

Birmensdorfer Weihnachtsbeleuchtung Dorfplatz Zentrum Wüeri, Birmensdorf
Freitag, 25. November 2016

Präsidentenkonferenz KGV, Hotel Radisson Blu, Flughafen
Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr

Generalversammlung KGV Zürich, Uitikon
Donnerstag, 11. Mai 2017, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Casino Winterthur
Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich, Bezirk Affoltern
Donnerstag, 26. Oktober 2017, 16 Uhr

Berufsmesse Zürich, Messe Zürich Oerlikon
21.–25. November 2017

Editorial



Lucas Neff, Vizepräsident Gewerbeverein Dietikon

Strom ist und bleibt die Schlüsselenergie – im privaten Haushalt, fürs Kleingewerbe und auch für die Grossen. Mit Strom kann man Geräte betreiben, heizen, kochen, fahren. Und die Bedeutung des Stromes nimmt weiter rasant zu. Um die Versorgung sicher zu stellen, sind Anpassungen bei Produktion und Verteilung notwendig. Der Wichtigkeit des Themas angepasst, gibt es dazu viele Lösungsansätze. Kein Lösungsansatz kann für sich allein bestehen. Der einzelne Lösungsansatz muss aber in sich Sinn haben.

Letzthin hatte ich in Zusammenhang mit einer Führung von «Zürich Erneuerbar», einem überparteilichen Verein von Kantonsräten, die Möglichkeit, die Hius AG in Urdorf zu besichtigen. Der Betrieb ist auf Beschriftungen aller Art

spezialisiert. Ohne Strom würde da gar nichts laufen. Seit dem letzten Jahr produziert der Betrieb diesen mit Hilfe von Sonnenzellen auf Dach und Fassade praktisch selber.

An sich ist das heute eigentlich nichts mehr so Spezielles. Was mich aber beeindruckt und damit zu diesem Artikel veranlasst hat, ist, dass die Lastkurve der Nutzung und die Produktion des Sonnenkraftwerks sehr weitgehend übereinstimmen. Das Gros des vor Ort produzierten Stromes wird gleich auch vor Ort genutzt, ohne das Netz zu belasten. Eine solche Kilowattstunde ist rund 21 Rappen wert. Ganz anders bei einer Einspeisung ins Netz; da bekommt man nur einen Drittel. Das weiss ich von der eigenen Anlage auf meinem Wohnhaus. Aber trotz sehr grossem Anteil davon rentiert auch meine Anlage.

Mein Investitionstipp also für Unternehmungen mit wesentlichem Strombedarf und eigenem Dach oder eigener besonnener Fassade: Prüfen Sie ein eigenes Solarkraftwerk! Besonders interessant sind Flächen bis zirka 200 m² für die Produktion und bei der Nutzung Leistungswerte zwischen 10 und 30 Kilowatt.

KONTAKTBOX



Gewerbeverein Dietikon
Postfach, 8953 Dietikon 1

Alfons G. Florian, Präsident
a.g.florian@rebex.ch

Tel. 044 744 76 76

info@gvdietikon.ch

www.gvdietikon.ch



Streicherorchester Dietikon

Herbstkonzert mit Maurice Imhof als Solisten

Das Programm beinhaltet von Giuseppe Tartini die Sinfonie in D-Dur, von Pjotr Tschaikowsky die Elegie für Streicher in G-Dur und von Johann Wenzel Stamitz die Mannheimer Sinfonie in G-Dur.



Text und Bilder: ???

Den Höhepunkt des Programms wird das Klavierkonzert KV 414 in A-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart sein. Solist ist der 20-jährige Maurice Imhof aus Uitikon, der schon an diversen Klavierwettbewerben mit grossem Erfolg teilgenommen hat. Maurice Imhof studiert zurzeit an der Zürcher Hochschule der Künste. Mit Maurice Imhof gibt das Streicherorchester Dietikon wieder

einem weiteren jungen, hochtalentierten Musiker die Gelegenheit, solistisch aufzutreten.

Das Streicherorchester Dietikon besteht seit 2011 und leistet einen kulturellen Beitrag im Bereich klassischer Musik. Im Streicherorchester spielen mehr als 20 Amateurmusiker, alle mit Orchestererfahrung. Unter der professionellen Leitung von Günther Stückle, langjährigem Violinisten im Zürcher Kammer-

orchester, und einer ebenfalls professionellen Konzertmeisterin wird geübt.

Ein spezielles Ziel des Streicherorchesters ist es jungen, unbekanntenen Solisten für Konzerte eine Plattform zu bieten. So haben Samuel Mittag, Romana Kaiser, Sarah Gross, Silvan Dezini und Silvan Fischbacher, alles junge Musiker aus dem Limmattal, mit grossem Erfolg mit dem Streicherorchester musiziert.

Mit diesem sehr ansprechenden Konzertprogramm, freut sich das Streicherorchester auf viele Besucher.

Herbstkonzert:
Samstag, 24. September 2016, 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Dietikon

Weitere Infos:

www.streicherorchesterdietikon.ch

Publireportage: Zaunservice GmbH, Dietikon

Der Zaunbauer im Limmattal

Bei Zaunteam ist der Name Programm. Das Team aus Dietikon ist der Ansprechpartner für Zaun-, Lärmschutz- und Sichtschutzprojekte im Limmattal.

Text: Dominic Karrer. Bild: Zaunteam

Seit 2010 führt Konrad Lips die Zaunservice GmbH als Geschäftsführer und Inhaber in Dietikon als Franchisenehmer der bekannten Marke Zaunteam. Der gelernte Landwirt wird dabei von einem erfahrenen Team von vier Zaunmonteuren unterstützt. Das erlaubt es ihm, auch grössere Projekte auszuführen wie die Instandsetzung eines 300 Meter langen und fünf Meter hohen Ballfangs in Rüschlikon. Die Herausforderungen waren bei diesem Projekt die angrenzende Autobahn, Bäume, die eine Verwendung eines normalen Rollgerüsts verunmöglichten, und knappe Platzverhältnisse. Neben dem «Klassiker» Zäune bietet die Firma auch Lärm- und Sichtschutze und Gabionen-Steinkörbe an.

Der grosse Vorteil von Zaunteam ist die regionale Verankerung. Neben dem Standort Dietikon, der das ganze Lim-



mattal und die linke Zürichsee-Seite abdeckt, existieren noch 21 weitere Standorte in der Schweiz.

Diese Verankerung in der Region spürt Konrad Lips auch bei den Aufträgen: «Der grosse Teil unserer Aufträge kommt aus dem Limmattal und der Stadt Zürich.» Die Nähe erlaubt es dem

Unternehmen, Projekte vom ersten bis zum letzten Arbeitsschritt alleine zu betreuen, ohne auf Subunternehmen zurückgreifen zu müssen. Was ihm an seiner Arbeit am meisten Freude macht, sei der Kontakt mit der Kundschaft und wenn er ein Projekt genauso umsetzen kann, wie er es sich für den Kunden vorgestellt hat.

Versicherungen sind Vertrauenssache – Eine einwandfreie Beratung garantieren Ihnen die aufgeführten Agenturen.



Generalagentur Beat Weilenmann
Neumattstrasse 7
8953 Dietikon
Telefon 058 357 28 28



Generalagentur Stephan Egli
Kirchplatz
8953 Dietikon
Telefon 044 744 70 77



Generalagentur Pascal Ammann
Zürcherstrasse 50
8953 Dietikon
Telefon 044 744 51 50



Hauptagentur David Serratore
Silberstrasse 12
8953 Dietikon
Telefon 044 744 50 80



Generalagentur Roland Ott
Zürcherstrasse 48/50
8953 Dietikon
Telefon 044 745 83 83

GASTHOF HERRENBERG
8962 Bespeltikon

«KULINARISCHE KREATIONEN MIT EINMALIGER WEITSICHT»
CHRISTINE MINDER
TEL. 044 740 82 54
WWW.GASTHOF-HERRENBERG.CH

**JETZT MIT WILDSPEZIALITÄTEN
RESERVIEREN SIE JETZT IHR
GESCHÄFTS- UND WEIHNACHTSESSEN**

Copy Weber AG

- Digitaldruck
- Plakatdruck
- Architekturpläne
- Offsetdruck
- Grossformat-Scan
- pers. Kinderbücher
- Leinwand-Service
- Gestaltung/Satz
- T-Shirt-Druck

Copy Weber AG
Oberdorfstrasse 30 Tel. 043 322 40 90
8953 Dietikon Fax 043 322 40 91
www.copy-weber.ch info@copy-weber.ch

KRONE DIETIKON
Taverne zur Krone
Restaurant | Bräukerie | Bistro

044 744 25 35 | www.kronedietikon.ch
Mi-Fr 11.00-23.00 | Sa 09.00-23.00
Für Wünsche ab 20 Personen Sonntag geöffnet

Neuvorstellung: Trattoria Al Ponticello, Bergdietikon

Der Geheimtipp an der Reppisch



Hausgemachte Pasta als Beilage oder als Hauptspeise

Text: Dominic Karrer, Bilder: Enzo Ferrara

Ein kurzer Fussmarsch von der Station Reppischtal der Dietikon-Bremgarten-Bahn entfernt, liegt versteckt auf dem Gelände der ehemaligen Strickgarn- und Zwirner-Fabrik Fröhlich die Trattoria Al Ponticello. Geführt wird das kleine Restaurant von Enzo Ferrara. Der Südtaliener ist Gastronom aus Leidenschaft. Nach seiner Ausbildung in Italien führte sein Weg zuerst für 26 Jahre nach Deutschland, wo er ein Restaurant in der Nähe von Köln betrieb, bis er nach einem kurzen Abstecher nach Italien in die Schweiz kam. Seit 2011 betreibt er die Trattoria Al Ponticello in Bergdietikon. Der Name des Restaurants leitet sich von der kleinen Brücke am Eingang des Areals ab.

Berufung und Leidenschaft

Sein Beruf ist für Enzo Ferrara Berufung: «Ich koche mit Herz und Lie-

be. Und meine grösste Freude ist es, mein Wissen und mein Können an die Menschen weiterzugeben.» Seine Spezialitäten sind Pasta-, Fisch- und Fleischgerichte. Beim Kochen ist es ihm wichtig, die Gerichte so natürlich wie möglich zuzubereiten. Er setzt auf wenig tierische Fette, dafür auf Olivenöl und Kräuter als Aromageber. Für ihn steht das Wohl des Gastes im Zentrum. Hat ein Gast eine Allergie, passt er das Gericht ohne zu zögern an.

Events- und Cateringservice

Das Lokal mit 8 Tischen eignet sich hervorragend für Events und Familienanlässe bis zu 40 Personen. Ein typischer Menüvorschlag von Enzo Ferrara: Als Vorspeise eine Platte mit Klassikern aus der italienischen Küche mit Antipasti, Rohschinken und Melone. Als Hauptgang: Ein Rindfilet an einer leichten Steinpilzsauce und zum Dessert eine Auswahl an beliebten



Ein saftiges T-Bonesteak oder doch lieber ein Entrecôte?



Frischer Fisch bereit zur Verarbeitung

Nachspeisen wie Panna cotta, Tiramisu und «Crème brûlée».

«Ich bin noch da»

Im Zug der Neuüberbauung des Areals der ehemaligen Fabrik nahmen viele Leute an, dass die Trattoria ebenfalls verschwinden würde. Doch Enzo Ferrara und sein «Al Ponticello» sind noch da und werden wohl noch eine Weile bleiben. Ein Besuch beim Geheimtipp an der Reppisch lohnt sich.

Weitere Infos:

Trattoria al Ponticello
Wiesentalstrasse 8
8962 Bergdietikon
Tel. 043 321 18 61
www.alponticello.ch

garage Fischer AG
044 745 10 90 www.garage-fischer.ch

LÖWEN & CITY
ROTPUNKT APOTHEKEN IN DIETIKON

Löwen Apotheke
Im Löwenzensturm | 044 746 39 50

City Apotheke
Am Kirchplatz | 044 746 39 39

Führend in Medikament und Gesundheit ipothke-ruckstuh.ch

Pasquale Orsini AG, Malergeschäft
8953 Dietikon

Hofackerstrasse 42, Tel. 044 741 49 67, Fax 044 741 49 61
E-Mail: info@orsini-maler.ch

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Für Heizung und Sanitär die erste Adresse

J.R. LIPS SÖHNE AG DIETIKON
Solar Öl-/Gasfeuerungen Wärmepumpen

Lerzenstrasse 11a
8953 Dietikon
Tel. 044 740 40 12
Tel. 044 740 40 13 ausserhalb Bürozeit
www.lips-soehne.ch

UNSERE NEUE ADRESSE AB OKTOBER 2016

DRUCKEREI HUMMEL AG
ZÜRCHERSTRASSE 59, 8953 DIETIKON
TELEFON 044 744 40 20, FAX 044 744 40 21
WWW.HUMMELDRUCK.CH

Weinecke Zimmermann

Kurt und Devi Zimmermann
Reif für die Insel? Fragen Sie nach Infos!

Bergstrasse 44, 8953 Dietikon
Telefon 044 740 64 64
Telefax 044 740 66 13
www.weinecke.ch

Zimmi's Appartements
Mauritius / Ile Maurice

Bergstrasse 44, 8953 Dietikon
Telefon 044 740 64 64
Telefax 044 740 66 13
www.mauri-appartement.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 10.00 - 12.00 / 14.30 - 18.30
Sa 10.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00

Commare

- ◆ Liegenschaftenservice
- ◆ Hauswartungen
- ◆ Reinigungen
- ◆ Elektroreparaturen

Tel. 043 534 31 29
Nat. 078 721 22 88
www.commare.ch

Hätschenstrasse 37 | 8953 Dietikon

Casella AG
Holzbau / Innenausbau

MARKA
Bekleidung für Sport, Freizeit, Beruf
www.marka.ch

Mitarbeiterbekleidung für alle Branchen mit Druck oder Stick

*Wir empfangen Sie gerne im Showroom - Bitte Termin für Beratung reservieren.
Frau Killer freut sich auf Ihren Anruf: 044 741 49 56!*

Alle Lösungen aus einer Hand.

- Elektrotechnik
- Kommunikation ICT
- Gebäudeinformatik BCT
- Integrierte Lösungen
- Dienstleistung

swisspro AG
Sihlquai 306, 8005 Zürich
044 444 11 22, www.swisspro.ch

SCHNÜRIGER MODELLBAU

W. SCHNÜRIGER
Werner Schnüriger
Silberstrasse 18
CH-8953 Dietikon

Telefon 044 740 27 57
Fax 044 742 26 35

Elektroberatungszentrum

2835 Stettlen Tel. 043 329 34 89
5267 Mellingen AG Tel. 056 401 43 65
5610 Wädenswil AG Tel. 056 470 00 12
1608 Bremgarten Tel. 056 523 89 63
5442 Fribourg Tel. 056 401 43 55

Elektronik für Ihre Sicherheit
- Perimeter Überwachungsanlagen nach NF Y2000
- Überwachungs Alarmanlagen
- Schutzanlagen für Elektroinstallationen
- etc.

Thermografie-Gebäude und Technik
Ermitteln von thermischen Verlusten an Anlagen und Gebäuden.

Unser aktiver Dienstleistungs-Service

Besuchen Sie uns unter: www.elektroberatungszentrum.ch
Gesucht: Elektro-Sicherheitsberater

KÄRCHER
makes a difference

Ronald van Gorkum
KÄRCHER Stützpunkt
Lättenstrasse 18
8953 Dietikon

Telefon 044 / 742 30 00
Natal 079 / 209 98 89
www.kaercher-stuetzpunkt.ch

Geniessen Sie italienische Gastlichkeit in gemütlichem Ambiente

À-la-minute-Mittagsmenüs
erlesenes Weinsortiment
gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

Al Ponticello
Wiesentalstrasse 8
8962 Bergdietikon
Telefon: 043 321 18 61
www.alponticello.ch
info@alponticello.ch

Bei einer Online-Reservierung
offerieren wir Ihnen ein Cüpli!

REBEX
TREUHAND- & REVISIONSGESELLSCHAFT

**Ihr Partner für
Treuhand und
Wirtschaftsprüfung**

Treuhand
Rechnungswesen
Steuern
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung

Alfons G. Florian
dipl. Wirtschaftsprüfer
Rebex AG, Dietikon und Zürich
Tel. 044 744 76 76, www.rebex.ch

DECOTTI.CH

Vorhänge
Lamellen
& Reinigung

9 8

Decotti GmbH
Badenerstrasse 725
8048 Zürich
044 / 430 16 10

«momenti di passione...»

**FRAPOLLI
SOMMERAU-TICINO**

Für Ihre kulinarischen
Höhepunkte, hier in Dietikon
oder direkt bei Ihnen:
044 745 41 41

«momenti di passione...»

FRAPOLLI
HOTEL
RESTAURANTS
CATERING

WWW.SOMMERAU-TICINO.CH

Gratis-Bioabfallsammlung in Betrieben

Ökologische Entsorgung mit positiven pekuniären Nebeneffekten

Wer Bioabfall getrennt sammelt, leistet einen wichtigen Beitrag zu einer gesünderen Umwelt und spart damit auch noch Entsorgungskosten. Die Stadt Dietikon leert jeweils am Montag alle Bioabfallcontainer gratis.



Bioabfälle gesondert entsorgen: Gut für die Umwelt und fürs Portemonnaie

Text: Esther Pioppini

Aus Bioabfall von Garten, Kantine und Küche sowie von kleinen Haustieren können zwei wichtige Energielieferanten gewonnen werden: Biogas und Dünger. Betriebe, die ihren Bioabfall

gesondert sammeln, leisten damit einen aktiven Beitrag zu einer verbesserten Umweltbilanz und zu einer hohen Lebensqualität auch für zukünftige Generationen. Ein weiterer positiver «Nebeneffekt»: Die ökologische Entsorgung von Biomüll reduziert das Betriebskehrvolumen und es fallen weniger Entsorgungskosten an. Seit dem 1. Januar 2014 gibt es im ganzen Limmattal eine einheitliche Sammlung. Dietikon leert die Bioabfallcontainer jeweils montags. Die Kosten sind mit der Abfallgrundgebühr gedeckt. Bioabfallcontainer können am Sammeltag vor 7 Uhr einfach an den Strassenrand gestellt werden. Als zusätzliche Dienstleistung hat der Stadtrat der Einführung einer kostenlosen Reinigung der Bioabfallcontainer, vorerst bis Ende 2017, zugestimmt.

Dieses Zusatzangebot wird in Dietikon im folgenden Turnus angeboten:

- März bis Juni sowie Oktober und November jeweils einmal pro Monat
- Juli bis September jeweils zweimal pro Monat
- Dezember bis Februar wegen Frostgefahr keine Reinigung.

Weitere Infos:

Unter www.bioabfall-limmattal.ch gibt es wertvolle Tipps und hilfreiche Kontakte. Das Amt für Umwelt und Gesundheit der Stadt Dietikon hilft auch gerne telefonisch weiter (Tel. 044 744 36 42).

Publireportage: Decotti GmbH

Alles rund ums Fenster

Regulieren Sie die Sonneneinstrahlung – zu Hause und bei der Arbeit.

können wir Ihnen weiterhelfen. Gönnen sie sich was Schönes.

Die Decotti GmbH setzt seit 18 Jahren professionell dekorative Akzente. Guido Ottiger besucht Sie gerne zuhause mit Kollektionen für Tages-, Nacht-, Verdunklungs-, Bühnen-, Sicht und Sonnenschutz-Vorhängen. Auch in Sachen Rollos, Plissee und Vertikal-Lamellen sind wir garantiert der richtige Ansprechpartner. Sollten Ihre kostbaren Vorhänge, Vertikal Lamellen, Plissee mal eine Wäsche benötigen,

Weitere Infos:

Decotti GmbH
Badenerstrasse 725, 8048 Zürich
Tel. 044 430 16 10, www.decott.ch



AGENDA

Wiesn Gaudi, Schlieren
Donnerstag, 8. September 2016

Besichtigung Kriminalmuseum mit Nachtessen
Mittwoch, 14. September 2016, 17.30 Uhr

**Gwerbler-Lunch
Restaurant Limmatbrücke, Fahrweid**
Dienstag, 18. Oktober 2016, 12 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich, Pfäffikon
Donnerstag, 27. Oktober 2016, 16 Uhr

2. Gwerbler-Ball, Golf-Club Unterengstringen
Samstag, 29. Oktober 2016, 19 Uhr

Delegiertenversammlung GVL, Dietikon
Freitag, 11. November 2016, 16 Uhr

17. Wirtschaftspodium Limmattal, Stadthalle Dietikon
Mittwoch, 16. November 2016, 16 Uhr

**Gwerbler-Lunch
Restaurant Limmatbrücke, Fahrweid**
Mittwoch, 7. Dezember 2016, 12 Uhr

Raclette-Abend, KTV-Hütte, Dietikon
Freitag, 27. Januar 2017, 18.30 Uhr

**Gwerbler-Lunch
Restaurant Limmatbrücke, Fahrweid**
Donnerstag, 2. Februar 2017, 12 Uhr

118. Generalversammlung GVD, Hotel Sommerau, Dietikon
Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Hotel Radisson Blu, Flughafen
Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr

Generalversammlung KGV Zürich, Uitikon
Donnerstag, 11. Mai 2017, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Casino Winterthur
Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich, Bezirk Affoltern
Donnerstag, 26. Oktober 2017, 16 Uhr

Berufsmesse Zürich, Messe Zürich Oerlikon
21.–25. November 2017

NISSAN
Innovation that excites

5 JAHRE GARANTIE
AUF ALLE NISSAN NUTZFAHRZEUGE
160 000 KM

VOLLE RÜCKENDECKUNG: 5 JAHRE GARANTIE!
PLUS: ATTRAKTIVE LAGERFAHRZEUGE

*5 Jahre/160 000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle, mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100 000 km auf elektrofahrzeug-spezifische Bauteile, 3 Jahre/100 000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte. Gültig für Neufahrzeuge und Inmatrikulationen ab 1. September 2015. Einzelheiten erfahren Sie direkt bei Ihrem NISSAN Händler. Angebot ist gültig bei allen an der Aktion teilnehmenden NISSAN Händlern bis auf Widerruf.

Garage Egger AG • www.egger-dietikon.ch
8953 Dietikon • Zürcherstrasse 232 • Tel.: 044 745 17 17

Öffentlich-private Partnerschaften

Effiziente Arbeitsintegration – der Einsatz als Arbeitgeber soll sich lohnen

Die Fachstelle Arbeitsintegration entwickelt mit Unterstützung regionaler Arbeitgeber nachhaltige Wiedereinstiege in die Berufswelt – dabei bietet sie attraktive Möglichkeiten.



Das Team der Fachstelle Arbeitsintegration Stadt Dietikon: von links Rebecca Widmer, Attila Stanelle, Claudine Racine, Jennifer Stäger

Mit professionellem Fachwissen in der Arbeitsvermittlung, Arbeitsintegration und Psychologie ist das vierköpfige Team seit Januar 2016 vollzählig und mit viel Herzblut aktiv tätig. Gut integriert im Sozialamt Dietikon, profitieren die Klienten von der guten Vernetzung zwischen der Fachstelle und den Sozialberatern. Arbeitgebern kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu, wenn

es um nachhaltige und lohnende Arbeitsverhältnisse geht, denn ohne ihr Engagement geht es nicht. Passende Kandidatendossiers, transparente Abläufe und gute Erreichbarkeit stärken das Vertrauen zwischen Fachstelle und Arbeitgebern und bieten einen guten Nährboden für eine fruchtbare Zusammenarbeit. Um möglichst viele Synergien zwischen privaten Unter-

nehmern und öffentlichen Einrichtungen zu nutzen, setzen die Berater auf professionelle Partnerschaften mit dem RAV Dietikon, biz Urdorf und anderen beruflichen Einrichtungen. Sie erarbeiten realistische Jobziele und sorgen für eine fundierte Abklärung der Arbeitsfähigkeit mit Hilfe von Fähigkeitstests oder Arbeitseinsätzen. Erfahrungsgemäss sind dabei Praktika, Probearbeiten oder Schnupperwochen ein gutes Mittel, Sicherheit und Vertrauen für beide zu schaffen – Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Ebenso kann auch die soziale Integration im zweiten Arbeitsmarkt ein Ziel sein oder die Qualifizierung im ersten Arbeitsmarkt über eine Lehrstelle. Für diese Dienstleistung fordert die Fachstelle von ihren Klienten ihre Zuverlässigkeit und aktive Mitarbeit ein, denn ohne diese geht es auch nicht.

Kontakt:

Stanelle Attila
Leiter Fachstelle Arbeitsintegration der Stadt Dietikon
Tel. 044 744 14 85



Madlener Apparatebau AG

8953 Dietikon 044 734 52 11

Massanfertigungen von Heizverteilern und Expansionsgefässen rund und flach in Stahl
Lohnarbeiten: Drehen CNC, Fräsen CNC, Stanzen CNC, Abkanten, Schweißen nach EN ISO 9606-1

Ihr Fachbetrieb im Limmattal für

- Verkauf und/oder Lieferung sowie Verlegung von Holz-, Textil- und Kunststoffbodenbelägen
- Fachkundige Beratung und Bemusterung vor Ort
- Bestehende Böden schleifen, versiegeln, ölen
- Treppen belegen, schleifen etc.
- Reparaturen und Wasserschaden-Sanierung



Erfahren Sie mehr auf www.pgk.ch

Vorstadtstrasse 54, 8953 Dietikon, Tel. 043 322 50 80, info@pgk.ch

KONTAKTBOX



Gewerbeverein Engstringen
Postfach 102, 8102 Oberengstringen

Richard Nydegger, Präsident
neon-nydegger@bluewin.ch

Tel. 044 750 38 78
Mobile 079 221 22 71

neon-nydegger@bluewin.ch

www.gvengstringen.ch



AGENDA



Wiesn Gaudi, Schlieren
Donnerstag, 8. September 2016

Generalversammlung GVE
Donnerstag, 16. März 2017, Orgelsurium Unterengstringen, 18.45 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich, Pfäffikon ZH
Donnerstag, 27. Oktober 2016, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Hotel Radisson Blu, Flughafen
Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr

Generalversammlung KGV Zürich, Uitikon
Donnerstag, 11. Mai 2017, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Casino Winterthur
Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich, Bezirk Affoltern
Donnerstag, 26. Oktober 2017, 16 Uhr

Berufsmesse Zürich, Messe Zürich Oerlikon
21.–25. November 2017

Spatenstich Lanzrain-Schulhaus Oberengstringen

Erweiterung des Schulhauses Lanzrain in Oberengstringen



Text und Bilder: Edi Lienberger, Red.

Am Mittwoch, 13. Juli 2016, hat mit dem Spatenstich bereits der zweite Schulbau-Start in diesem Jahr begonnen! Bauvorstand Jean Fritz Weber begrüsst die Behördenmitglieder und die für den Bau verantwortlichen Personen. Danach wurde sogleich zur Tat geschritten. Mit Helm auf dem Kopf und Schaufel in der Hand begann der Spatenstich. Nach dem offiziellen Festakt gab es einen Apéro, spendiert von der Gemeinde Oberengstringen.

Kurz nach dem Spatenstich begannen unverzüglich die Bauarbeiten. Die Aufrichtefeier für den Neubau ist für den Dezember geplant und im Sommer 2017 sollen hier bereits drei Kindergartenklassen einziehen.

Sobald der Neubau fertig ist, wird der sanierungsbedürftige Kindergarten «Risi» abgerissen und das Grundstück von der Gemeinde verkauft.

Weitere Infos:

Das neue Lanzrain-Schulhaus erweitert die bisherige Schuleinheit «Goldschmied-Sunnerai-Halde». Die Räume im «Lanzrain» werden sowohl für Primarschulunterricht wie auch für Kindergartenklassen geeignet sein.

Weitere Bilder zum Spatenstich finden Sie unter: www.engstringer-kurier.ch

Die Elektroinstallations-Firma in ihrer Nähe

SCHLEUNIGER ELEKTRO AG
Schleuniger René

Rietstrasse 1 ● 8103 Unterengstringen
Kirchstrasse 11 ● 8953 Dietikon
Chriesbaumstr. 48 ● 8115 Hüttikon
Tel. 044 751 07 08 Fax: 044 743 90 99
info@elektroschleuniger.ch www.elektroschleuniger.ch



Rödl & Partner

Rödl & Partner Treuhand AG
Zürcherstrasse 42
8103 Unterengstringen
Telefon 044 749 55 55
www.roedl.com/ch

gemeinsam erfolgreich



Editorial

Datensicherheit – für das Gewerbe (k)ein Thema?



Reto Müller, Präsident GVGO

Das digitale Zeitalter hat neue Möglichkeiten geschaffen. Vieles ist einfacher, schneller und effizienter geworden. Die Kommunikation erfolgt heute vor allem elektronisch, ebenso die Verwaltung der Kundendaten oder die Buchhaltung. Was früher auf Papier ausgedruckt und in Registern einsortiert oder in Schränken eingeschlossen war, liegt heute in digitaler Form auf Festplatten, in der «Cloud» oder in Mailboxen (Stichwort Mails mit Anhängen). Die Kontrolle und Sicherung solcher Daten ist sowohl aufwendig als auch unübersichtlich, allenfalls sogar kostspielig.

Wie einzelne Menschen mit ihren Daten umgehen, ist deren Privatsache. Auch als Gewerbetreibende können wir uns auf den Standpunkt stellen, dass wir ja «nichts zu verbergen» haben. Also setzen wir für unsere Programme als Username «admin» und als Passwort «123», speichern Daten in einer Gratis-Cloud und verwenden unverschlüsselte Mailprogramme. Alles halb so wild?

Aus England ist der Fall einer grossen Anwaltskanzlei bekannt, die Ziel eines Hackerangriffs geworden ist. Interessiert haben offenbar die sogenannten Meta-Daten: Jemand wollte wissen, welcher Anwalt wann mit wem E-Mails ausgetauscht hat. Aus solchen Informationen können Rückschlüsse gezogen werden – zum Beispiel auf Fusionsprojekte. Das Beispiel liegt zugebenermassen weit weg, ist aber trotzdem illustrativ; und vor allem ist es passiert.

Manche Angehörige von Berufsgruppen wie Rechtsanwälte allgemein, Verteidiger, Notare, Patentanwälte, nach Obligationenrecht zur Verschwiegenheit verpflichtete Revisoren, Ärzte, Zahnärzte, Chiropraktoren, Apotheker, Hebammen, Psychologen sowie ihre Hilfspersonen unterliegen einem Berufsgeheimnis. Die Verletzung des Berufsgeheimnisses kann sowohl zu Vertragsverletzungen als auch zu einer Strafbarkeit führen. Allenfalls ist bereits das Bestehen einer Kundenbeziehung eine schützenswerte Information – zu denken ist etwa an den Kundenstamm von Scheidungsanwälten, von Spezialärzten usw. Auch der konkrete Inhalt von Daten kann interessieren: Etwa, welche Medikamente der Kunde einer Apotheke regelmässig oder überhaupt bezieht. Die Beispiele liessen sich fortsetzen.

Die Pflicht zum Schutz von Daten liegt manchmal näher als auf den ersten Blick vermutet. Und zuweilen ist es sehr einfach, schützenswerte Daten unberechtigt zu erlangen. So hat in Deutschland ein Versuch mit Telefonanrufen ergeben, dass Arztpraxen in mehr als der Hälfte der Fälle sensitive Kundendaten ohne eine Prüfung an Dritte weitergegeben haben. Auf elektronischem Weg ist sowohl der gezielte Datenklau als auch wahlloses Phishing möglich. Zudem bleibt ein geschickt vorgehender Angreifer anonym oder sogar völlig unerkannt. Daher muss der Schutz von Daten einen hohen Stellenwert geniessen. Wir haben zwar nichts zu verbergen – aber wir können einem Berufsgeheimnis unterliegen oder vertraglich zum Schutze der Daten der Kunden verpflichtet sein.

Als einfache Faustregel kann gelten, dass all das, was man früher in Papierform nicht offen auf dem Tisch hätte liegen lassen, geschützt werden sollte – sowohl in der realen als auch in der digitalen Welt.

KONTAKTBOX



Gewerbeverein Geroldswil-Oetwil

Reto Müller, Präsident
info@gvgo.ch

Tel. 044 740 87 87
Mobile 076 417 77 74

info@gvgo.ch

www.gvgo.ch

ako group

ako clean

Sauberkeit der ökologischen Art

- Unterraum
- Hauswartung
- Spezialreinigungen

Lengggenbachstrasse 3
CH-8951 Fahrweid
Tel +41 44 774 17 17
akogroup.ch

Wir setzen generell auf ökologische Methoden und Reinigungsmittel

Gewerbler-Treff des Gewerbevereins Geroldswil-Oetwil zur Euro 16

GVGO: Mit der Nati das Remis erzittert

Vor den Sommerferien war der GVGO im Restaurant Werd zu Gast. Der Abend stand ganz im Zeichen des Fussballs. Bei Wurst und Salat folgte man dem Gruppenspiel Schweiz - Rumänien. Und jemand hat sowohl das Endresultat als auch den späteren Gewinner der Euro 16 richtig vorhergesagt ...



Fröhliche Runde

Text und Bilder: Reto Müller

Die verschiedenen Gewerbler Treffs sollen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten eine gewisse Abwechslung bieten. Nach dem Setzen von Zahnimplantaten im Januar (Zahnärzte im Gemeindezentrum Geroldswil) und dem Kaffee-Rösten im April (Hemmi Kaffee, Geroldswil) ging es im Juni auf den Fussballplatz – beziehungsweise ins Restaurant Werd neben der Sportanlage in Geroldswil.

Die Schweizer Nati kämpfte damals an der Euro 16 in Frankreich noch um den Einzug in die nächste Phase. Während auf dem Fussballplatz gegenüber aktiv «gekickt» wurde, verfolgten die Gewerblerinnen und Gewerbler im bis auf den letzten Platz gefüllten Restaurant den Match in Paris (anders als im späteren Finalspiel übrigens noch ohne Insek-



Auch die Gemeindeverwaltung war beim Fussball



Ursula und Karl Hofstetter

ten). Die Schweiz hat sich in ihrem zweiten Spiel gesteigert und erntete dafür Lob – einzelne Spieler wurden von den Anwesenden aber auch von Kritik nicht verschont. Ein gutes Turnier wurde bereits zu Beginn des zweiten Spiels dem jungen Embolo zugetraut.

Bei einem spontanen Wettbewerb über den Ausgang des Matches tippten die Gewerblerinnen und Gewerbler grösstenteils auf einen Schweizer Sieg. Mit dem 1:1 lagen nur Martin Abegg, Daniel Burri, Mirjam Dieringer, Andreas Dittli, Daniel Kneubühler und Corinne Zellweger richtig.

Zusätzlich musste auf den kommenden Europameister gesetzt werden. Oft genannt wurden selbstverständlich Deutschland und die Heimmannschaft Frankreich. Aber auch «Exoten» wurde ein Exploit zugetraut, nämlich Island (Andreas Dittli), Rumänien (Beat Weber) und Ungarn (Reto Müller). Die richtige Antwort auf den Turniersieg gab nur Daniel Kneubühler, welcher damit den Wettbewerb als Einziger mit zwei richtigen Antworten klar für sich entschied. Als Preis winkt ihm ein Gratiseintritt für die Gewerbler-Weihnacht im Dezember. Im Nachhinein hätte man bei diesem Tip natürlich eine Zusatzfrage stellen müssen: Mit oder ohne Cristiano Ronaldo?

Trotz Remis der Schweiz war es ein gemütlicher Abend und für den Verein ein gelungener Start in die Sommerferien. – Und die Nati hat die Gruppenphase überstanden.

Umfrage während des Spiels:



Mirjam Dieringer, Birmensdorf (20. Minute)
Ausgerechnet das Tor habe ich verpasst (18. Minute). Jetzt aber hopp Schweiz!



Beat Weber, Oetwil (34. Minute)
Die Schweizer spielen auf jeden Fall besser als gegen Albanien.



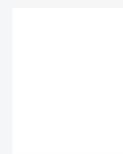
Jürg Theuss, Unterengstringen (45. Minute)
Die Schweiz hat bis jetzt grosse Chancen gehabt, diese aber nicht genutzt. Der Penalty gegen die Schweiz war ein Fehlurteil.



Michael Deplazes, Geroldswil (56. Minute)
Der Trainer muss jetzt Embolo bringen, damit die Schweiz mit einem schnellen 2:1 die Vorentscheidung herbeiführen kann.



Daniel Burri, Fahrweid (61. Minute)
Shaquiri muss raus. An seiner Stelle sollte der Seitenflitzer Lang spielen.



Roman Kilchsberger, Oetwil
Mein Tipp für den Turniersieg: Frankreich – wegen Payet.



Daniel Kneubühler, Geroldswil (75. Minute)
Im Moment kann man nichts sagen.



Martin Abegg, Birmensdorf (85. Minute)
Das Resultat kann bleiben, wie es ist (1:1).

Gewerbe

Innovativer Gewerbecampus in Geroldswil

An bevorzugter Lage im Limmattal ist der neue Gewerbecampus Geroldswil bezugsbereit. Im dreigeschossigen Gebäude können Jungunternehmer, Start-up-Firmen oder kleine und mittlere Gewerbebetriebe Flächen von 20 bis 500 Quadratmeter zu attraktiven Konditionen mieten. Der Campus ist sowohl für Autofahrer oder Nutzer des öffentlichen Verkehrs optimal erreichbar. Die grosse Tiefgarage bietet zahlreiche Parkplätze.



Gewerbecampus Geroldswil



Blick von der Terrasse ins Limmattal

Die Limmattaler Gemeinde Geroldswil gilt als innovativ, firmenfreundlich und steuerlich attraktiv. Diese Rahmenbedingungen sind nicht nur für Jungunternehmen und Start-up-Firmen, sondern auch für kleine und mittlere Gewerbebetriebe besonders wichtig. Unter der Federführung kreativer Unternehmer entstand in der ersten Jahreshälfte 2016 der Gewerbecampus Geroldswil. An bestens erschlossener Lage mit optimaler Ost-West-Ausrichtung und entsprechender Besonnung an der Steinhaldenstrasse steht die dreigeschossige Immobilie für den Bezug bereit.

«Es ist uns wichtig, ein inspirierendes Umfeld bereitzustellen, damit kreative Arbeiten, Innovationen oder ganz einfach positives Werken möglich ist.»

Walter Künzler, Projektverantwortlicher

Der innovative Geist der Initianten des Campus soll auch die künftigen Mieter anspornen. Der lebendige und facettenreiche Wirkungsraum will ihnen Kontakt-, Austausch- sowie

Networking-Möglichkeiten untereinander bieten. «Es ist uns wichtig, ein inspirierendes Umfeld bereitzustellen, damit kreatives Arbeiten, Innovationen oder ganz einfach positives Werken möglich ist», berichtet Walter Künzler, Projektverantwortlicher anlässlich der Konzeptvorstellung. Er will nützliche und funktionelle Räume zur Verfügung stellen, welche auch für Jungunternehmen und Kleinstfirmen finanziell verkraftbar sind. Darum sind auch Gemeinschaftsräume vorgesehen. Glanz und Glamour soll sich in den Produkten, den erstellten Werken oder den Dienstleistungen der Mieter widerspiegeln statt in den Räumen des Gewerbecampus Geroldswil.

«Auch oder gerade im online-digitalen Umfeld ist es für die meisten kreativen und handwerklichen Berufsleute ein Bedürfnis, sich in realen Welten leibhaftig auszutauschen! Ein guter Branchenmix wird die Life-Kommunikation fördern!»

Andy Pape, Pape Werbe AG

Das Gebäude mit dem repräsentativen Eingangsbereich kann mehreren Firmen, Gewerbebetrieben oder KMU Platz bieten und für einen stark frequentierten Ort sorgen. Das Erdgeschoss ist gut geeignet für Mieter mit Kundenfrequenz beispielsweise als Ladenlokal oder Praxisraum. Die grosse Maschinenhalle mit über 5 Meter Raumhöhe sorgt im Erdgeschoss für Industrie-Feeling. Das Gebäude mit dicken Mauern verfügt über eine gute Bausubstanz. Die Räume auf den drei Geschossen sind mit Personen- und Warenlift erschlossen und sind vielseitig aufteil- und ausbaubar. Flächen von 20 bis 500 Quadratmetern sind verfügbar und können auf die Bedürfnisse der Mieter abgestimmt werden. Im Aussenbereich verfügt die Anlage über eine Vorfahrt mit Besucherparkplätzen. In der Tiefgarage sind Parkplätze für die Mieter vorhanden. Bezugstermin ist ab sofort möglich. Erste Mietverträge sind bereits abgeschlossen: Pape Werbe AG, Kunststelier Anita Gerber, Barry Family & Friends, VET Groom Schweiz, Aus- und Weiterbildungszentrum für Hundecoiffeusen, SHPV Schweizer Hundepflege Verband, Service 360 GmbH und Fischer Papier.

«Für mich ist es besonders wichtig an diesem Standort, wo früher nur ein Unternehmen ansässig war, jetzt viele verschiedene Firmen beherbergen zu können, was auch für Geroldswil Vorteile bringt.»

Markus Kretz, MK Partner

Der Gewerbecampus Geroldswil zeichnet sich durch seine optimale Lage aus. Verkehrstechnisch per Auto oder ÖV gut erreichbar, Einkaufsmöglichkeiten sowie Restaurants und Cafés sind in drei Gehminuten im Ort selbst erreichbar. Besonders erwähnenswert ist das nahe gelegene Erholungsgebiet Agglopark Limmattal mit dem Limmattalferweg und mit zahlreiche Sportmöglichkeiten oder Joggingstrecken. Im Winter bietet das Hallenbad eine ideale Abwechslung. Der Campus verbindet Arbeit, Kreativität und Erholung.

Weitere Infos:

www.campusgeroldswil.ch



Empfang



2. OG

Jazz-Club Oetwil a.d.L.

Lilly Martin und Band begeisterten das Limmattaler Publikum

Wie immer am letzten Freitag vor dem Schulferienende treffen sich auf dem Oetwiler Dorfplatz einige hundert Jazzfreunde zu einem Konzert!

Text: Hans Schweizer

Es war ein schönes Ambiente: Ein auf alle Seiten offenes Festzelt, darin besetzte Tische und Bänke, angenehme Temperaturen, bestens gelaunte Konzertbesuchende und auf der Bühne die Blues- und Soulsängerin Lilly Martin. Begleitet und unterstützt von ihrer fantastischen Band. Lilly Martin, die schon seit einiger Zeit zu den wohl auffälligsten Sängerinnen in der Schweizer Musiklandschaft gehört, gelang es auf Anhieb, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Warum das der in der Schweiz wohnhaften New Yorkerin mit kubanischen Wurzeln gelang, ist klar: Sie singt den Blues mit Leidenschaft und den Soul mit Sinnlichkeit! Nicht nur Songs von George Gershwin oder Bobby Charles, auch eigene Stücke, die sie zusammen mit dem Bandleader und Pianist Michael Dolmetsch komponiert hat, passten wunderbar ins Programm. Hans Schweizer, der noch bis zum Frühjahr 2017

als Interims-Präsident fungiert, und sein Jazz-Club-Vorstand bewiesen einmal mehr, dass sie den Geschmack ihres Publikums kennen: Das Konzert mit Lilly Martin und Band bleibt unvergesslich!

Hans Schweizer macht auf den nächsten Jazz-Club-Event aufmerksam: Die traditionelle Dixie-Metzgete in der Gemeinde-scheune Oetwil am Freitag, 28. Oktober. The Sixpack Stompers, sieben junge Musiker, spielen wilden Jazz aus den Anfängen, sei es Dixieland oder New Orleans Jazz.

Weitere Infos:

www.jazz-club-oetwil.ch



Lilly Martin und Band in Action!

Neuvorstellung: Immo Welt Plus AG, Geroldswil

Bauen als Leidenschaft

In Geroldswil erfüllt ein dreiköpfiges Team fast alle Wünsche, wenn es um das Bauen geht. Vom grünen Land bis zum fertigen Haus. Die Immo Welt Plus AG macht es möglich.



Der erste Bau, den die Immo Welt Plus AG fertiggestellt hat

Text: Patrick Holenstein

«Wir haben im Juli in Dübendorf unseren ersten Bau fertiggestellt», erzählt Rene Waser, Inhaber der Immo Welt Plus AG, stolz und betont: «Pünktlich.» Das ist in diesem Fall relevant, weil ein Investor an Rene Waser herangetreten ist, da beim Bau zuvor Verzögerungen eintraten. So wurde die Idee von der eigenen Firma plötzlich sehr konkret und Waser und sein Team haben den Bau übernommen. Das familiäre Trio wird von zwei Teilzeitarbeitern er-

gänzt, die bei Bedarf einspringen können. Rene Waser ist eidgenössisch diplomierter Immobilienreuhänder und hat nach 25 Jahren in der Branche sehr viel Erfahrung in der Bewirtschaftung von Immobilien. Er sieht die Stärke der Immo Welt Plus AG klar im Team. Man kennt sich seit Jahren, hat bereits vorher zusammengearbeitet und so eine familiäre Beziehung aufgebaut. Das erlaubt, flexibel zu agieren und weil alle von sämtlichen Abläufen Kenntnis haben, entsteht praktisch kein Informationsverlust. «Auch wenn die Firma



Die Sicht vom fertigen Balkon aus



So langsam entsteht ein Gebäude

noch jung im Team ist: In der Erfahrung ist sie alt», bringt es Waser auf den Punkt. Der Verlauf des erwähnten Projektes gibt dem engagierten Team aus Geroldswil Recht.

Kunde soll sich gut aufgehoben fühlen Besitzt jemand ein Stück Land und möchte gerne darauf bauen, übernimmt die Immo Welt Plus AG von der gemeinsamen Planung über die Behördengänge bis zum Bau alles. «Wir beginnen bei der grünen Wiese und sind am Schluss schlüsselfertig»,

unterstreicht Rene Waser. Dem Unternehmen ist es ein Anliegen, dass der Kunde bis zum Schluss betreut ist. «Man hört immer wieder, dass Eigentümer im Stich gelassen werden», sagt Rene Waser. Ihm ist wichtig, dass der Punkt aus dem Flyer, «Wir setzen Ihre Träume um», auch zum Credo wird und der Kunde sich bis zum Schluss gut aufgehoben fühlt. Hier liegt eine klare Stärke des Unternehmens.

Interessanterweise gehört kein Architekt zum Team, sondern es wird projektbasiert der passende Partner gewählt. Das erlaubt einen gewissen Handlungsspielraum. Natürlich könne man sich verwirklichen und nach oben seien keine Grenzen gesetzt. Wenn ein Kunde jedoch keine Spezialwünsche hat, ist das Ziel der Immo Welt Plus AG, bezahlbaren Wohnraum zu verkaufen. Primär verkauft das Unternehmen die Wohnungen, die erstellt werden, es würde aber auch die Verwaltung übernehmen, wenn das gewünscht wird.

«Wir lösen Probleme»

Gegenwärtig arbeiten Waser und sein Team ausschliesslich mit Schweizer Investoren. Um zu bauen, braucht es Fläche. «Wir sind laufend auf der Suche nach Land», erklärt Rene Waser. Die Augen offen zu halten, ist ein Muss in der Branche. Wenn jemand ein Stück

Land zu verkaufen hat, versucht die Immo Welt Plus AG, den Zuschlag zu bekommen, behält das Land aber nicht selbst, sondern gibt es an die Investoren weiter. Im Idealfall ist das auch der einzige Kontakt. «Wer Geld investiert, erwartet, dass wir die Probleme lösen», erklärt Waser. «Die Probleme mit den Käufern schauen wir an und versuchen sie zu klären», betont er. Daher sei der Käufer genau so Kunde wie der Investor. Dieser Punkt wird geschätzt. Nicht zuletzt, weil die Immo Welt Plus AG sehr schnell reagieren kann, wenn ein Problem auftaucht. «Man muss aber auch klar kommunizieren, wenn ein Anliegen nicht umsetzbar ist. Unser Ziel ist es ja, den Bau termingerecht zu beenden.» Bisher konnte das eingeschworene Team den eigenen Ansprüchen als Dienstleister gerecht werden.

Das Bauen ist für Rene Waser eine Leidenschaft. «Wie en chliene Giel halt», bringt er es abschliessend charmant auf den Punkt.

Weitere Infos:

www.immowelt-plus.ch



HOTEL GEROLDSWIL
BEI UNS SIND MEETINGS
ERFOLGREICHER
DAS HOTEL DER REGION

INFO@HOTELGEROLDSWIL.CH T +41 (0)44 747 87 87
WWW.HOTELGEROLDSWIL.CH



Gewerbecampus Geroldswil

Flächen von 20 bis 500 m² zu attraktiven Konditionen ab sofort zu vermieten, ideal für Jungunternehmer, Start-Up-Firmen oder kleine und mittlere Gewerbebetriebe. Tel. 071 314 61 30, Herr Walter Künzler

www.campusgeroldswil.ch

AGENDA

Wiesn Gaudi, Schlieren
Donnerstag, 8. September 2016

Präsidentenkonferenz KGV
Mittwoch, 28. September 2016

Gewerbekongress KGV Zürich, Pfäffikon ZH
Donnerstag, 27. Oktober 2016, 16 Uhr

Special Event
Montag, 31. Oktober 2016

Delegiertenversammlung GVL
Freitag, 11. November 2016, 16 Uhr

Berufsmesse Zürich
22.–26. November 2016

Gwerbler-Weihnacht
Mittwoch, 7. Dezember 2016

39. Generalversammlung GVGO
Freitag, 3. März 2017

Präsidentenkonferenz KGV, Hotel Radisson Blu, Flughafen
Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr

Generalversammlung KGV Zürich, Uitikon
Donnerstag, 11. Mai 2017, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Casino Winterthur
Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr

Gewerbekongress KGV Zürich, Bezirk Affoltern
Donnerstag, 26. Oktober 2017, 16 Uhr

Berufsmesse Zürich, Messe Zürich Oerlikon
21.–25. November 2017

Renault Nutzfahrzeuge bringen Ihr Geschäft in Fahrt.
Spezialangebot auf Lagerfahrzeuge.

RENAULT PRO+

Renault Kangoo Ab Fr. 12 400.–

Renault Master Ab Fr. 17 600.–

Renault Trafic Ab Fr. 16 600.–

Angebote gültig nur für Geschäftskunden (Flotten ohne Rahmenvereinbarung oder Volumensabkommen) bei Vertragsabschluss und Immatrikulation vom 22.08.2016 bis 30.09.2016. Preisbeispiele: Kangoo Express Medium Access ENERGY TCe 115, Katalogpreis Fr. 17 600.–, abzüglich Flottenrabatt Fr. 4 200.–, abzüglich Lagerprämie Fr. 1 000.– = Fr. 12 400.–, Trafic Kastenwagen L1H1 Access dCi 90, Katalogpreis Fr. 24 400.–, abzüglich Flottenrabatt Fr. 6 300.–, abzüglich Lagerprämie Fr. 1 500.– = Fr. 16 600.–, Master Kastenwagen L1H1 dCi 110, Katalogpreis Fr. 27 200.–, abzüglich Flottenrabatt Fr. 7 600.–, abzüglich Lagerprämie Fr. 2 000.– = Fr. 17 600.–. Lagerprämie ausschliesslich gültig für Nutzfahrzeuge mit Euro-5-Motor. Alle Beträge sind exkl. MwSt.

www.garage-balzer.ch

Zusätzlich zum äusserst interessanten Flottenrabatt profitieren Sie jetzt von einer attraktiveren Lagerprämie und vielem mehr. Besuchen Sie uns!

RRG GEROLDSWIL, Garage E. Balzer, 044 749 30 50

Editorial

Unternehmensnachfolge als Chance



Adrian Furrer, Leiter Firmenkunden und Kassier Gewerbeverein Schlieren

Ich durfte letzten Sommer die Nachfolge von Marcel Müller antreten. Dieser hat sich bekanntlich nach 12-jähriger Leitung des Firmenkundenbereichs der Zürcher Kantonalbank in Schlieren bankintern weiterentwickelt. Dabei habe ich persönlich erfahren, wie emotional ein «Loslassen» sein kann. So verwundert es mich nicht, dass auch die eigene Nachfolgeregelung für viele Unternehmer eine sehr emotionale und zugleich eine zentrale strategische Aufgabe überhaupt darstellt. Wie wichtig das Thema in den Augen von Unternehmern ist, zeigen jüngste Umfragen bei über 1300 Schweizer KMU deutlich auf: Mehr als drei Viertel der befragten Geschäftsführer haben sich mit der eigenen Nachfolge schon mindestens ansatzweise auseinandergesetzt. Konkret plant jedes fünfte KMU eine Unternehmensnachfolge innerhalb der

nächsten fünf Jahre. Dies trifft wohl auch auf Gewerbebetriebe in Schlieren und Umgebung zu.

Eine ganzheitliche Nachfolgeregelung nimmt in der Regel mehrere Jahre in Anspruch. Dabei sind eine Vielzahl menschlicher, betriebswirtschaftlicher, steuerlicher, rechtlicher sowie finanzieller Aspekte zu berücksichtigen. Um eine optimale Ausgangslage zu schaffen, ist es sinnvoll, sich frühzeitig (ca. ab Alter 50 bzw. spätestens fünf bis zehn Jahre vor der geplanten Übergabe) mit den Herausforderungen und Chancen der Unternehmensnachfolge auseinanderzusetzen. Generell empfehle ich, verschiedene Nachfolgeoptionen aufmerksam zu prüfen und bereit zu sein, den eingeschlagenen Weg gegebenenfalls auf halber Strecke zu ändern. Beispielsweise, wenn ein familieninterner Nachfolger im Laufe des Übertragungsprozesses einen Rückzieher macht.

Die Nachfolgeberatung für KMU gehört zu den Kerngebieten der Zürcher Kantonalbank. Unsere Fachexperten haben bereits vielen Unternehmen geholfen, ihre Unternehmensnachfolge erfolgreich zu regeln. Gerne beraten und begleiten wir auch Sie kompetent und umsichtig durch die Phasen der Nachfolgeregelung.

KONTAKTBOX



 **Gewerbeverein Schlieren**
Postfach 188, 8952 Schlieren

 **Thomas Landis**, Co-Präsident
Tel. 044 730 73 33, tho@landis-arch.ch

 **Diego Albertanti**, Co-Präsident
Tel. 044 755 53 53, d.albertanti@jfjost.ch

 **info@gvschlieren.ch**

 **www.gvschlieren.ch**



Mitglieder
starten bei uns durch.
gvschlieren.ch



GVS besichtigt das TCS Mobilitätszentrum Zürich in Schlieren

Wo Autos professionell geprüft werden

Seit dem 5. Oktober 2015 existiert an der Wagistrasse 33 in Schlieren das TCS Mobilitätszentrum Zürich. Dies veranlasste den Gewerbeverein Schlieren, am 23. Juni hinter die Kulissen dieses Betriebes zu schauen.



Gianni Santostefano (zweiter von links) erklärt die Autotests – im Auto sitzt Christian Gilgen

Text und Bilder: Christian Murer

Die offizielle Eröffnung des Schliemer TCS Mobilitätszentrums an der Wagistrasse 33 war für die Bevölkerung am 24. Oktober 2015. An diesem Tag konnten die Besucherinnen und Besucher die diversen Räumlichkeiten besichtigen. Das TCS Mobilitätszentrum Zürich in Schlieren ist 3500 Quadratmeter gross. Gekostet hat es rund 4,5 Millionen Franken. Etwa 600 000 Franken machen die technischen Anlagen in der geräumigen Prüfhalle aus. Neben den drei Prüfbahnen hat hier auch die TCS-Patrouille einen neuen Stützpunkt. Gewährleistet ist damit ebenso die stationäre Pannenhilfe. Fortan kann man das Auto statt beim Strassenverkehrsamt in Zürich Albisgütli oder beim TCS Mobilitätszentrum Volketswil nun auch in Schlieren professionell prüfen lassen.

Neutrale Reparatur-Empfehlungen

Etwas mehr als ein Dutzend Gwerbler besuchten an diesem ersten heissen Sommertag die neuen Räume an der Wagistrasse 33. Gianni Santostefano und Christian Gilgen erklärten in der geräumigen Halle die wichtigsten Stationen eines zu testenden Autos. «Dazu gehört in erster Linie, dass das Fahrzeug in einem mechanisch einwandfreien Zustand ist», sagt Christian Gilgen. Eine solche Prüfung dauere im Normalfall etwa eine halbe Stunde. «Wir selber dürfen keine Reparaturen ausführen», betont der TCS-Experte, «wir können nur neutrale Reparatur-Empfehlungen abgeben.»

Nach dieser Führung liess schliesslich ein Apéro riche den aufschlussreichen Anlass ausklingen. Dazu sagte GVS-Co-Präsident Thomas Landis nach der Besichtigung: «Dass der TCS das

Mobilitätszentrum hier erstellt, freut uns und ist eine Bestätigung für den Standort Schlieren. Zudem ist es eine wichtige Bereicherung und Ergänzung für unser Gewerbe.»



Reto Cavegn, Geschäftsführer TCS Zürich (links) und Eugen Wiederkehr, Verleger Limmattaler Gewerbezeitung, beim Apéro riche mit Thomas Landis, Co-Präsident des Gewerbevereins Schlieren



Christian Gilgen kontrolliert das Auto von unten



Auch für den jüngsten Teilnehmer ist ein solcher Autotest spannend



Alter Zürichweg 6 | 8952 Schlieren | Tel. 044 730 07 44
info@maler-hoehn.ch | www.maler-hoehn.ch

Zmoos Bodenbeläge AG

Das Fachgeschäft im Limmattal für:

- Parkett
- Teppiche
- Bodenbeläge
- Vorhänge

Freiestrasse 4 | 8952 Schlieren
Tel. 044 730 29 48 | www.zmoos-bodenbelaege.ch

EUROMASTER - IHR SPEZIALIST FÜR REIFEN UND FAHRZEUG-SERVICE IN DER REGION

Euromaster Schlieren
Filialleiter Kevin Schlegel
Wagistrasse 18
8952 Schlieren / ZH
044 732 40 80
ch.7vm.schlieren@ch.euromaster.ch

IN BESTEN HÄNDEN
euromaster.ch



Promi-Mixed-Turnier Schlieren

Faustball STV Schlieren Sieger gegen den Spielverlauf

Am Freitag, 8. Juli, fand auf der Sportanlage Zelg das Promi-Turnier des Gewerbevereins Schlieren statt. Neun Mixed-Teams kämpften um den Wanderpokal.



Das siegreiche Team vom Faustballclub Schlieren

Text und Bilder: Dominic Karrer

Im Final standen sich die Frauen des FC Schlieren und das Team des Faustball STV Schlieren gegenüber. Die Finalqualifikation schaffte die Mannschaft des Faustballclubs mit einem Sieg im Penaltyschiessen und musste im Anschluss gleich gegen den Titelverteidiger antreten. Die Frauen des FC Schlieren wurden ihrer Favoritenrolle gerecht. Sie hatten mehr Spielanteil und mit einem Lattenschuss die beste Chance des Matches. Kaum hatte der Speaker die letzten zwei Spielminuten angekündigt, setzte das Team des STV Schlieren zu einem Konter an und nutzte die Grosschance zum 1:0. Die Frauen des FC Schlieren warfen in der letzten Minute nochmals alles nach vorne, um sich zumindest ins Penaltyschiessen zu retten. Doch die Abwehr der Faustballer hielt dicht und so blieb es beim Stand von

1:0. Um Platz drei spielten die Mannschaften der Stadt Schlieren und der ZKB Schlieren. Nach dem Ende der offiziellen Spielzeit stand noch kein Sieger fest, daher mussten

die Teams ins Penaltyschiessen. Dort triumphierte das Team der ZKB und konnte sich so den dritten Schlussrang sichern.



Die geschlagenen Titelverteidiger vom FC Schlieren

Neubau Spital Limmattal

Das neue «Limmi» wächst ... und wächst ... und wächst ...



Der Gewerbeverein Schlieren besichtigt am 26. Mai 2015 die N.....



Der Neubau des Spitals Limmattal am 12. Juli 2016

Text und Bilder: Christian Murer

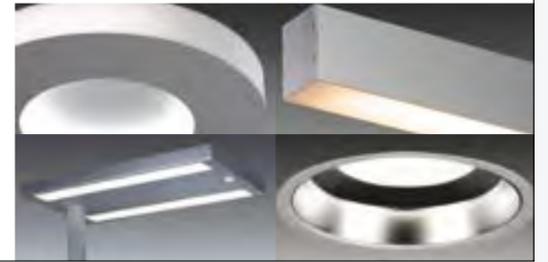
Am 24. September 2014 war der symbolische Spatenstich für das Neubauprojekt LimmiViva. Der Totalunternehmer-Vertrag mit der Firma Losinger Marazzi AG konnte bereits in der Woche davor unterzeichnet werden. Die Losinger Marazzi AG ist eine in der

Schweiz führende Unternehmung in den Bereichen Immobilienentwicklung, General- und Totalunternehmung. Sie zeichnet sich durch innovative und ganzheitliche Lösungen in der Finanzierung, Projektierung und Realisierung von Projekten aus. Im Frühjahr 2015 besichtigte der Gewerbeverein Schlieren die tiefe Baugrube

(Bild). Ein Jahr später geht es mit dem neuen «Limmi» zügig vorwärts. Das Foto zeigt die Bauphase am 12. Juli 2016. In diesem Herbst beginnt der Innenausbau. Anfang 2018 wird der Neubau getestet und Ende 2018 soll das neue Spital Limmattal bezogen werden.

PROLUXLICHTFORMAT

Prolux Licht AG
Wagistrasse 13
8952 Schlieren
Tel. 044 733 70 70
Fax 044 733 70 71
prolux@prolux.ch
www.prolux.ch



Emil Frey AG, Toyota-Lexus-Zürich
Zürcherstrasse 94, 8952 Schlieren
044 733 63 63, www.emil-frey.ch/schlieren

Toyota Business Plus

LEXUS BUSINESS PLUS

Qualität ist unsere Stärke!

CARROSSERIE CARREMO AG
044 731 00 77

Carrosserie Carremo AG
Markus & Gaby Gisler
Südstrasse 33
8952 Schlieren

VSCI Hagel/Stein-Drucktechnik ohne Farbverlust und Rep. Scheibenkratz

www.carremo.ch

istikbal
Willkommen zu Hause



OR-TRADING
GmbH

Brandstr.45 8952 Schlieren/CH
+41(0)44 730 23 23
+41(0)44 730 18 80
+41(0)44 730 18 81

www.istikbalmobilya.ch
info@istikbalmobilya.ch

Wir freuen uns auf Sie im **2. OG Lilie Zentrum**



restaurant
bar
lounge



Durchgehend warme Küche!

uitikonstrasse 9 | 8952 schlieren | 044 731 30 30 | li-ly.ch

HAUPT+STUDER
ELEKTRO
TELEMATIK

8952 Schlieren

8953 Dietikon

8104 Weiningen

Tel. 044 755 66 77

info@haupt-studer.ch

www.haupt-studer.ch

IMMOWIR Immobilien Bewirtschaftung AG
Uitikonstrasse 23, 8952 Schlieren / 044 730 19 07 / www.immowir.ch

VERKAUF

- Eigentumswohnungen
- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Bauland

VERWALTUNG

- Mietwohnungen
- Eigentümergemeinschaften

Suchen Sie eine kompetente, engagierte Verwaltung oder möchten Sie Ihre Liegenschaft / Wohnung verkaufen? Gerne offerieren wir Ihnen Ihren Wunsch!

Start Smart Schlieren: Sommer-Event

Hörnli und Networking

Gemeinsame Mahlzeiten sind der beste Weg, neue Bekanntschaften zu schliessen und sich auszutauschen. Diese Möglichkeit bietet der Verein Start Smart Schlieren seinen Mitglied-firmen an der Rütistrasse mit seinem jährlichen «Coming together».



Die 2016er-Ausgabe des Sommer-Events von Start Smart Schlieren, «Hörnli auf der Rampe». Bild: Sandro Barbieri, REDSMOKE AG

Text: Barbara Angelsberger, Sandro Barbieri

An einem heissen Sommertag vor den Sommerferien fand das alljährliche «Coming together» der verschiedenen Firmen, ihren Mitarbeitern und den Co-Workern von den Co-Working-Arbeitsplätzen statt. Organisiert vom Verein Start Smart, in welchem die meisten der sehr innovativen Firmen an der Rütistrasse Mitglied sind. Aber auch ausserhalb der Rütistrasse hat der Verein verschiedene Mitglieder.

Das Grillfest fand auf der Rampe am Kopf der Rütistrasse 12/14 und 16 statt. Die Rampe bietet einen idealen Rahmen für einen solchen Anlass. Networking und gegenseitiges Sich-Kennenlernen ist die Devise, natürlich neben feiner Verpflegung. Wer möchte nicht wissen, was es im anderen Hauseingang, im anderen Stockwerk für Firmen gibt und welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von welchen Firmen stammen? Nur die Raucher kennen sich, sonst bleibt ja wenig Zeit für solche Begegnungen im normalen Alltag.

Hilfreich fürs Geschäftsleben

Neben dem vergnüglichen Beisammensein kommen aber auch Diskussion über die Geschäftstätigkeit der einzelnen Firmen auf und oft sieht man plötzlich vertiefte Gespräche da und dort, wo Firmeninhaber oder Mitarbeiter/innen realisieren, dass das, was die Firma neben, oben oder unten ihnen macht, höchst interessant ist und eventuell sogar selber benötigt werden könnte. Oder man gibt sich gegenseitig Ratschläge, wie etwas angepackt werden könnte.

Die meist jungen Firmeninhaber oder Co-Worker schätzen diesen Anlass sehr und mancher Kontakt führt über diesen Event hinaus in den Firmenalltag. Der Verein Start Smart findet dieses Networking äusserst wichtig und freut sich schon auf das nächste Jahr. Sicher gibt es dann noch weitere neue Firmen und Co-Worker. Es hat an der Rütistrasse 12-16, Wiesenstrasse 33 und Brandstrasse 24 noch Platz.

Tag des offenen Co-Working

Am Freitag, 16., und Samstag, 17. September 2016, in Schlieren

Auch dieses Jahr führen wir im Rahmen der Work Smart Week 2 Tage des offenen Co-Working in Schlieren durch.

Am Freitag, 16. September, begrüßen wir alle Interessierten ab 14 Uhr an der Rütistrasse 14 im Co-Working Limmattal in Schlieren. Im Anschluss, gegen 15 Uhr, findet ein Rundgang durch die verschiedenen Co-Working-Standorte in Schlieren statt.

Am Samstag, 17. September, sind wir ab 9 Uhr für Interessenten da. Ein Rundgang durch die verschiedenen Standorte findet an diesem Morgen um 10 Uhr statt.

Wir bitten um Anmeldung auf info@coworking-limmattal.ch oder unter **Tel. 044 575 22 44**. Wir freuen uns auf jeden Besuch!

START SMART SCHLIEREN
INNOVATIONS- UND JUNGUNTERNEHMERZENTRUM



Schneider Metallbau AG

Schneider Metallbau AG
Steinackerstrasse 32
8902 Urdorf
Fon 044 734 32 62
Fax 044 734 32 52
mail@schneider-metall.ch
www.schneider-metall.ch

Ihr zuverlässiger Partner für Metallarbeiten aller Art. Gut ausgebildetes Personal, innovative Ideen und ein moderner Maschinenpark in grosser Produktionshalle, garantieren eine fachmännische Ausführung Ihrer Arbeiten.



Dober AG

Sanitär, Heizung, Planungen

UND ALLES WIRD GUT.....
rufen Sie uns an 044 733 60 00



DIETIKER Haustechnik GmbH

SANITAR HEIZUNG LUFTUNG

Planung und Ausführung von Haustechnik-Anlagen

Wagistrasse 15 | 8952 Schlieren
Telefon 044 730 95 88 | Fax 044 731 01 21
e-mail: dietikerhaustechnik@bluewin.ch
www.dietiker-haustechnik.ch

ALEXANDER KELLER.CH

Ihr Partner für
Umzug, Transport
und Logistik

Seit über 45 Jahren.

Alexander Keller AG | 8952 Schlieren | Telefon 044 732 32 32 | Info@alexanderkeller.ch



Mit Leidenschaft und Teamgeist für Sie.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Schlieren

Brandstrasse 34, 8952 Schlieren,
Tel. 044 406 84 84, www.schlieren.amag.ch



Die Einzigartige.
Die HERZOG
Küche.

SEIT 1912

Herzog
Küchen mit Herz.

www.herzog-kuechen.ch
Unterhörstetten TG | Schlieren ZH | Rapperswil SG | Gossau SG

Hügli Sicherheitstechnik GmbH

Über 35 Jahre
Sicherheitstechnik in Schlieren

- Schliessanlagen
- Montagen
- Notausgang-Systeme
- Reparaturen
- Sicherheitsverschlüsse
- Schlüssel-Service
- Tresore
- Briefkasten-Anlagen
- Kaba Stützpunkt
- Abus Stützpunkt
- Schilder-Gravuren
- Möbelschlösser
- Kleinzylinder
- Tür-/Zierbeschläge
- Aufsperrn
- Kundenservice
- Einbruchsicherungen
- Keso Stützpunkt

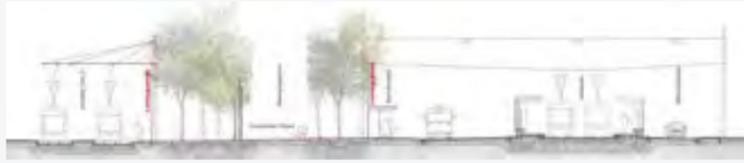
Hügli Sicherheitstechnik GmbH
Schulstrasse 2
8952 Schlieren
Tel. 044 730 81 40
Fax 044 731 05 02
info@huegli-schlieren.ch
www.huegli-schlieren.ch



Attraktivitätssteigerung Zentrum Schlieren

Ein weiterer neuer Platz im Stadtzentrum

Wo bisher in Schlieren die Chilbi stattfand, werden in Zukunft das Tram Nr. 2 wenden und die Limmattalbahnhof halten. So entsteht im Raum Bachstrasse, Güterstrasse, Badenerstrasse ein neuer Platz, den die Stadt als grünen Akzent gestalten will.



Text: Astrid Romer Schneider

In Kombination mit dem Stadtplatz, dessen Neugestaltung das Volk an der Urnenabstimmung vom 5. Juni 2016 gutgeheissen hat, soll auch der neue

Platz in der Tram-Wendeschleife zur Aufwertung des Zentrums beitragen. Die Gestaltung wurde zusammen mit der Planung des Stadtplatzes und parallel zur Konkretisierung der Limmattalbahnhof entwickelt.

Grüner Akzent mit Bäumen

Mit rund 80 Bäumen soll der mit Kies belegte Platz einen grünen Akzent im Stadtbild setzen. Der mit einheimischen, unterhaltsarmen Bäumen bepflanzte ehemalige Chilbiplatz erhält eine eigene Gestaltungssprache und vermittelt zwischen dem urban-städtisch gehaltenen Stadtplatz und dem Kesslerplatz.

Bereits bei der Definition der Rahmenbedingungen für die Planung hat der Stadtrat auf die Freihaltung von Grünflächen grossen Wert gelegt. Weil einige Bäume der geplanten Limmattalbahnhof Platz machen müssen, soll durch die grosszügige Begrünung des neuen Platzes mitten im Zentrum Schlierens Ersatz dafür geschaffen werden. Auch im Hinblick auf die künftig verdichtete Bauweise in der unmittelbaren Umgebung kommt dieser Begrünung als Kontrapunkt und «ökologische Oase» eine sehr grosse Bedeutung zu.

Erholung im grünen Zentrum Schlierens

Auf dem Plan präsentiert sich das grüne Blätterdach der Bäume wie ein Wald, durch welchen «Schneisen» für

die optimale Wegführung von Fussgängern /-innen gelegt werden. Zusammen mit einem Brunnen sowie Sitzgelegenheiten bietet der Platz einen attraktiven Erholungsraum mitten im Zentrum Schlierens. Bei Dunkelheit wird eine klare und einfache LED-Beleuchtung für angenehmes Licht sorgen, das die Baumpflanzungen nicht stört. Zusammen mit der Beleuchtung der Staatsstrasse und der Wendeschleife des Trams ist eine ausreichende Ausleuchtung des Platzes sichergestellt.

Kosten werden geteilt

Die Gesamtkosten von 1 297 000 Franken werden zwischen der Limmattalbahnhof AG und der Stadt aufgeteilt, da der neue Platz in wesentlichen Teilen für das Trasse der Limmattalbahnhof und die Wendeschleife des Trams Nr. 2 genutzt wird. Der Stadtrat unterbreitet dem Gemeindeparlament einen Kreditantrag in der Höhe von 992 000 Franken, wobei fast die Hälfte dieses Betrages lediglich eine buchhalterische Umlegung der Landwerte ist. Die effektiven Kosten für die Platzrealisierung betragen rund 510 000 Franken inklusive Honorare und Reserven. Die Realisation und Bauausführung wird

eng koordiniert und unter Federführung der Limmattalbahnhof AG vorgenommen. So können für das Bauvorhaben Schnittstellen minimiert und die Koordination vereinfacht werden.

Weitere Aufwertungsprojekte geplant

Mit dem Stadtplatz sowie dem neuen Platz in der Wendeschleife wird das Stadtzentrum eine deutliche Attraktivitätssteigerung erfahren. Weitere Aufwertungsmaßnahmen sind in Planung: Während die Stadt als Nächstes die Umgestaltung des Stadtparks, den an den Stadtpark angrenzenden Teil der Badenerstrasse sowie der Bahnhof- und der Güterstrasse vorantreiben will, entwickeln die SBB das Bahnhofgebiet.

Weitere Infos:

Markus Bärtschiger

Ressortvorsteher Bau und Planung
Telefon 077 438 26 29

Besuch bei der Patengemeinde Donat

Aus Patenschaft wird Freundschaft

Die diesjährige Reise des Schlieremer Stadtrates führte diesen samt Partnerinnen und Partner zur bündnerischen Patengemeinde Donat.



Donat – Pazen und Farden

Erica Brühlmann-Jecklin

Es war im Jahr 1983, als Schlieren die Patenschaft für die Bündner Gemeinden Patzen und Fardün übernahm. Inzitiert hatte dies der damalige Stadtpräsident Heiri Meier. Ursprünglich waren diese Gemeinden, wie auch Donath, eigenständig. Bei der Fusion im Jahr 2003 wurden die Ortsnamen gemäss dem Rätoromanischen wieder zu Donat, Pazen und Farden umbenannt. Die fusionierte Gemeinde kommt nun auf eine Einwohnerzahl von etwas mehr als 200. Die Grösse allerdings tut nichts zur Sache. Für Nachwuchs ist

gesorgt. Die Primarschüler werdem in rätoromanischer Sprache unterrichtet. Die Oberstufe besuchen die Kinder in Zillis. Ab nun spielt die Muttersprache keine Hauptrolle mehr.

Herzlicher Willkomm und Besichtigung der unterstützten Projekte

Im Forstwerkhof, der 2012/13 neu gebaut und von Schlieren finanziell mitgetragen wurde, erwartete die Gäste ein reicher Apéro und eine informative Willkommensrede des Donater Gemeindepräsidenten Walter Battaglia. Stolz zeigten die Behördenmitglieder danach die 2010 sanierte und von

Schlieren mitfinanzierte Maillart-Brücke und den 2014 sanierten Spielplatz, der von Kindern aus der ganzen Region genutzt wird.

Nach einem Referat von alt Nationalrat Hansjörg Hassler, Bürger von Donat, über den Naturpark Beverin und einem reichen Nachessen überraschte der gemischte «Cor maschado Donat» die Gäste.

Fahrt zur grossen Staumauer im Valle di Lei mit Kurztrip nach Italien

Nach einer Nacht, ruhig, wie sie nur in den Bergen möglich ist, wurden die Gäste zur Staumauer im Valle di Lei gefahren. Mutigen war es vergönnt, durch das Staumauerinnere zu gehen, weniger Mutige wurden mit dem Auto auf die andere Seite befördert. Obwohl jetzt auf italienischem Gebiet, war keine Ausweiskontrolle nötig. Beim gemeinsamen Mittagessen im Rifugio Baital del Capriolo wurde offensichtlich: Aus der Patenschaft ist Freundschaft geworden.

Ein wunderbarer Ort, fanden alle. Aber die besten Plätze, so unsere Chaufferin Irene, hat man immer für die Kirchen benutzt. Die geniessen in jedem Dorf die schönste Aussicht.



Blick von der italienischen Seite aus zur Staumauer im Valle di Lei



Ausblick vom Kirchlein Wergenstein aus



Maillart-Brücke



Spielplatz



Willkommensrede des Gemeindepräsidenten



Vortrag von Altanationalrat und Donater Hansjörg Hassler



Der einheimische «Cor maschado Donat» singt für die Schlieremer Gäste

AGENDA

Wiesn Gaudi, Schlieren

Donnerstag, 8. September 2016

Baustellen-Führung Schulhaus Reitmen

Mittwoch, 21. September 2016, 17.30 Uhr

Gewerkekongress KGV Zürich, Pfäffikon ZH

Donnerstag, 27. Oktober 2016, 16 Uhr

Chilbi Schlieren

4.–7. November 2016

Delegiertenversammlung GVL

Freitag, 11. November 2016, 16 Uhr

17. Wirtschaftspodium Limmattal, Stadthalle Dietikon

Mittwoch, 16. November 2016, 16 Uhr

Neujahrsapéro GVS, Trublerhütte Schlieren

Donnerstag, 12. Januar 2017

Präsidentenkonferenz KGV, Hotel Radisson Blu, Flughafen

Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr

Generalversammlung GVS

Donnerstag, 30. März 2017

Generalversammlung KGV Zürich, Uitikon

Donnerstag, 11. Mai 2017, 16 Uhr

Präsidentenkonferenz KGV, Casino Winterthur

Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr

Gewerkekongress KGV Zürich, Bezirk Affoltern

Donnerstag, 26. Oktober 2017, 16 Uhr

Berufsmesse Zürich, Messe Zürich Oerlikon

21.–25. November 2017

Kantonsratsgeflüster

Die Unternehmenssteuerreform III ist von grosser strategischer Wichtigkeit – auch für das Limmattal



André Müller, Kantonsrat FDP, Uitikon-Waldegg

Dank diversen Sonderregelungen in der Unternehmensbesteuerung konnte die Schweiz bis heute im Vergleich zum Ausland zusätzliche Steuereinnahmen von Gesellschaften mit Sonderbesteuerungen generieren. Diese Sonderbesteuerungen sind heute nicht mehr mit internationalen Mindeststandards zu vereinen. Aus diesem Grund hat sich die Schweiz verpflichtet, ihre Steuergesetze entsprechend anzupassen. Zwar liegt der Anteil von sonderbesteuerten Gesellschaften im Kanton Zürich bei lediglich 27%, was 3% der Zürcher Steuereinnahmen ausmacht. Bei angrenzenden kleinen Kantonen wie Zug, Schwyz und Schaffhausen liegt der Anteil der betroffenen Gesellschaften wesentlich höher, weshalb diese Kantone ihre Steuerausfälle durch eine Erhöhung der Standortattraktivität zu kompensieren versuchen, das heisst noch tiefere Steuern für ordentlich versteuerte Unternehmen! Der grösste Teil der Steuereinnahmen von natürlichen und juristischen Personen fliesen im Kanton Zürich in die Kassen der Gemeinden und des Kan-

tons, daher ist die USR III auch für die Limmattaler Unternehmen und Gewerbetreibenden von grosser Bedeutung: Jedes Unternehmen, das aus steuerlichen Gründen seinen Standort aus dem Limmattal in die umliegenden Kantone verlegt, wird zu Steuerausfällen bei uns im Limmattal führen.

Viele meiner Kantonsratskollegen empfinden Veränderungen, speziell wenn diese von aussen getrieben sind, als leidig und beklagenswert. Ich lebe jedoch nach dem Grundsatz, dass nichts konstanter ist als die Veränderung – also beleuchten wir die positiven Effekte und zusätzliche Möglichkeiten der USR III.

1. Steuersenkungen

Wie Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP) im Juni 2016 verlauten liess, will der Kanton den Steuersatz für die Gewinnsteuer von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften per 1. Januar 2019 von heute 8% auf 6% senken. Dies kommt allen Unternehmen im Limmattal direkt zugute. Dank der USR III werden im Kanton Zürich alle ordentlich besteuerten Unternehmen weniger Steuern bezahlen.

2. Patentboxen sowie F+E-Abzüge

Bei Patentboxen handelt es sich um steuerliche Ermässigungen von 90% für Gewinne aus Patenten und Immaterialgüterrechten. Zusätzlich werden in Zukunft auf 150% erhöhte Abzüge auf Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ermöglicht werden.

Diese Steuererleichterungen schlagen vor allem bei produzierenden Unter-

nehmen positiv zu Buche. Es sind deshalb Steuererleichterungen, die vielen im Limmattal ansässigen Gewerbetrieben und mittelständischen Unternehmen, die sich kreativ und innovativ entfalten, zugutekommen werden. Das Limmattal hat sich erfolgreich entwickelt und viele neue, innovative Klein- und Mittelbetriebe sind entstanden. Die USR III wird vielen von diesen erlauben, Steuern zu sparen.

3. Zinsbereinigte Gewinnsteuer

Die Einführung der zinsbereinigten Gewinnsteuer zur steuerlichen Entlastung kommt allen Unternehmen zugute, namentlich auch den kleinen und mittleren Unternehmen, die neu einen Zinsabzug auf einem Teil des Eigenkapitals geltend machen können. Die grösste Steuerentlastung können die konservativen, gut kapitalisierten Unternehmen erfahren – von diesen haben wir viele im Limmattal.

Fazit

Die USR III ist ein komplexes Thema und wird dank dem Referendum der Schweizerischen SP vors Stimmvolk kommen. Ich bin überzeugt, dass die USR III allen Unternehmen im Kanton Zürich – ob gross oder klein – Steuererleichterungen bringen wird. Darum müssen wir uns alle zusammen – Gewerbler, Industrie, Dienstleistungssektor und Grossunternehmen – für die USR III stark machen.

Ich freue mich, mit Ihnen über dieses Thema oder über andere herausfordernde Fragen an einem Ihrer Anlässe auch persönlich zu diskutieren.

Anzeige

Freelancer für unsere Redaktion

Wir suchen eine selbständige Person für die Limmattaler Gewerbezeitung.

Folgende redaktionelle Arbeiten sind auszuführen:

- Redaktionelle Berichterstattung von Gewerbevereinsanlässen (Text und Bilder)
- Firmenpräsentationen und Publireportagen (Text und Bilder)
- Interviews mit Gewerbevereinsmitgliedern
- Gewerberelevante, redaktionelle Berichte (auch lokal- und regionalpolitischer Natur), teilweise mit Recherche
- Sichtung, teilweise Überarbeitung und Zuordnung von eingegangenen Texten

Administrative Arbeiten:

- Auftragsvergabe an freie Journalisten
- Kontakt mit externen Autoren
- Organisation und Durchführung von Redaktionssitzungen
- Versand des Gut zum Druck

Wir erwarten eine selbständige Arbeitsweise auf Freelancer-Basis:

- Entsprechende Erfahrung und auch das Können für diese redaktionellen Arbeiten
- Sie haben die entsprechende Infrastruktur und sind mobil
- Sie sind flexibel und auch bereit, vereinzelt an Abenden und an Wochenenden zu arbeiten
- Einsatzgebiet: Bezirk Dietikon

Bei Interesse nehmen sie bitte Kontakt auf mit Herrn Eugen Wiederkehr, E-Mail: info@gewerbezeitungen.ch

s'Schmunzel-Eggli

Unlängst war in den Schlieremer Stadtratsnachrichten zu lesen, dass ein im vergangenen November verstorbener Einwohner die Stadt Schlieren als Alleinerbin eingesetzt habe. Der Stadtrat nahm die Erbschaft, welche nach Abzug aller Verpflichtungen bei rund 60 000 Franken liegen dürfte, natürlich selbstredend an. Kurze Zeit später wurde der Schreibende Zeuge eines Stammtischgesprächs in einer Limmattaler Beiz, wo die heitere Runde keinerlei Verständnis für die grosszügige Geste des Verstorbenen aufbringen konnte. Ein Teilnehmer verstieg sich gar zur Aussage, er würde sich mit seinem kleinen Vermögen eher ins Grab saufen, als dem Staat davon etwas freiwillig abzugeben. Honi soit qui mal y pense!

Leserbriefe

Lehrplan 21: Keine gute Nachricht für die MINT-Fächer

In der Juni-Ausgabe der Limmattaler Gewerbezeitung plädiert Gregor Biffiger, Präsident des Gewerbeverbandes Limmattal, in seinem Editorial für eine Stärkung der MINT-Fächer in den Schulen. Als ehemaliger Bezirksschulpfleger und Lehrlingsausbilder kann ich ihm da nur beipflichten.

Viele Wirtschafts- und Gewerbeverbände glauben, das Problem sei in Zukunft mit dem Lehrplan 21 gelöst, weil dort MINT-Fächer aufgeführt seien.

Die Erwartungen in den Lehrplan 21 sind gross. Alles soll er richten. Kann er das überhaupt? Die längst fällige Aufwertung der MINT-Fächer kann nur mit Klassen- oder Frontalunterricht erreicht werden. Mit dem Lehrplan 21 soll jedoch ein völlig anderes, kaum erprobtes «Unterrichtsverständnis» eingeführt werden, das die radikalste Änderung in der Geschichte der Volksschule mit sich bringen würde. Der bisherige bewährte Klassenunterricht soll durch «neue Lernformen» abgelöst werden und jeder Schüler müsste sich den Stoff alleine für sich erarbeiten («selbstgesteuertes Lernen»). Die Lehrer würden zu blossen «Lernbegleitern», die praktisch nur noch individuelle Arbeitsblätter verteilen würden.

In den «Grundlagen für den Lehrplan 21» der D-EDK ist nur noch das «selbstgesteuerte Lernen» vorgeschrieben, der Frontalunterricht kommt nicht mehr vor: www.lehrplan.ch/sites/default/files/Grundlagenbericht.pdf.

Das «selbstgesteuerte Lernen» bedeutet in der Praxis, dass qualifizierte Lehrer und Unterricht abgeschafft werden, weil jedes Kind ab dem 1. Schultag alleine bestimmen soll, wann, wie, was und ob es lernen will. Weil das viel mehr Zeit braucht, werden im LP21 die fachlichen Ziele vermehrt nach hinten, in die nächsten Klassen, verschoben oder ganz aufgegeben.

Im Rechnen bedeutet das, dass das Verstehen und Auswendiglernen des Einmaleins, das heute in der zweiten Primarschulklasse stattfindet, auf die 2er-, 5er- und 10er-Reihe beschränkt würde. Erst Ende der sechsten Klasse müssten die Schüler gemäss LP21 «die Produkte des kleinen Einmaleins kennen». Ab der fünften oder sechsten Klasse dürfen die Schüler die «Grundoperationen mit dem Rechner ausführen». Auf verbindliche Ziele (zum Beispiel grosses Einmaleins) im Rechnen wird in der Oberstufe sogar ganz verzichtet. Ein späterer Lehrmeister kann sich allerdings nicht darauf verlassen, dass sein Lehrling Prozentrechnungen auf dem Taschenrechner ausführen kann. Mit dem «selbstgesteuerten Lernen» des LP21 ist keine Aufwertung der MINT-Fächer möglich, im Gegenteil. Noch könnten die Weichen anders gestellt werden. Weitere Informationen findet man beim Zürcher Initiativkomitee «Lehrplan vors Volk»: www.lehrplan-vors-volk.ch

Peter Aebersold, ehem. Bezirksschulpfleger und Lehrlingsausbilder, Zürich

Ihre Meinung ist erwünscht!

Schreiben Sie uns auf:
redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

Erfolgreiche und klaglose Amtsführung

Ich kenne Statthalter Adrian Leimgrübler insbesondere aus meiner Zeit als Gemeinderat von Geroldswil, als Bauvorstand und stellvertretender Polizeivorstand. Nachdem er sein Amt ohne irgendwelche Klagen während 14 Jahren im Dienste von Polizei- und Justizdirektion «unter» mehreren Justizdirektoren und -direktorinnen erfolgreich geführt hat (zuvor war er während 10 Jahren Bezirksanwalt), befindet Frau Regierungsrätin Fehr kurz nach ihrer Wahl, dass Adrian Leimgrübler zu entlassen sei, ohne dass eine Verfehlung nachgewiesen ist oder er jemals öffentlicher Kritik ausgesetzt gewesen wäre, was im Falle von Frau Fehr nicht behauptet werden kann.
Dr. Peter Meier, Geroldswil

Nie etwas Nachteiliges über seine Amtsführung gehört

Als Gewerbetreibender und aktiver Bürger verfolge ich den Fall Statthalter Leimgrübler aufmerksam. Den Inhalten der bisher erschienenen Leserbriefe kann ich nur beipflichten. Nie habe ich etwas Nachteiliges über seine Amtstätigkeit vernommen. Im Gegenteil: Von vielen Leuten höre ich, dass er stets für ihre Anliegen Gehör hat und sich dieser annimmt. Bedenklich finde ich, wie die FDP das Vorgehen der SP-Frau im Regierungsrat offenbar goutiert und ihr langjähriges Mitglied und verdienten Amtsträger fallen lässt. Mein Anliegen als CVP-Mitglied ist, dass unser gewählter Statthalter auf seinen Entscheid zurückkommt und bei den anstehenden Wahlen wieder antritt, sollte nicht vorher Vernunft einkehren und er wieder legitim in sein Amt eingesetzt werden.
Markus Locher, Oberengstringen/Geroldswil

Schlammschlacht: Entlassung nicht nachvollziehbar

Mehr als fragwürdig ist die Entlassung von Adrian Leimgrübler. Dubiose Gestalten dürften sich für diese unverständlichen und intriganten Machenschaften verantwortlich zeichnen. Es gab keinen offensichtlichen Grund für dieses schmutzige Spiel einiger Politischleicher. Vielmehr dürften in dieser Causa persönliche Machtspiele, Rachegeleüste und geladener Neid mitspielen. Ungereimte, belastende oder unkorrekt ausgeführte Amtshandlungen von Adrian Leimgrübler sind mir keine bekannt. Solche wurden bis dato nicht vorgetragen oder angeprangert. Tragisch ist auch, dass die eigene Partei ihr Mitglied ebenfalls fallen lässt. Die Weigerung zur Offenlegung brauchbarer Fakten ist Gangart gewisser politischer Kreise. Keine Anzeichen bestehen zur Aufklärung oder Aufdeckung allfälliger Intrigenspiele, Machtgier oder korrupter Ansätze. Verfehlungen wurden nicht vorgebracht, zitiert oder angeprangert. Alles wurde in der Dunkelkammer, vermutlich vorwiegend aus der linken Ecke, orchestriert. Eine solche Behandlung integrier, gradliniger, korrekt und gerecht handelnder Funktionäre ist nicht tolerierbar. In verabscheuungswürdiger und korrupter Weise versuchen die Initianten dieses Dreckspiels, die Person Adrian Leimgrübler zu denunzieren und dessen Persönlichkeit zugrunde zu richten. Der Machtkampf geht geheim in der Dunkelkammer weiter. Die harzige Behandlung dieses tragischen Falles scheint auch die Gerichtsinstanzen ins Dilemma gestürzt zu haben. Die Wähler und Bürger sollen möglichst nicht korrekt informiert werden.
Bruno Klaus, Tiengen